

Regionalverband

ENERGIEREGION



**Umsetzungskonzept
Klima- und Energiemodellregion
Salzburger Seenland**

Antragsnummer B068980



Inhaltsverzeichnis

1	STANDORTFAKTOREN	4
1.1	Wirtschaft	6
1.2	Tourismus	6
1.3	Mobilität	6
2	STÄRKEN UND SCHWÄCHEN ANALYSE	7
3	POTENTIALANALYSEN	8
3.1	Energieverbrauch in der Region	8
3.1.1	Energieverbrauch in der Region - Wärme	8
3.1.2	Energieverbrauch in der Region - Strom	10
3.1.3	Energieverbrauch in der Region - Gesamt	11
3.2	Energieversorgung und Ressourcen	13
3.3	Energiepotentiale in der Region	13
3.3.1	Solarenergie thermisch	13
3.3.2	Photovoltaik	15
3.3.3	Potentiale forstlicher Biomasse	16
3.3.4	Potentiale landwirtschaftlicher Biomasse – Biogas	18
3.3.5	Potentiale aus Umgebungswärme und Abwärme	19
3.4	Einsparpotentiale	19
3.4.1	Sanierungen im Wohnbereich - Wärme	19
3.4.2	Einsparpotentiale im Gewerbebereich - Wärme	22
3.5	Gesamtbetrachtung Wärme	22
3.5.1	Gesamtbetrachtung Wärme – mit Szenarienbasis	23
4	LEITBILD	24
4.1	Energiepolitische Ziele	24
4.2	Maßnahmen und Strategien zur Zielerreichung	26
4.2.1	Energieeinsatz für Raumwärme im Wohnbereich um 20% senken	26
4.2.2	Keine Steigerung des Strombedarfs	26
4.2.3	Ökostromproduktion um 30% erhöhen	26
4.2.4	Anteil erneuerbarer Energieträger für Wärme im Wohnbereich auf 70% erhöhen	27
4.2.5	Jedes Wohnhaus hat Ende 2015 einen Energieausweis	28
4.2.6	Verdopplung der Anzahl der Energieberatungen	28
4.3	Perspektiven der Weiterführung	29
5	MANAGEMENTSTRUKTUREN UND ORGANISATIONSEINHEIT	30

6 MAßNAHMENPOOL MIT PRIORISIERTEN UMZUSETZENDEN MAßNAHMEN	32
7 BEGRÜNDUNG DER ÄNDERUNGEN IN DEN ARBEITSPAKETEN	45
8 PARTIZIPATION, KOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	46

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Geografische Lage der Region Salzburger Seenland.....	5
Abbildung 2: Wärmeverbrauch in der Region	9
Abbildung 3: Indikatoren Wärmeverbrauch (Unterschiede zwischen Gemeinden).....	10
Abbildung 4: Stromverbrauch der Gemeinden.....	11
Abbildung 5: Endenergieverbrauch in der Region – Gesamtbetrachtung	12
Abbildung 6: Endenergieverbrauch in der Region - Gemeindebetrachtung	12
Abbildung 7: Energieträgerverteilung Wärme 2006	13
Abbildung 8: Zahl und Größe der installierten Anlagen, Indikatoren.....	14
Abbildung 9: Solarpotential thermisch: Deckungsgrade.....	15
Abbildung 10: Potential forstlicher Biomasse	16
Abbildung 11: Technische Energieholzpotentiale	17
Abbildung 12: Biogaspotential	18
Abbildung 13: Übersicht über die Energiekennzahlen der Renovierungsszenarien	20
Abbildung 14: Gebäudealter in der Region	21
Abbildung 15: Bilanzgrafien der Gemeinden	22
Abbildung 16: Bilanzgrafiken Wärme - Gesamtregion	23
Abbildung 17: Wärme - Basisgrafik für road map.....	23
Abbildung 18: Energie-Ziele bis 2020	25

1 Standortfaktoren

Das Gebiet des Regionalverbandes Salzburger Seenland umfaßt zehn Mitgliedsgemeinden rund um die vier größten Seen: Obertrumersee, Mattsee, Grabensee und Wallersee im Norden des Bundeslandes Salzburg. Die Mitgliedsgemeinden sind Berndorf, Henndorf, Köstendorf, Mattsee, Neumarkt, Obertrum, Schleedorf, Seeham, Seekirchen und Straßwalchen. Eine vielfältige Landschaft aus Wald, Grünland, Mooren und Seen macht die Region zu einem der attraktivsten Wohn- und Naherholungsgebiete im ganzen Bundesland. Das Salzburger Seenland ist Teil des politischen Bezirkes Salzburg Umgebung, welcher bis auf die Landeshauptstadt Salzburg deckungsgleich mit dem Flachgau ist.

Verwaltungstechnisch arbeiten die 10 Mitgliedsgemeinden der Region seit 1996 im Regionalverband Salzburger Seenland u.a. in der Umwelt- und Abfallberatung, als Raumordnungsverband, LEADER und dem öffentlichen Personen und Nahverkehr intensiv zusammen.

In der Region leben ungefähr 45.000 Einwohnern auf einer Fläche von fast 260 km². Der Bezirk Salzburg Umgebung und damit das Seenland gehört zu den wachstumsstärksten Regionen in ganz Österreich. Aktuell leben 8% der Bevölkerung Salzburgs im Salzburger Seenland, welches nur über 3% der Fläche des gesamten Bundeslandes verfügt.

Geographisch bildet die Region ebenfalls eine Einheit. Im Norden und Osten ist die Grenze der Region gleichzeitig die Grenze der beiden Bundesländer Salzburg und Oberösterreich. Im Westen stellt der langgezogene Höhenrücken des Haunsbergs als Grenze der Region gleichzeitig die Abgrenzung zum Tal der Salzach dar. Im Süden begrenzen die Seen mit den Seeanrainergemeinden Obertrum am See, Seekirchen am Wallersee und Henndorf am Wallersee die Region. Historisch betrachtet geht die Zusammenarbeit der Gemeinden auf kirchlicher Seite im Dekanat Köstendorf mehrere hundert Jahre zurück. Das Dekanat Köstendorf umfaßt ebenfalls jene zehn Gemeinden, die im Regionalverbandes Salzburger Seenland zusammengeschlossen sind.

Gemeinde	Hauptwohnsitze	Nebenhohnsitze	Haushalte	Gesamteinwohner
Berndorf	1.656	99	620	1.755
Henndorf	4.787	385	1.975	5.172
Köstendorf	2.543	154	940	2.697
Mattsee	3.119	536	1.262	3.655
Neumarkt	5.856	306	2.427	6.162
Obertrum	4.573	239	2.200	4.812
Schleedorf	1.019	23	337	1.042
Seeham	1.790	183	760	1.973
Seekirchen	9.948	569	3.855	10.517
Straßwalchen	7.028	323	2.762	7.351
Summen	42.319	2.817	17.138	45.136

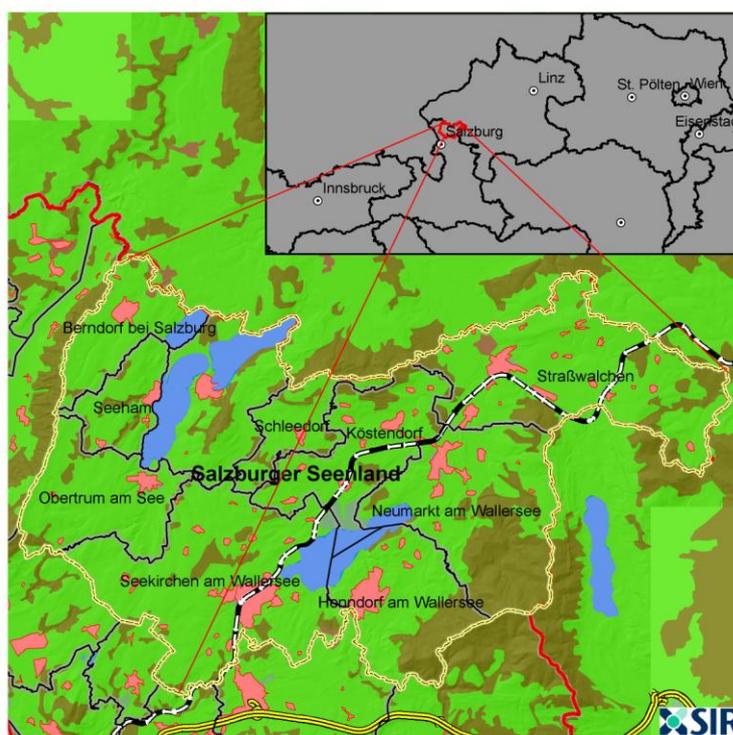


Abbildung 1: Geografische Lage der Region Salzburger Seenland

1.1 Wirtschaft

Die Wirtschaftsstruktur des Seenlandes ist zu ungefähr drei Viertel von Dienstleistung und Service bestimmt. Produktion, Industrie, Land- und Forstwirtschaft bilden ein weiteres Viertel, wobei der Anteil von Land- und Forstwirtschaft seit Jahren einen Anteil von unter 2% der Wertschöpfung beiträgt.

Mit über 11.400 Beschäftigten stellen die 10 Gemeinden des Salzburger Seenlandes etwas mehr als ein Fünftel der Beschäftigten des Flachgaus. Die größten Arbeitbergemeinden in der Region sind Straßwalchen und Seekirchen (mit je über 2.500 Beschäftigten) und Neumarkt (mit über 2.000 Beschäftigten). Die meisten Beschäftigten sind in der Sachgüterproduktion tätig, jedoch hat die Region gerade in den letzten Jahren im Dienstleistungsbereich stark aufgeholt.

1.2 Tourismus

Durch die relativ warmen Badeseen (Wallersee, Obertrumersee, Mattsee, Grabensee), welche alle Trinkwasserqualität aufweisen, ist die Region hervorragend für den Sommertourismus geeignet. Für den Wintertourismus ist die Region aufgrund der fehlenden Wintersporteinrichtungen wenig attraktiv. Das vorhandene Potential der Region an Landschaft und die Nähe zur Kultur- und Mozartstadt Salzburg wird erst im Ansatz genutzt und ist für die Zukunft sicherlich ausbaufähig. Durch den Zusammenschluß der Gemeinden zu einer gemeinsamen Seenland Tourismus GmbH (www.salzburger-seenland.at) konnten bereits erste Erfolge erzielt werden, um die Vielfalt der Tourismusinfrastruktur zu erhöhen, die Beherbergungsqualität zu verbessern und das touristische Bewußtsein in der Bevölkerung zu wecken. Die Positionierung als Klima- und Energiemodellregion soll langfristig auch für den Tourismus im Bereich Nachhaltigkeit und Energie neue Wege eröffnen und mit einem Besichtigungsangebot am Sektor Energieerzeugungsanlagen, Gebäude und Energieeffizienz auch außerhalb der Sommersaison Akzente setzen.

1.3 Mobilität

Inmitten des Salzburger Beckens, an der Grenze zum Freistaat Bayern liegend, nimmt der Flachgau und damit auch die Region Salzburger Seenland verkehrsstrategisch eine bedeutende Funktion ein. Im Flachgau wurden, diesem Erfordernis Rechnung tragend, qualitativ hochwertige Verkehrsverbindungen eingerichtet (Westbahn, Bundesstraße B1, Autobahn A1). Gebiete in der Region, die in einiger Entfernung von diesen großen

Verkehrsadern liegen sind zwar straßenmäßig gut erschlossen, jedoch die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz ist trotz aller Bemühungen mangelhaft.

Die Region hat trotz einer sehr günstigen Verkehrs- und Standortlage eine besonders hohe Auspendlerrate. In den vergangenen Jahren konnten durch verstärkte Ansiedlungspolitik mehr Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden, aber die Problematik des Auspendelns und die dazugehörigen Probleme bei der Verkehrsinfrastruktur sind nicht gelöst.

2 Stärken und Schwächen Analyse

Bereich	Stärke	Schwäche
Lage	Naherholungsgebiet von Salzburg Attraktiver Naturraum/Seen Tourismusregion Wohlstand	Zersiedelung Handlungsdruck fehlt (noch)
Energie	Energieleitbild Potentialstudie Energiekoordinator/Regionalverband Vorreiter-Region Salzburgs Zahlreiche Aktivitäten seit 2008 Energie-Gemeindeförderungen Erfahrung mit Biomassenahwärme Gute Öffentlichkeitsarbeit	Biomassepotential Hohe Anzahl fossiler Heizungen Hohe Anzahl unsanierter Gebäude Unterschiedliche Ausgangsbasis der Gemeinden
Verkehr/Mobilität	Nähe zur Stadt Salzburg	ÖV-Angebot Zahlreiche Auto-Pendler

3 Potentialanalysen

Eine umfangreiche Potentialanalyse wurden vom Salzburger Institut für Raumordnung (SIR) im Rahmen eines EU Projektes ("SEC", EIE/07/116/SI2.467612) erhoben.

Folgende Bereiche umfaßt die Energie-Potentialanalyse: Forstliche und landwirtschaftliche Biomasse, Biogas, thermische Solarenergie, Photovoltaik und thermisches Sanierungspotential. In der Analyse nicht betrachtet werden Potentiale im Verkehrsbereich, Windpotential und Andere. Zur Erarbeitung der Energie-Potentialanalyse wurde zum überwiegenden Teil auf bereits bestehende und verfügbare statistische Daten zurückgegriffen. Wesentliche Datengrundlage zur Analyse ist GIS basierend.

Die Analyse ist nicht umfassend, bietet aber sehr wohl einen guten Überblick über Potentiale in der Region. Durch die Analyse werden für die Gemeinden und die Region praxisorientierte Größenanwendungen aufgezeigt. Mit Hilfe der Information über die möglichen Größenanwendungen sollen die Gemeinden und die Region bei der Entscheidungsfindung über mögliche Projekte unterstützt werden.

3.1 Energieverbrauch in der Region

3.1.1 Energieverbrauch in der Region - Wärme

Der Wärmeverbrauch in der Region wurde in den 2 Kategorien "Privater Wohnbereich" und "Gewerbe- und Industriebereich" erhoben.

**Gesamtergebnis Wärmebedarf Wohnbereich mit Warmwasserbereitung in der Region:
383.000 MWh/a**

Gesamtergebnis Wärmebedarf Industrie- und Gewerbe: 141.000 MWh/a

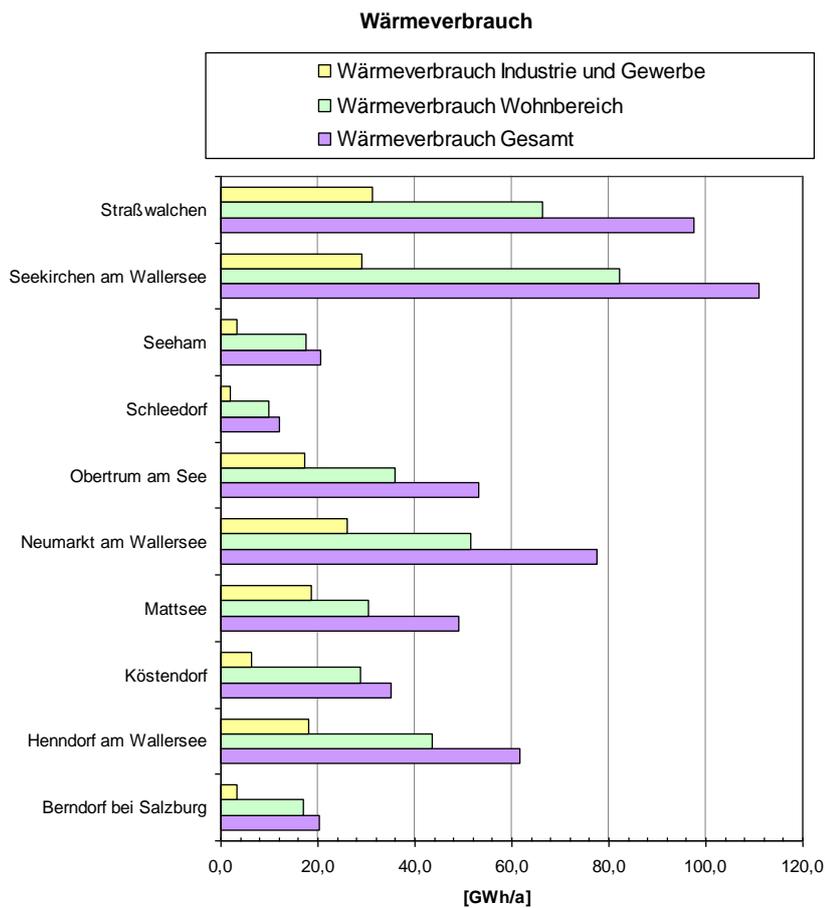


Abbildung 2: Wärmeverbrauch in der Region

Mittels Indikatoren können regionale Verbrauchsunterschiede auf einfache Art und Weise dargestellt werden. Unterschiedliche Pro-Kopf Verbrauchswerte bei der Wärme lassen auf witterungsbedingte oder gebäude- bzw. heizungstechnische Unterschiede (Gebäudealter, Energieträgerverteilung,...) schließen.

Die Werte variieren recht stark um den Mittelwert der Region Flachgau (mehrere Regionen nördlich von Salzburg mit ähnlichen klimatischen Bedingungen):

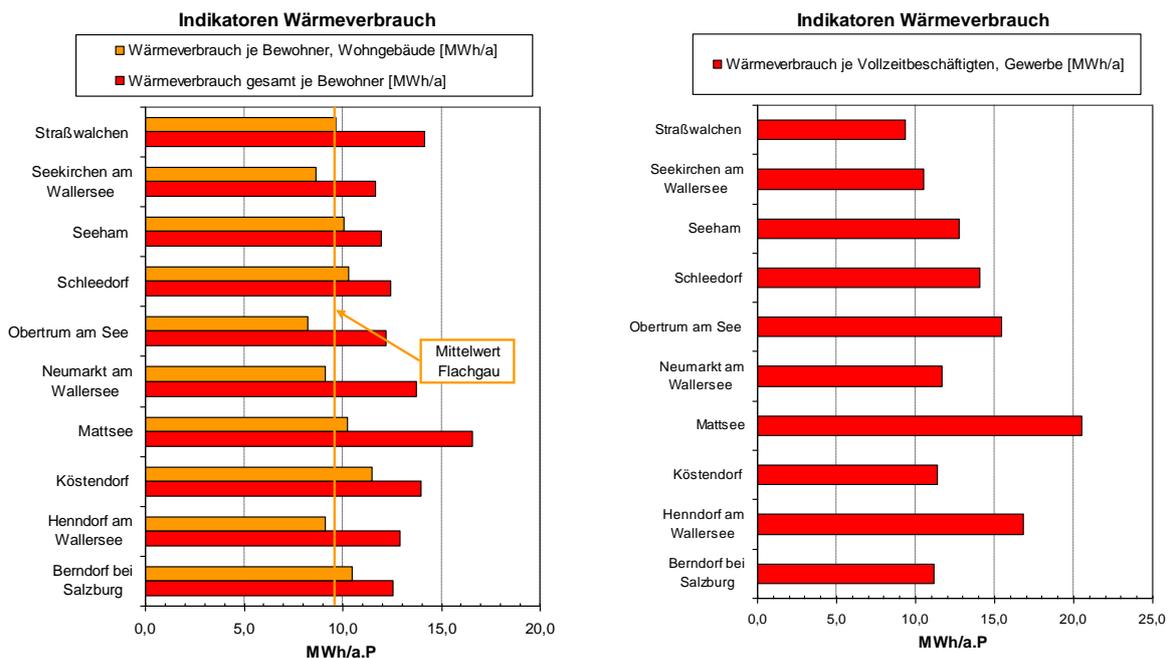


Abbildung 3: Indikatoren Wärmeverbrauch (Unterschiede zwischen Gemeinden)

3.1.2 Energieverbrauch in der Region - Strom

Die Berechnung des Stromverbrauches bei Privathaushalten erfolgt durch Auswertung von ausgewählten EVU – Daten bzw. durch vergleichende Modellierung. Die Wechselraten der privaten Stromkunden sind bis dato gering geblieben, demnach wird nur der lokale Anbieter Salzburg AG kontaktiert. Im Privatbereich wird zwischen Gesamtstromverbrauch und Stromverbrauch ohne Wärmedienstleistung (daher ohne den Strom zur Wohnraumheizung und Warmwasserbereitung) unterschieden. Diese Wärmedienstleistung ist bereits im Wärmeverbrauch erfaßt. Grundsätzlich ist zu sagen, daß eine Modellierung des Verbrauches über Statistikdaten vor allem bei sehr ländlich geprägten Gemeinden äußerst schwierig ist, da der Strombedarf in der Realität weitaus höher ist (Heutrocknung etc.).

Im Schnitt macht unter dieser Betrachtung der Strombedarf etwa 15% des Energieeinsatzes zur Wärmebereitstellung in Haushalten aus.

Betrachtet man die Daten der Salzburg AG, so ergibt sich die folgende Summe der Haushaltskunden:

Gesamtergebnis Strombedarf Haushalte ohne WW - Bereitung in der Region (Salzburg AG): 63.000 MWh/a

Im Durchschnitt ist der ermittelte Strombedarf (EVU) über dem Salzburger Durchschnitt in den meisten Gemeinden.

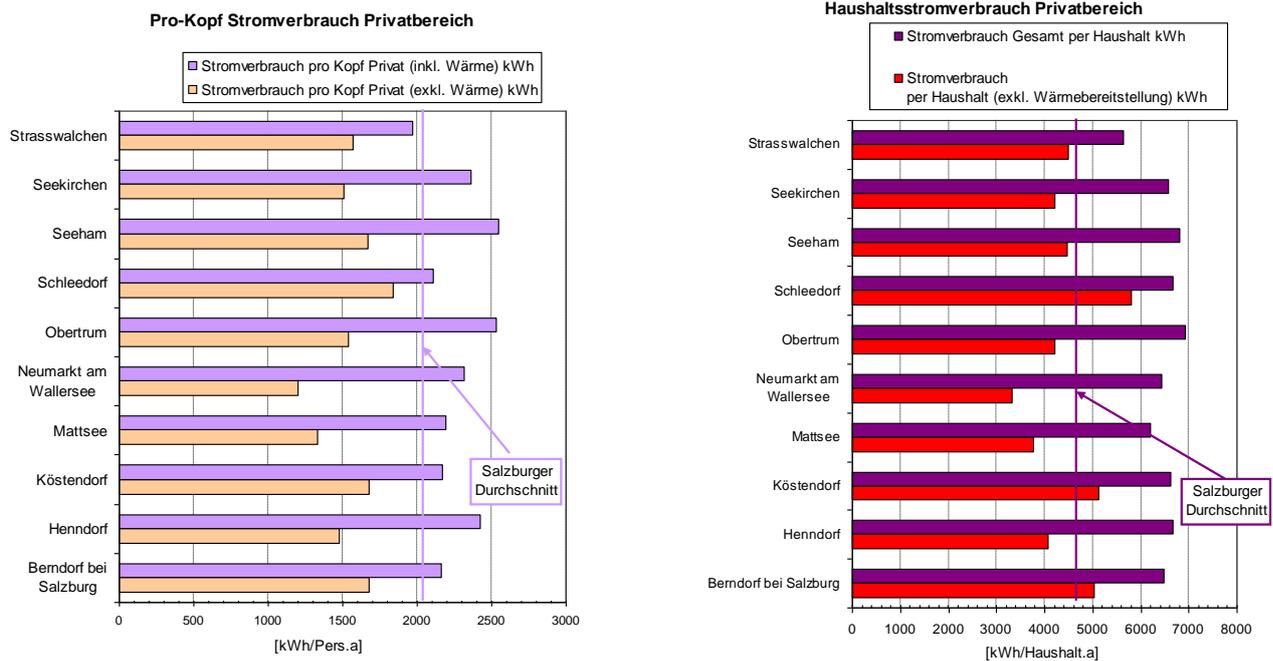


Abbildung 4: Stromverbrauch der Gemeinden

Ein höherer Strombedarf in manchen Gemeinden läßt vermuten, daß in diesen Gemeinden verstärkt Haushalte mit angeschlossener Landwirtschaft oder proportional hohe Anteile an Elektroheizungen vorliegen.

Der Strombedarf bei Gewerbe- und Industriekunden kann aufgrund der viel höheren Wechselraten im liberalisierten Strommarkt nur mehr unter großem Aufwand erhoben werden.

Für diese Abschätzung werden ausschließlich die von der Salzburg AG belieferten Betriebe für die Auswertung herangezogen:

**Gesamtergebnis Strombedarf Industrie und Gewerbe in der Region (Salzburg AG):
73.000 MWh/a**

3.1.3 Energieverbrauch in der Region - Gesamt

Unter Vernachlässigung des Verkehrssektors und Wärme für Industrieöfen ergibt sich das folgende Bild für Verbrauchssituation von Wärme und Strom in der Region:

Endenergieverbrauch in der Region Salzburger Seenland (ohne Verkehr)



Abbildung 5: Endenergieverbrauch in der Region – Gesamtbetrachtung

Endenergieverbrauch der Gemeinden

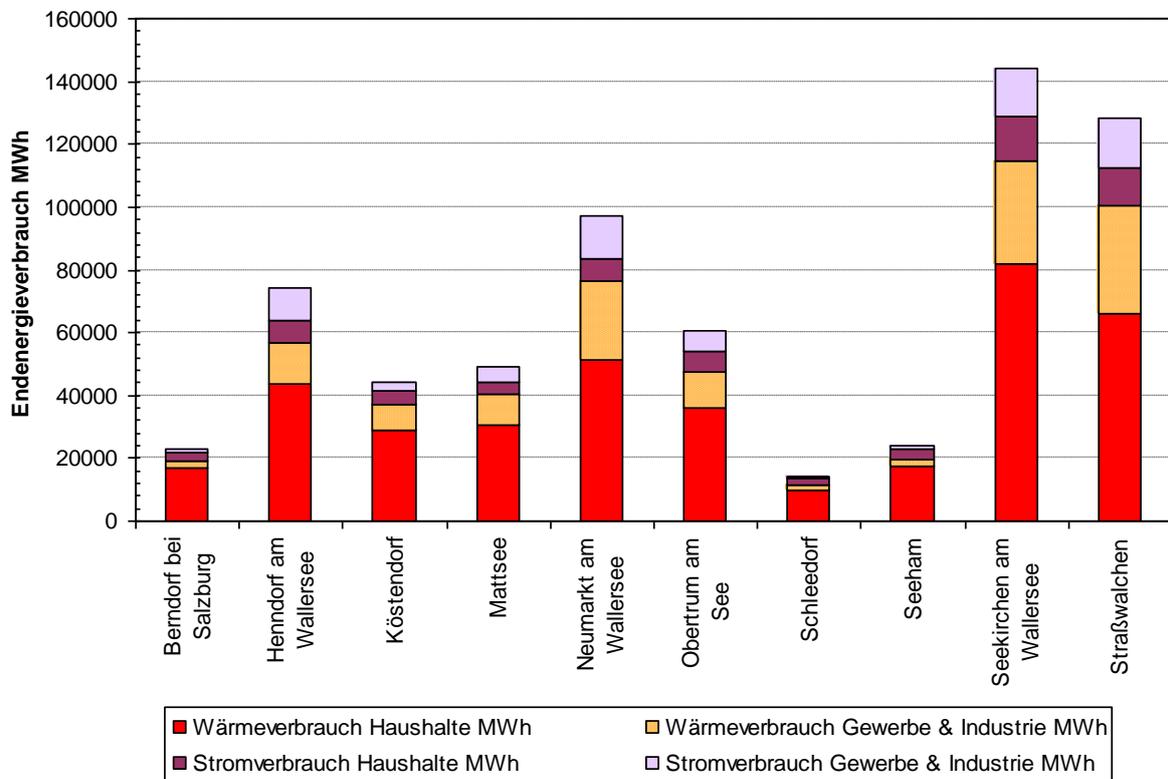


Abbildung 6: Endenergieverbrauch in der Region - Gemeindebetrachtung

3.2 Energieversorgung und Ressourcen

Das Salzburger EVU, die Salzburg AG, ist Strom-Netzbetreiber im gesamten Bundesland und für die meisten Haushalte, Gemeinden und Betriebe Stromlieferant. Mit Stichtag 31.12.2009 waren in der Region 33 Anlagen zur Ökostromproduktion mit einer gesamten Leistung von 331 kW in Betrieb (Quelle: Salzburg AG). Im Wesentlichen handelt es sich bei den Ökostromanlagen um Biogasanlagen und PV-Anlagen. Aus Datenschutzgründen sind keine detaillierten technischen Aufstellungen zu den Ökostromanlagen erhältlich.

Alle 10 Gemeinden des Salzburger Seenlands liegen im Gasversorgungsgebiet der Salzburg AG. 2006 betrug der Anteil erneuerbarer Energieträger zur Deckung des Wärmebedarfes in der Region 39%. Eine Aufschlüsselung der Verteilung zeigt die nachfolgende Grafik:

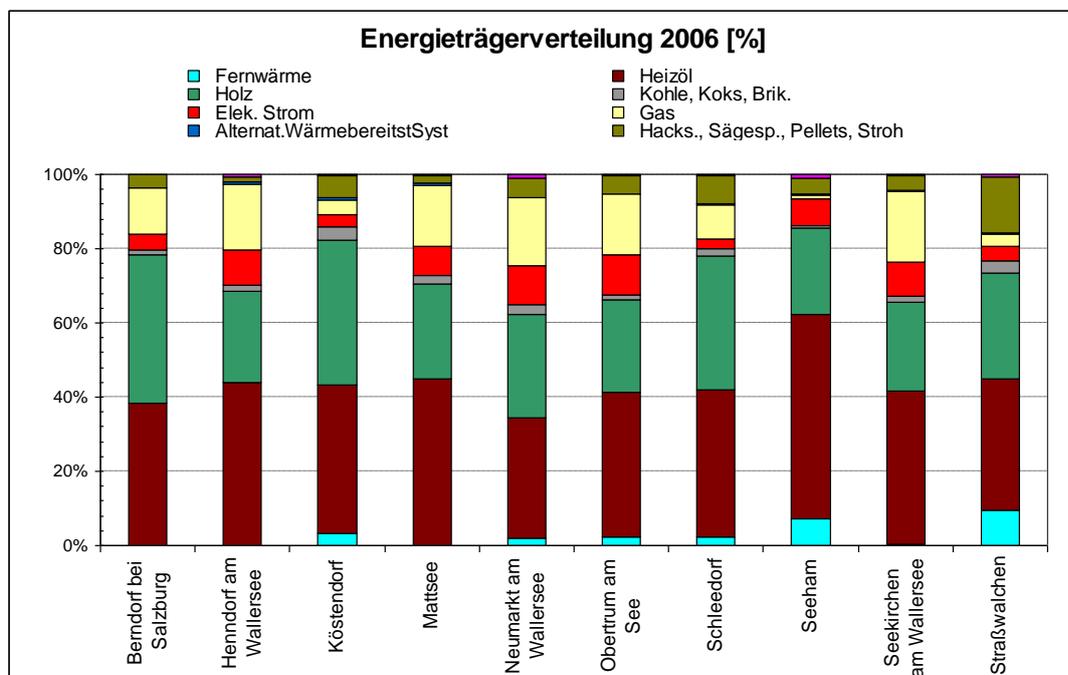


Abbildung 7: Energieträgerverteilung Wärme 2006

3.3 Energiepotentiale in der Region

3.3.1 Solarenergie thermisch

Erhebungen bezüglich der installierten Solarflächen sind unter Zuhilfenahme von Förderstatistiken des Landes Salzburg vor allem seit den letzten 10 Jahren gut möglich (Einzelförderungen, Wohnbauförderung):

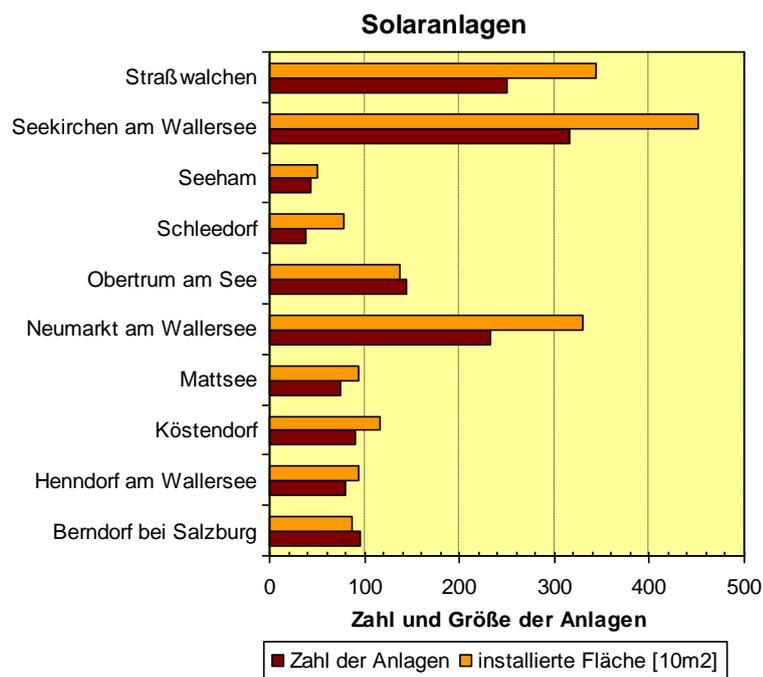
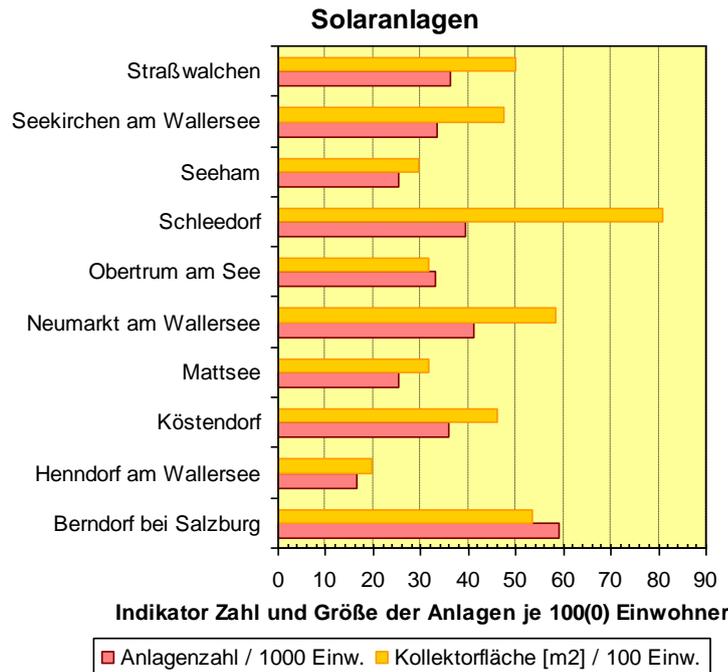


Abbildung 8: Zahl und Größe der installierten Anlagen, Indikatoren

Bei der Modellierung der vorhandenen Potentiale muß auf die Gebäudestruktur (d.h. vor allem auf die Gebäudegröße) Rücksicht genommen werden. Steigende Wohnungsanzahl in einem Gebäude heißt in den meisten Fällen auch geringere potentielle Aufstellflächen für Kollektoren je Wohnung. Außerdem erschwert oft die Gebäudeausrichtung und dichte Bauweise das Aufstellen der Kollektoren.

Bei Gegenüberstellung der Möglichkeiten mit der geschätzten vorhandenen Energieproduktion aus Solaranlagen (jedem installierten m² wird eine durchschnittliche

Jahresausbeute von 350 kWh unterstellt) erkennt man die großen Unterschiede zwischen den Gemeinden. So zum Beispiel dürfte in Henndorf mit einer momentanen Potentialabdeckung von 7% ein viel größerer Handlungsspielraum bestehen als in Schleedorf, wo bereits 30% der errechneten Potentiale genutzt werden. Da die Berechnung einer Modellannahme zugrunde liegt, heißt das für die Zukunft aber nicht, daß die Obergrenze 100% des errechneten Potentialwertes ist.

Solarpotential thermisch: 29.000 MWh/a oder 1,6 m² je Einwohner

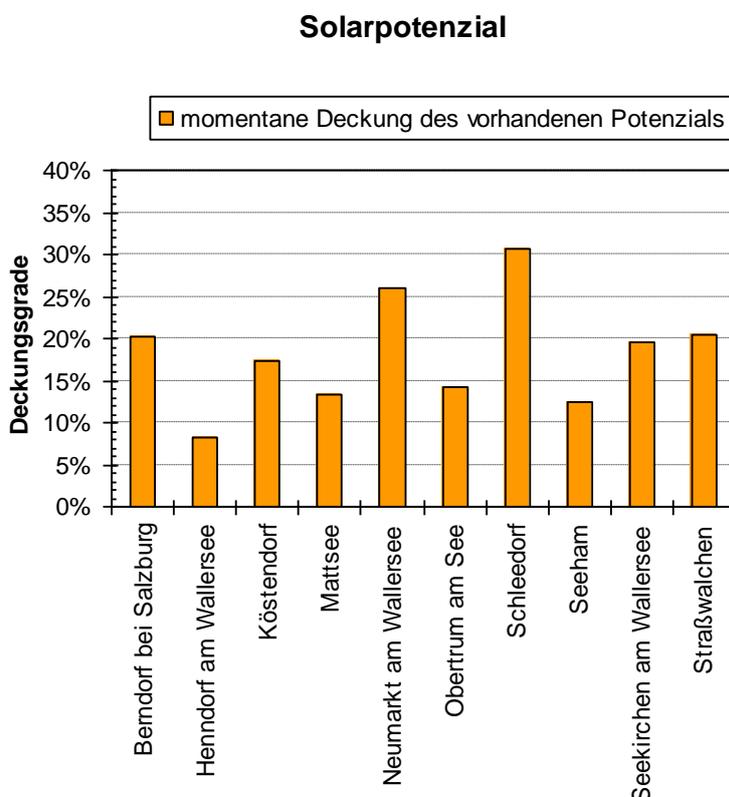


Abbildung 9: Solarpotential thermisch: Deckungsgrade

3.3.2 Photovoltaik

Die Ermittlung der Potenziale aus Photovoltaik erfolgt in der Annahme, dass auf etwa der Hälfte aller Häuser expositionsbedingt eine Installation von 1kWp oder etwa 8 – 10m² Kollektorfläche möglich und sinnvoll wäre. Es werden nur Wohnbauten berücksichtigt - zusätzliche Flächenpotenziale in Industrie, Gewerbe und kommunalen Flächen werden nicht berechnet, diese dürften aber das Potential verdoppeln.

Potential Photovoltaik: 5.700 MWh/a

3.3.3 Potentiale forstlicher Biomasse

Wichtige Zahlen zur Schaffung eines Überblicks liefert die österreichische Waldinventur. Diese wird in gewissen Zeitabschnitten (1992-1996, 2000-2002) durchgeführt. Auch für das Bundesland Salzburg trifft die Tatsache zu, daß oft nur die Hälfte der nachwachsenden Holzmenge genutzt wird. Gründe sind oft mangelnde Bewirtschaftung, topographische und infrastrukturell bedingte Bringungseinschränkungen und dergleichen. Die nachfolgende Abbildung zeigt die Ergebnisse für die einzelnen Salzburger Bezirke:

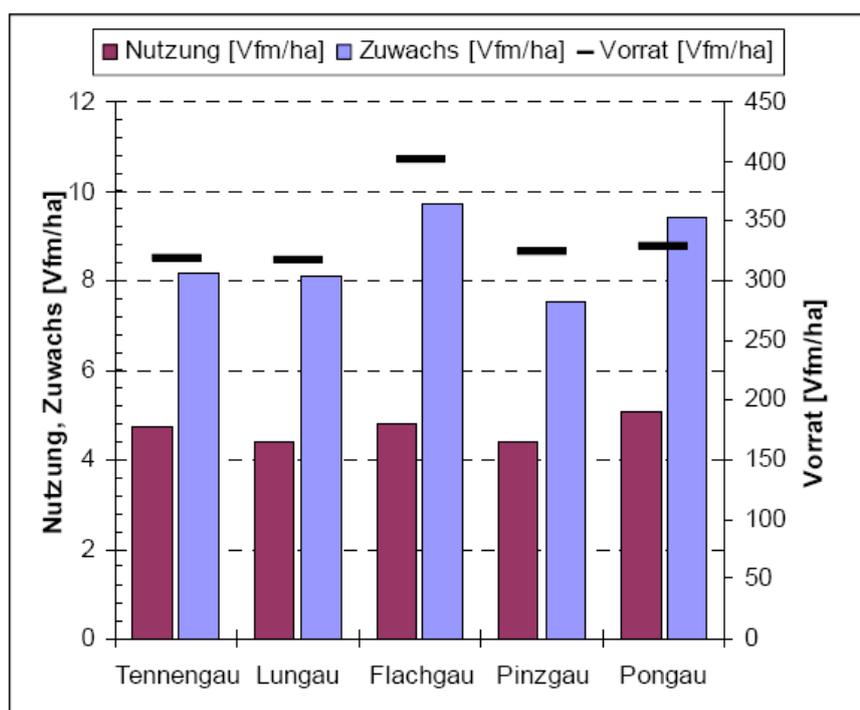


Abbildung 10: Potential forstlicher Biomasse

Auswertungen im Rahmen der Waldinventur auf Gemeinde- oder Regionalverbandsbasis gibt es nicht.

In einer vorliegende Studie von Dorfinger (2007)¹ wurde versucht, mittels Geographischer Informationssysteme (GIS) hochauflösende Ergebnisse bezüglich Energieholzpotentiale zu ermitteln. Eine Auswertung für die Salzburger Gemeinden liegt vor und wurde mit Ergebnissen der Waldinventur validiert.

¹ Dorfinger, N. (2007): GIS unterstützte Vergleichsanalyse von Energieholzpotenzialen mit regionalen Wärmeverbrauchswerten. Diplomarbeit an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz. 141 S., 58 Abb., 46 Tab., 21 Karten, Graz.

Technische Energieholzpotenziale mit und ohne Durchforstungsreserven

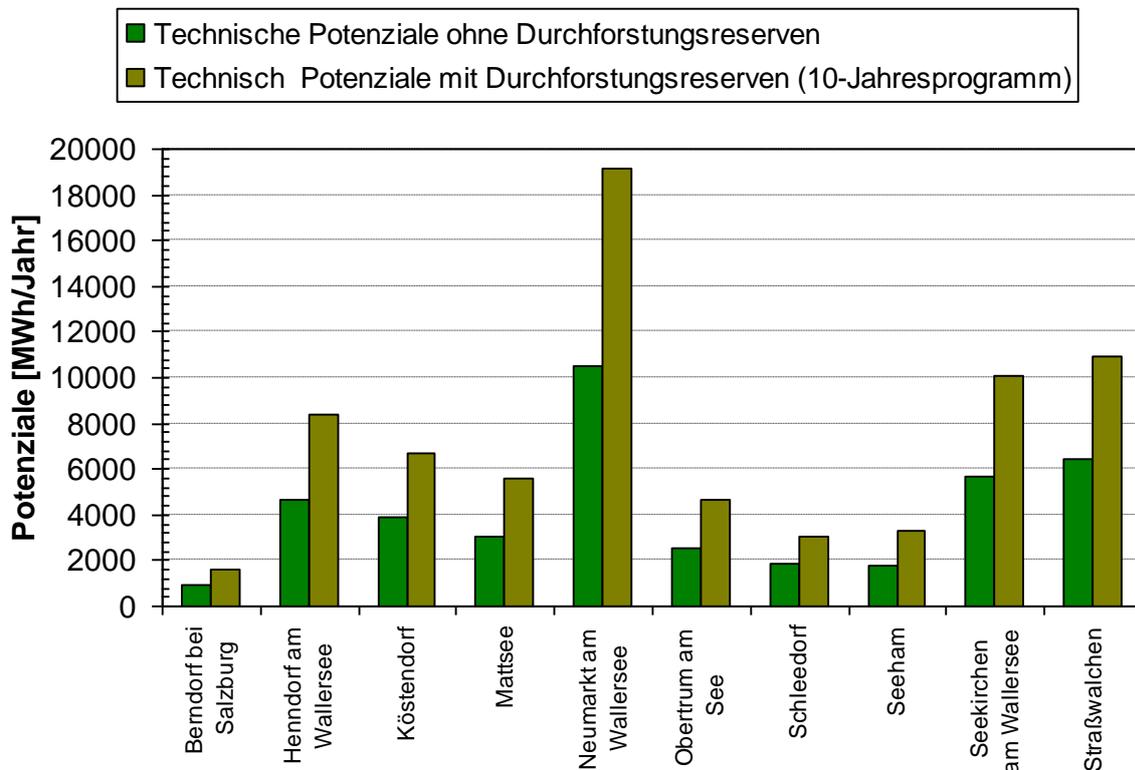


Abbildung 11: Technische Energieholzpotenziale

Der verwendete GIS- Ansatz berücksichtigt unterschiedliche Baumarten, Baumalterklassen, Baumgrößen und Höhenlage. Daraus läßt sich ein Wachstumsmodell erzeugen, aus dessen Ergebnisse sich über Einschränkungsfaktoren wie Hangneigung und Forststraßenerreichbarkeit die technischen Potentiale ermitteln lassen.

Es handelt sich bereits um Potentiale unter Berücksichtigung von Nutzungskonkurrenz (Papier- und Zellstoff, Sägeindustrie) bzw. wurde unter Zuhilfenahme eines Holzflußbildes auch in Ansätzen Altholz berücksichtigt. Ein regionales Holzflußbild liegt aber nicht vor.

Potential Energieholz für thermische Verwertung (ohne Erträge aus Importen, mit Konkurrenznutzung)*: 45.000 MWh/a

*daher minimalstes Potential in der Region

Potential Energieholz für thermische Verwertung (Mit Nebenprodukten aus schon vorhandenen Importen, aber mit bestehender Konkurrenznutzung)*: 80.000 MWh/a

*daher minimalstes Potential in der Region

3.3.4 Potentiale landwirtschaftlicher Biomasse – Biogas

Die Biogaspotentiale der Region werden über Vergleichsdaten des LFZ Raumberg-Gumpenstein² errechnet. Es werden Erträge aus Grünfütterüberschuß, einer möglichen Gülleverwendung bzw. biogenen Reststoffen berücksichtigt.

Vor allem das Potential an Gülle sticht hervor: Die im Flachgau anfallenden Mengen können in einem beträchtlichen Ausmaß vor der Ausbringung einer energetischen Verwertung unterzogen werden, ohne daß der Nährstoffeintrag darunter leidet.

Es zeigt sich generell eine sehr hohe Sensitivität bezüglich des Viehbestandes und des Grünfütterbedarfes!

Potential Biogas für energetische Verwertung (Strom und Wärme oder Gaseinspeisung)*: 54.000 MWh/a

*maximales Potential in der Region

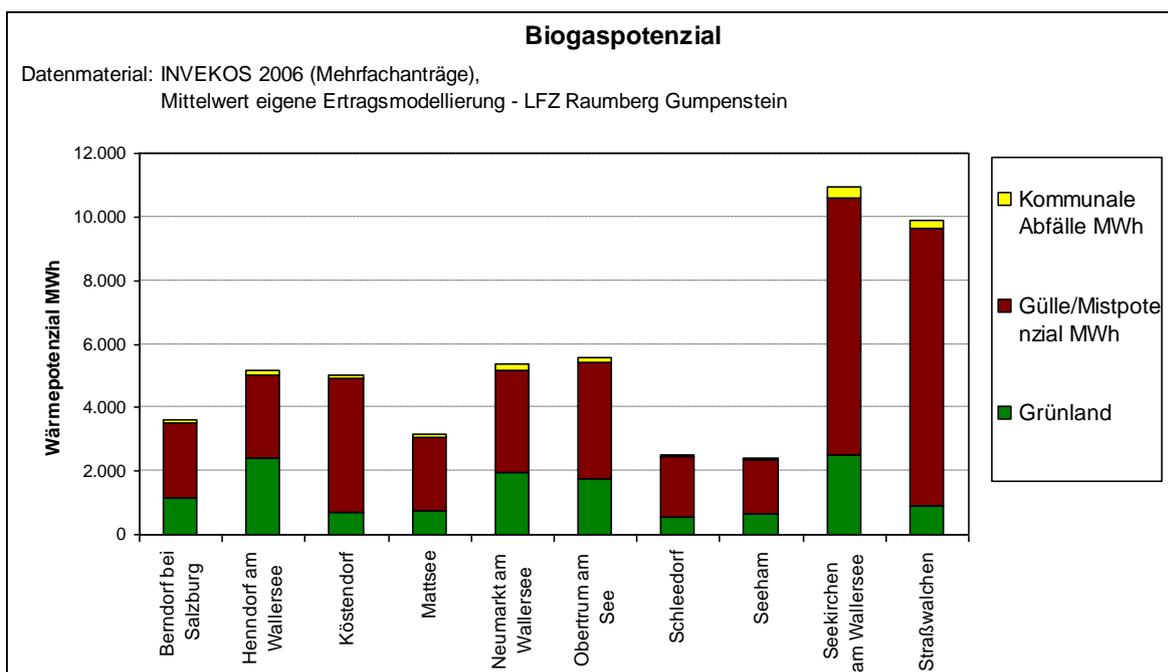


Abbildung 12: Biogaspotenzial

² <http://www.raumberg-gumpenstein.at>

3.3.5 Potentiale aus Umgebungswärme und Abwärme

Umgebungswärme in der Form von Wärmepumpen zu nutzen, hat in Österreich in den vergangenen Jahren einen deutlichen Aufschwung erlebt. Dennoch werden die Potentiale eher gering eingeschätzt und der Einsatz einer Wärmepumpen muß gut überlegt werden, um wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten gerecht zu werden. Das erfordert hohe Jahresarbeitszahlen und wenig Stromaufnahme.

Es gibt bis dato keine brauchbaren Statistiken, was den Einsatz von Wärmepumpen betrifft. Im Modell wird von einem sehr eingeschränkten Betrieb mit geringem Potential in Ein- und Zweifamilienhäusern ausgegangen und das Potential auf 3% des momentanen Wärmeverbrauches dieser Kategorien angesetzt.

Potential Wärmepumpen etc.: 11.500 MWh/a

3.4 Einsparpotentiale

3.4.1 Sanierungen im Wohnbereich - Wärme

Mit Hilfe des zur Ermittlung des Wärmebedarfes erstellten Modells lassen sich nun Szenarien für die Erhebung von Einsparpotentialen im privaten Wohnbereich ermitteln. Dabei werden ausgehend der dem Standardmodell festgelegten Kennzahlen die Verbrauchswerte in 2 Szenarien ("moderat" => mittlere Qualität der Sanierungen, "ambitioniert" => hohe Qualität der Sanierungen) festgesetzt und die Verbrauchswerte über die Gebäudestruktur- und Energieträgerverteilung hochgerechnet:

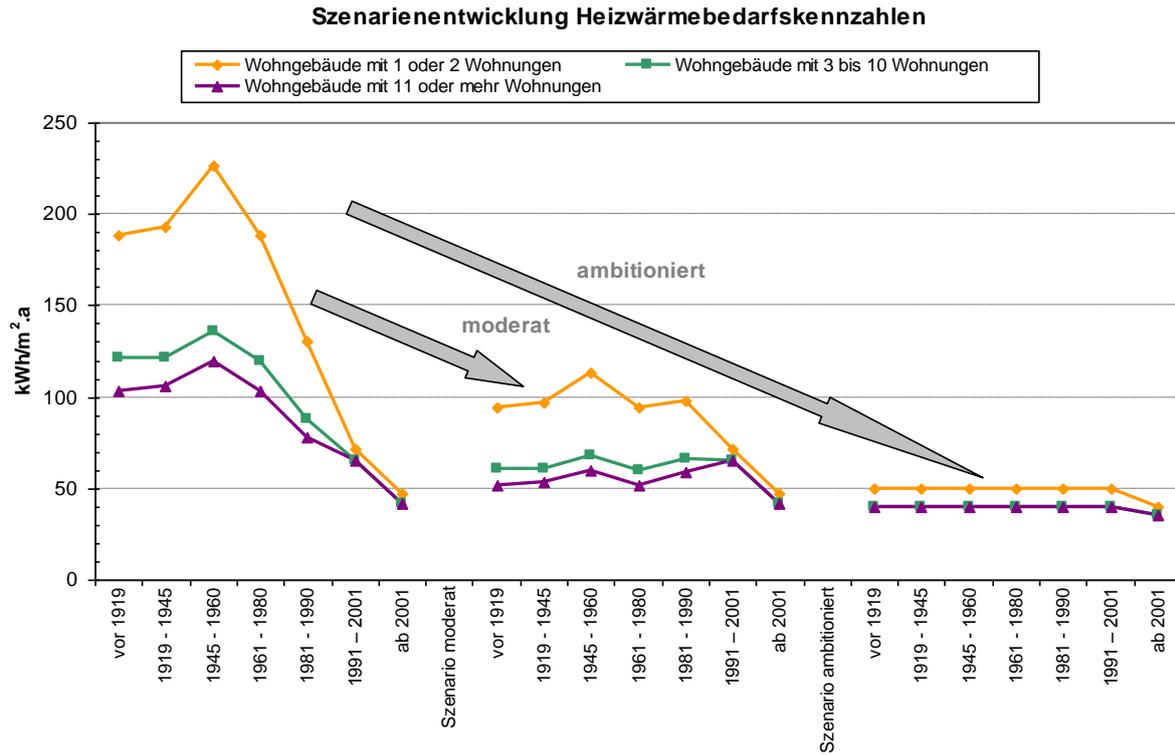


Abbildung 13: Übersicht über die Energiekennzahlen der Renovierungsszenarien

Insgesamt befanden sich in der Region 2001 etwa 11.000 Gebäude mit insgesamt 16.200 Wohnungen.

Die Anzahl der Wohnungen in der jeweiligen Bauperiode ist je nach Gemeinde etwas unterschiedlich – hervorstreichend ist der Gebäudezuwachs in Seekirchen nach 1945 oder der starke Zuwachs in Obertrum nach 1981:

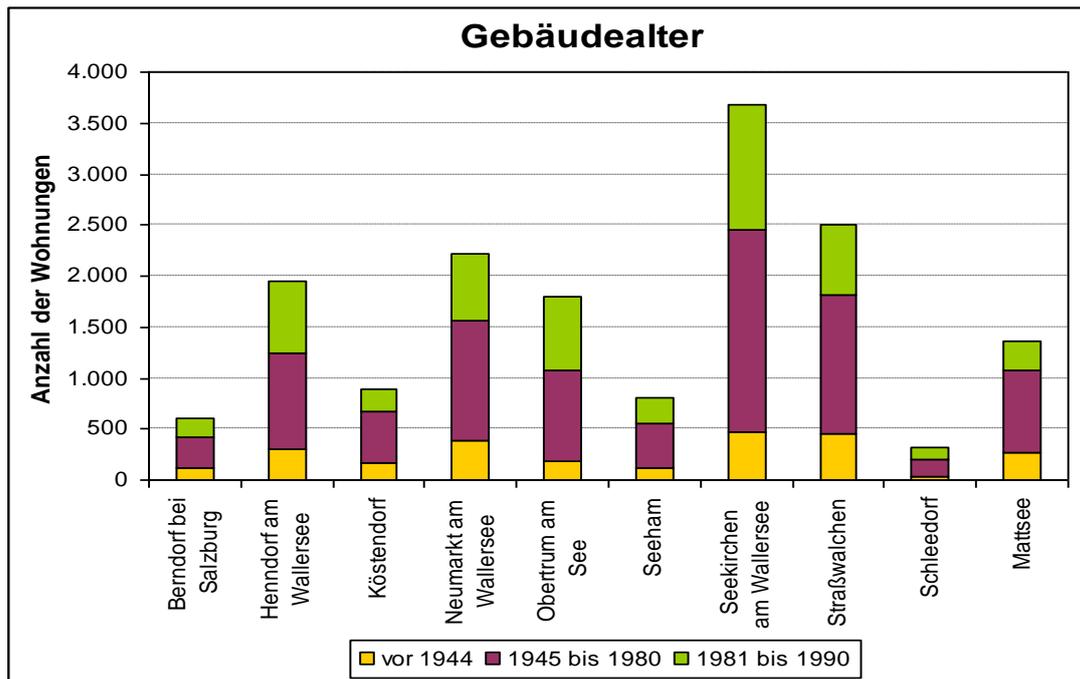


Abbildung 14: Gebäudealter in der Region

Als dringend sanierungsbedürftig werden Gebäude mit Errichtungszeit vor 1990 erachtet, da deren Energieverbrauch bzw. der Heizwärmeverlust über die Gebäudehülle im statistischen Mittel etwa für Einfamilienhäuser über etwa 125kWh/m²(BGF).a liegt. Für größere Häuser mit mehreren Wohnungen ist der spezifische Verlust geringer. Die nachfolgende Abbildung verdeutlicht, daß im Seenland etwa 14.500 Wohnungen saniert werden müßten (bereits erfolgte Sanierungen werden dabei außer acht gelassen):

Werden alle Wohngebäude in der Region dem moderaten Szenario unterworfen, würde dies eine Reduktion des Wärmebedarfes im Wohnbereich um 37% bedeuten:

Sanierungspotential Wohnbereich moderates Szenario: 141.000 MWh/a

Werden alle Wohngebäude in der Region dem ambitionierten Szenario unterworfen, würde dies eine Reduktion des Wärmebedarfes im Wohnbereich um 59% bedeuten:

Sanierungspotential Wohnbereich ambitioniertes Szenario: 225.000 MWh/a

3.4.2 Einsparpotentiale im Gewerbebereich - Wärme

Kann nur geschätzt werden. Es wird angenommen, daß bis zu 40% des momentanen Wärmeverbrauches durch Sanierungen von Büroräumen bzw. Effizienzsteigerungen im Prozessdampfbereich eingespart werden können. Auch die Solarenergienutzung, welche nicht explizit für den Gewerbebereich modelliert wurde, kann man in diese 40% hinein rechnen.

Einsparscenario Industrie und Gewerbe - Wärme: 56.000 MWh/a

3.5 Gesamtbetrachtung Wärme

Vergleich man nun die Abgebildeten Verbrauchswerte im Wärmebereich mit den vorhandenen Potentialen, dann ergibt sich je nach verwendeter Szenarien das folgende Bild (sie auch nächste Seite):

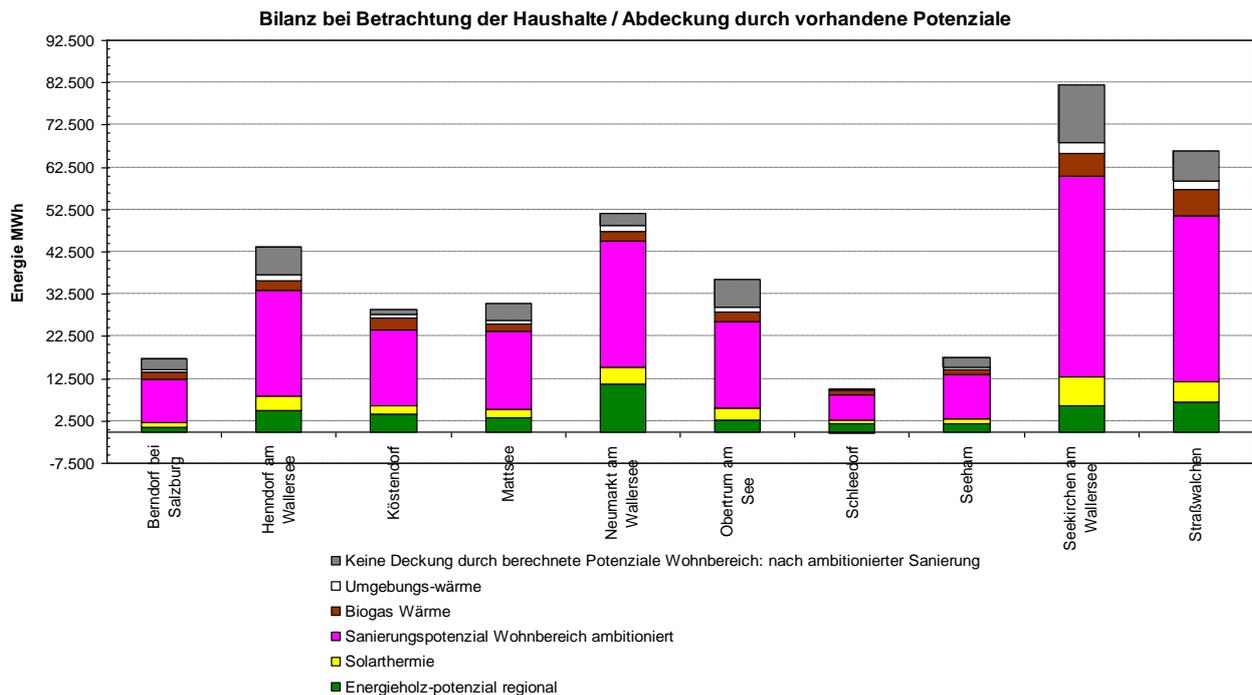


Abbildung 15: Bilanzgrafiken der Gemeinden

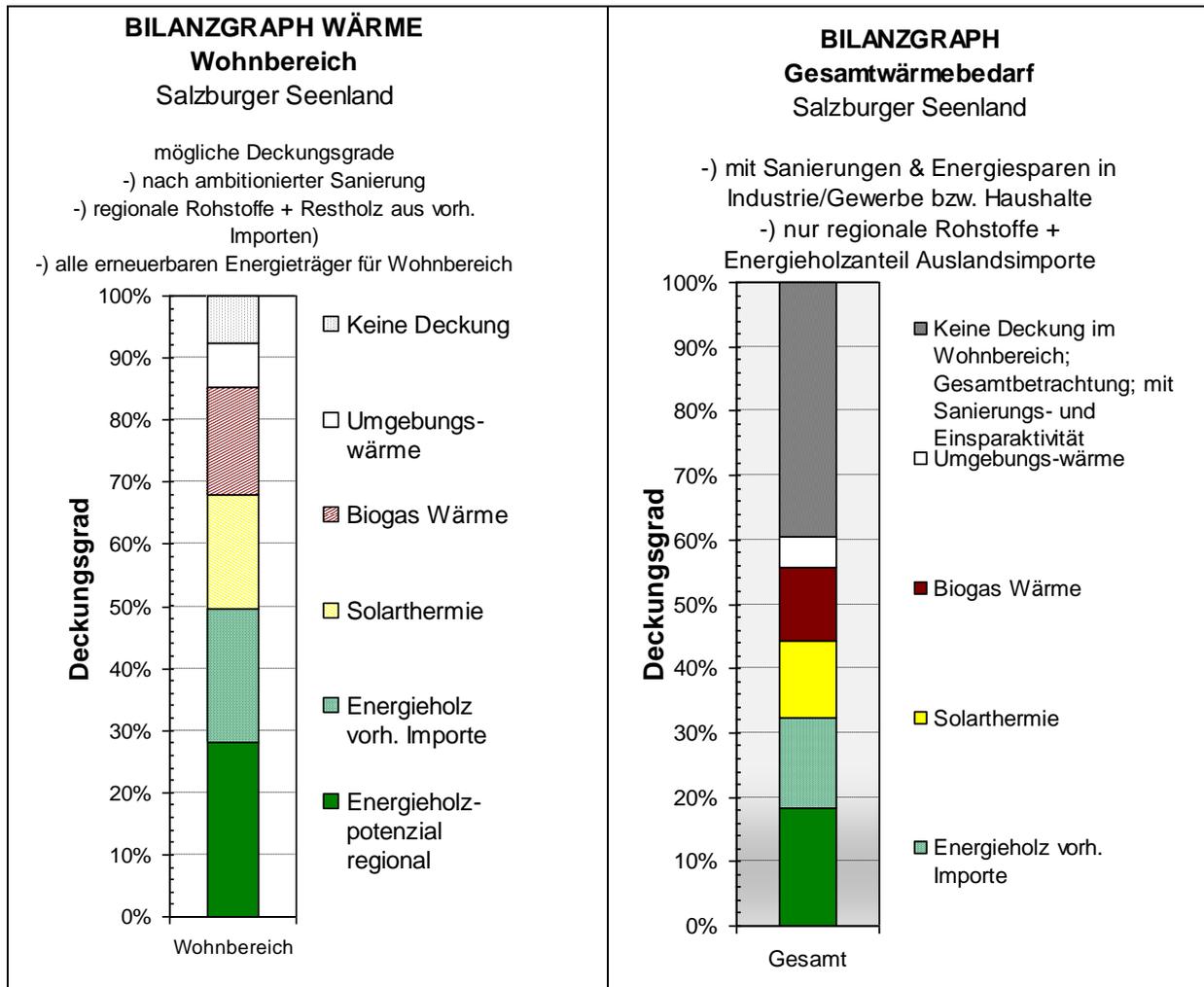


Abbildung 16: Bilanzgrafiken Wärme - Gesamtregion

3.5.1 Gesamtbetrachtung Wärme – mit Szenarienbasis

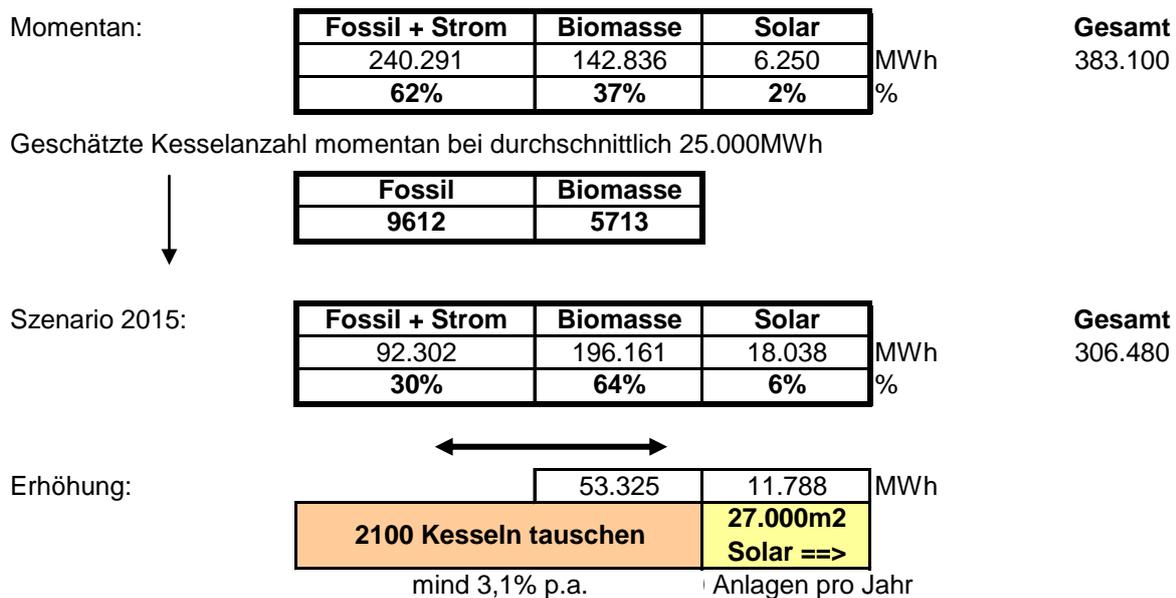


Abbildung 17: Wärme - Basisgrafik für road map

4 Leitbild

Mit dem im Jahr 2008 durch das Regionalforum beschlossenen Energieleitbild "Salzburger Seenland" wurde ein konkreter, für den Zeitraum bis 2015 gültiger Fahrplan für die regionale Energiepolitik geschaffen. Im Sinne einer nachhaltigen Energiepolitik sind die Ziele der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension in gleichem Maße verpflichtend. Die Region Salzburger Seenland bekennt sich damit zu einer Energiepolitik mit den Schwerpunkten einer positiven Wirtschaftsentwicklung durch Erhöhung der lokalen Wertschöpfung, einer kostengünstigen und umweltfreundlichen Versorgung der Bevölkerung mit Energiedienstleistungen mit besonderer Beachtung der treibhausrelevanten Emissionen sowie der Notwendigkeit, für alle Bürgerinnen und Bürger eine zeitgemäße Versorgung mit Energiedienstleistungen sicher zu stellen.

Dem Regionalverband Salzburger Seenland ist bewußt, daß die Erreichung der Ziele nicht unwesentlich von einer entsprechenden Gestaltung übergeordneter Rahmenbedingungen (z.B. Ökostromgesetz, Umsetzung der EU-Gebäuderichtlinie, Energiepreisentwicklung) abhängt. Der Regionalverband Salzburger Seenland befürwortet daher Maßnahmen auf übergeordneter Ebene, die mit den Zielen des Energieleitbilds in Einklang stehen. Ebenso ist dem Regionalverband Salzburger Seenland bewußt, daß es für eine erfolgreiche Energiepolitik eines laufenden Monitorings der Ziele und eine entsprechende Anpassung der Maßnahmen und Prioritäten bedarf. In diesem Sinne verpflichtet sich der Regionalverband zu einer regelmäßigen Evaluierung und allfälligen Aktualisierung des Energieleitbildes.

4.1 Energiepolitische Ziele

Folgende sieben konkrete Zielsetzungen werden im Energieleitbild bis Ende 2015 (Basisjahr 2006) angestrebt.

1. Energieeinsatz für Raumwärme im Wohnbereich um 20% senken
2. Keine Steigerung des Strombedarfs
3. Anteil der erneuerbaren Energieträger für Wärme im Wohnbereich auf 70% erhöhen
4. Ökostromproduktion um 30% erhöhen
5. Jedes Wohnhaus hat Ende 2015 einen Energieausweis
6. Verdoppelung der Energieberatungen
7. Schaffung der erforderlichen Umsetzungsstrukturen

Folgende Ziele sollen über den Rahmen des aktuellen Energieleitbildes hinaus schrittweise bis 2020 erreicht werden:

Ziele bis 2018 (bezogen auf 2006):

- Energieeinsatz für Raumwärme im Wohnbereich um 25% senken
- Keine Steigerung des Strombedarfs
- Anteil erneuerbarer Energieträger für Wärme im Wohnbereich auf 75% erhöhen
- Ökostromproduktion um 40% erhöhen
- 350 Energieberatungen pro Jahr in der Region
- Erhaltung der erforderlichen Strukturen

Ziele bis 2020 (bezogen auf 2006):

- Energieeinsatz für Raumwärme im Wohnbereich um 30% senken
- Keine Steigerung des Strombedarfs
- Anteil erneuerbarer Energieträger für Wärme im Wohnbereich auf 80% erhöhen
- Ökostromproduktion um 50% erhöhen
- 350 Energieberatungen pro Jahr in der Region
- Erhaltung der erforderlichen Strukturen

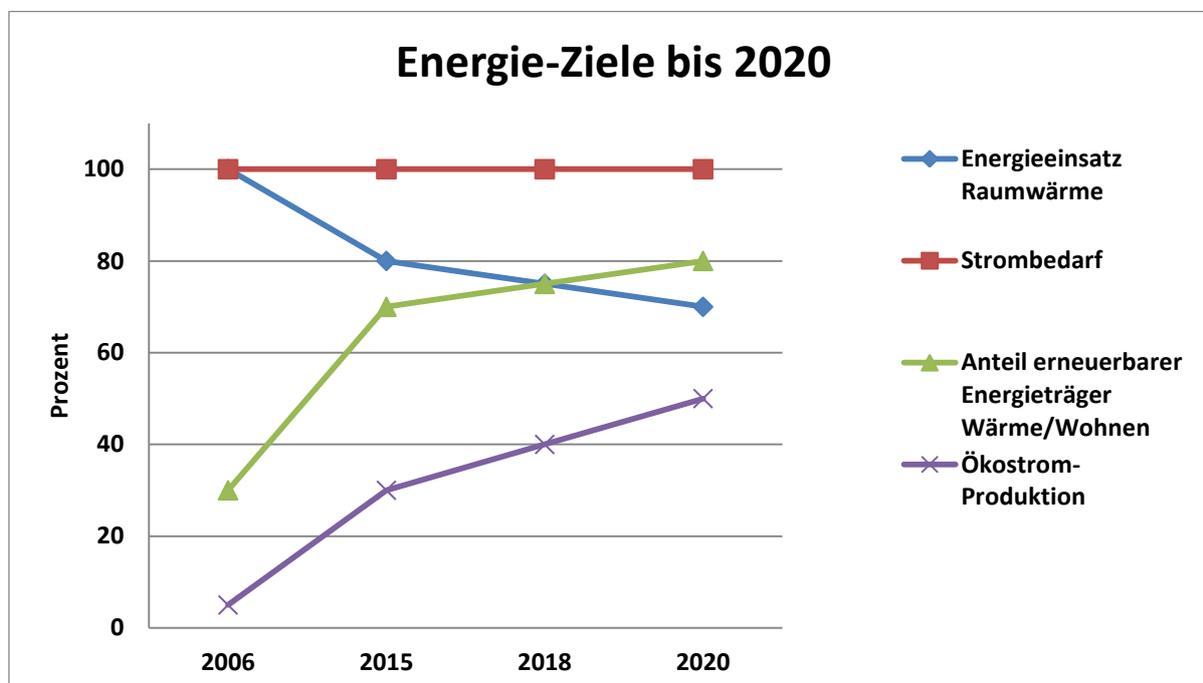


Abbildung 18: Energie-Ziele bis 2020

4.2 Maßnahmen und Strategien zur Zielerreichung

Die Ziele des Energieleitbildes sollen durch folgende Maßnahmen erreicht werden.

Das Umrüsten von 2.100 Öl- und Gasheizungen sowie alter Elektroheizungen auf erneuerbare Energieträger und die Erhöhung der Zahl an Kollektorflächen von Solaranlagen auf ein Quadratmeter pro Einwohner. Auch Fotovoltaikanlagen und das Biogaskontingent sollen erhöht werden. Neben dem Umstieg von fossilen Brennstoffen zu erneuerbaren Energien ist es unerlässlich, alle möglichen Einsparungspotenziale voll auszuschöpfen. Dazu gehört sowohl die thermische Sanierung alter Häuser als auch der bewußte und möglichst sparsame Umgang mit Strom. Eine wichtige Aufgabe des Regionalverbandes dabei ist Meinungs- und Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung und bei Firmen und Gemeinden mit Hilfe kontinuierlicher Öffentlichkeitsarbeit.

Zur Evaluierung und Erreichung der formulierten Zielsetzungen werden folgende Teilziele festgelegt und erläutert:

4.2.1 Energieeinsatz für Raumwärme im Wohnbereich um 20% senken

Die Reduzierung des Energieeinsatzes für Raumwärme im Wohnbereich soll einerseits über eine massive thermische Sanierungstätigkeit in der Region sowie andererseits durch die Optimierung der Heizsysteme erfolgen.

4.2.2 Keine Steigerung des Strombedarfs

Der aktuelle Trend des Strombedarfszuwachses von etwa 2 % pro Jahr bedeutet für die Region bis 2015 zusätzliche 16.000 MWh. Das ist ein Viertel eines großen Salzkraftwerkes.

Dies soll durch Stromsparinfotage, Kampagnen (auch mit der Industrie), Gewinnspiele (Waschmaschinen-Aktion) und durch aktive Verbesserungen im Wirkungskreis der Gemeinde (Straßenbeleuchtung, Gemeindegebäude etc.) vermieden werden. Konkrete Maßnahmen werden in der Arbeitsgruppe Energie des Regionalverbandes ausgearbeitet werden. Das notwendige Investitionsvolumen ist noch nicht abschätzbar und hängt sehr stark von den zu findenden Maßnahmen (Kampagnen durch die Regionalstelle, Erneuerung Straßenbeleuchtung etc.) ab.

4.2.3 Ökostromproduktion um 30% erhöhen

Die aktuell installierte Leistung in der Ökostromproduktion beträgt ca. 1,7 MW aus PV, Biogas und KWK in der Region (Quelle Salzburg AG).

Wind:

Die Windkraftherhebung zur Standortprüfung für die mögliche Installation mehrerer Kleinwindkraftträder an einem Standort in der Gemeinde Schleedorf ist aktuell das einzige Projekt in der Region.

Photovoltaik:

Laut Energieleitbild wird bis 2015 ein Energieertrag von ca. 520 MWh angestrebt. Dies entspricht etwa 1 % der Energiemenge eines Salzkraftwerkes oder ca. 500 kWpeak. Aus heutiger Sicht wird dieses Ziel um ein Vielfaches überschritten werden. Bis 2020 belaufen sich die Schätzungen auf 6 MWp installierter Photovoltaikleistung (Quelle Salzburg AG).

Die neue Förderung von PV-Anlagen auf Gemeindegrundstücken oder Gemeindedächern von Klima- und Energiemodellregionen soll dabei nicht unerwähnt bleiben. In der Region ist zurzeit bereits mehr als das Fördermaximum von 60 kWp/Region im Projektstadium. Dabei sollen die Gemeinden einerseits mit gutem Beispiel vorangehen und selbst Ökostromanlagen errichten, andererseits damit auch zur Steigerung der Ökostromproduktion beitragen. Die Einbindung der Bevölkerung wird dabei auch stattfinden. Eine der Anlagen ist als 40 kWp Bürgerbeteiligungsmodell in Zusammenarbeit mit der Ökostrombörse Salzburg in Bau.

4.2.4 Anteil erneuerbarer Energieträger für Wärme im Wohnbereich auf 70% erhöhen

Der errechnete Anteil erneuerbarer Energieträger im Bereich privater Haushalte betrug im Jahr 2006 39 %. Für den Gewerbe- und Industriebereich wurden keine Zahlen erhoben. Umrüstaktionen alter, fossil befeuerter Kessel und verstärkte Solarenergienutzung sollten dazu beitragen, den Anteil erneuerbarer Energieträger im privaten Bereich auf 70 % zu steigern.

Die Reduktion des Wärmebedarfes im privaten Bereich (vgl. Teilziel 1) erleichtert die Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energieträger zur Wärmeversorgung. Um einen Anteil von 70% Erneuerbarer Energieträger im Bereich Wärme zu erreichen, wird der Austausch von etwa 2.100 Öl- und Gaskesseln bzw. die Umrüstung alter Elektroheizungen sowie eine Verdoppelung des Bestandes an thermischen Solaranlagen notwendig.

Der angestrebte Ausbau entspricht etwa einem Flächenzuwachs von 3.300 m²/Jahr oder 2 m² je Wohngebäude. Bei 1 m² Solarfläche je Einwohner würden somit jedem Wohngebäude etwa 4 m² Kollektorfläche als Energieressource zur Verfügung stehen. Neben Wohnbauten kommen aber vor allem auch gewerbliche Anwendungen in Frage.

Durch die dargelegten Maßnahmen steigt der Anteil Erneuerbarer Energie auf 70 %. Diese Gesamterhöhung des Anteils erneuerbarer Energieträger ist aber nur mit gleichzeitiger Reduktion des Wärmeverbrauches um 20 % (siehe Ziel 1) möglich.

4.2.5 Jedes Wohnhaus hat Ende 2015 einen Energieausweis

Der Energieausweis ist der energetische "Typenschein" eines Gebäudes und für die Bewertung der energetischen Qualität von immenser Bedeutung. Daher setzt sich die Region Salzburger Seenland zum Ziel, daß bis 2015 für alle Wohngebäude ein solcher Ausweis erstellt wird. Dies sind 11.000 Objekte.

4.2.6 Verdopplung der Anzahl der Energieberatungen

Im Jahr 2006 wurden in der Region 183 kostenlose Energieberatungen von der Energieberatungsstelle des Landes Salzburg durchgeführt, 2007 waren es hingegen nur etwa 100. Ziel ist es, in Summe - mit Start 2009 bis zum Jahr 2015 -insgesamt 2.100 Energieberatungen (d.h. im Schnitt etwa 360 Beratungen im Jahr) durchzuführen. Im Jahr 2011 wurden 220 Beratungen durchgeführt und die Bewerbung für die Beratungen verstärkt. Einschaltungen in der RegionInfo (Regionszeitung), Reportagen in lokalen Medien und gemeinsame Auftritte mit der Energieberatung bei Messen z.B. Energiemesse Köstendorf oder beim Biofest in Seekirchen sollen die Energieberatung noch bekannter machen. Zusätzlich wurde Anfang 2012 auch eine eigene Beratungsstelle im Gebäude des Regionalverbandes eingerichtet werden. Zu fixen Zeiten kann über den Regionalverband ein Energieberater „gebucht“ werden. Im Sinne der angestrebten Sanierungsrate von 600 Wohnungen je Jahr sind diese Beratungen ganz dringend erforderlich.

4.3 Perspektiven der Weiterführung

Ausgehend vom heutigen Kenntnisstand kann gesagt werden, daß nach Auslauf der Förderung durch den Klimafonds wahrscheinlich noch mehr als heute eine Nachfrage nach klimaschonenden Technologien und Produkten vorhanden sein wird. Einerseits aus dem Druck heraus, daß besonders fossile Energien immer teurer werden, andererseits aus der Überzeugung und Erfahrung vieler Leute mit der Verwendung von erneuerbarer Energie und mit effizientem Umgang mit Energie einen wichtigen Beitrag für Klima und Umwelt zu leisten. Dazu trägt die Kür zur Klima- und Energiemodellregion für zwei Jahre natürlich maßgeblich bei, da während der gesamten Zeit über das Projekt in den unterschiedlichsten Medien berichtet werden wird und zahlreiche öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen dazu stattfinden werden. Es kann daher angenommen werden, daß auch nach dem Ablauf von zwei Jahren Strukturen zur Koordination von Energie-Aktivitäten gebraucht werden und hoffentlich auch finanziert werden können, entweder im Rahmen der Mittel des Regionalverbandes Salzburger Seenland oder des EU Leader Projekts (Anteil an Personalkosten) oder mit Hilfe eines weiteren Förderprogramms beim Klimafonds nach Ablauf des Förderzeitraums.

5 Managementstrukturen und Organisationseinheit

Die Trägerschaft der Klima- und Energiemodellregion Salzburger Seenland liegt beim Regionalverband Salzburger Seenland. Zahlreiche auch internationale Projekte wurden seit Bestehen des Regionalverbandes Salzburger Seenland erfolgreich abgewickelt. Alleine im Bereich LEADER waren es Projekte mit rund 9 Millionen Euro Gesamtkosten in den letzten beiden Perioden.

Der Regionalverband besteht seit seiner Gründung als Gemeindeverband gemäß dem Salzburger Raumordnungsgesetz. Das oberste Entscheidungsgremium des Regionalverbandes bildet der Regionalvorstand, der sich aus den zehn Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden zusammensetzt. Der Regionalvorstand hat mit seinem Beschluß im Jahr 2007 auch den Grundstein zum Energieschwerpunkt, dem ersten Projekt (SEC) und damit auch zur Klima- und Energiemodellregion gelegt.

Das Projekt „Sustainable Energy Citizenship SEC“ = “Bürgerschaft für nachhaltige Energienutzung“ hatte zum Ziel in verschiedenen europäischen Regionen im Bereich Energie vorhandene und neue Ideen, Projekte und Aktivitäten zu bündeln und (weiter) zu entwickeln. Zu diesem Zweck wurden Potentialanalysen und Analysen der regionalen Stärken/Schwächen (SWOT) durchgeführt. Im November 2008 wurde das Energieleitbild durch den Regionalvorstand beschlossen.

Die logische Fortführung des SEC-Projektes stellt das Ansuchen beim Klimafonds als Klima- und Energiemodellregion dar. Der Energiemodellregionsmanager/Energiekoordinator Dr. Gerhard Pausch wurde schon vor dem Ansuchen als Klima- und Energiemodellregion angestellt. Seit März 2010 ist er beim Regionalverband vollzeit beschäftigt. Nach einem naturwissenschaftlichen Studium mit Schwerpunkt Biophysik war er in der Privatwirtschaft im Marketing und technischen Produktmanagement tätig. Er hat den Energieberater A-Kurs absolviert. Der Energiekoordinator ist in die Büroinfrastruktur am Sitz des Regionalverbandes Salzburger Seenland in Seeham integriert und verantwortlich für:

- Vernetzungsstelle, Koordinationsstelle und erster Ansprechpartner für alle Energiefragen in der Region
- Kontakt und Zusammenarbeit mit allen Organisationen und Personen, die im Bereich Energie aktiv sind wie e5, Klimabündnis, SIR, Land Salzburg, Umweltservice, Energieberatung, Kammern, Innungen, Firmen, Vereinen usw.
- Hilfe bei Förderansuchen (Gemeinden)

- Info zu Förderungen (Betriebe, Bürger)
- Vermittlung bei Problemen
- Betreuung des Projektes Klima- und Energiemodellregion des Bundes (Klimafonds)
- Betreuung des Projektes e5-Region
- Info-Veranstaltungsorganisation überregional (Energiefest Köstendorf, Fachvorträge zu unterschiedlichen Energie-Themen, Heizkesselcasting, Suche der ältesten Waschmaschine, LED-Verleih, Thermographieaktion usw.)
- Organisation von Fachexkursionen zu Energiethemen
- Teilnahme an Umweltausschuß-Sitzungen der Gemeinden zu speziellen Themen
- Teilnahme bei e5-Teamsitzungen in den Gemeinden zu speziellen Themen
- Koordination der Arbeitsgruppe Energie als Informationsplattform für die Gemeinden
- Aktualisierung, Sammlung und Beurteilung der Vorschläge für die Energie-Gemeindeförderungen
- Initiative und Anstoß für neue Projekte im Bereich Energie (z.B. SG-Projekt Köstendorf, SG-Projekt mit ÖIR, Klimaladen, Kleinkraftwerksprojekte usw.)

Der Regionalverband bleibt die Organisationseinheit sowie der Bürostützpunkt zur Umsetzung der Ziele der Klima- und Energiemodellregion Salzburger Seenland. An eine Änderung diesbezüglich ist auch in Zukunft nicht gedacht.

Eine Evaluierung und Erfolgskontrolle der Maßnahmen wird im Rahmen des Projektes Klima- und Energiemodellregion durchgeführt. Genauer gesagt im Rahmen der e5-Region. e5-Salzburg/SIR-Salzburg wird in diesem Bereich unterstützen.

6 Maßnahmenpool mit priorisierten umzusetzenden Maßnahmen

Arbeitspaket 1 Projektmanagement	
1.1 Durchführung, Abrechnung, Berichtslegung	
Ziele	Das Ziel ist die Gesamtkoordination des Projektes und die inhaltliche Steuerung des Projektes durch den Verantwortlichen der Klima- und Energiemodellregion und den Regionalverband Salzburger Seenland in enger Zusammenarbeit mit den Projektpartnern Gde. Schleedorf, Energieberatung Salzburg und dem Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR).
Inhalte/Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Management des Projektes und Koordination aller Aktivitäten • Regelmäßige Projekttreffen der Partner zur inhaltlichen Projektsteuerung • Administrative Abwicklung • Berichtswesen • Abrechnung • Qualitätssicherung
Methodik	Projektmanagement-Methoden
Meilensteine/Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • gut gemanagtes Projekt • Einhaltung des Zeitplans • Zwischenbericht • Endbericht
Summe	5.000,--

Arbeitspaket 2 Vernetzungsmaßnahmen allgemein	
2.1 Exkursion 2012, 2013	
Ziele	Information und Bewußtseinsbildung
Inhalte/Beschreibung	Zur Stärkung der Vernetzung der Gemeinden und des Regionalverbands werden 2012 und 2013 je eine Exkursion in vorbildhafte Regionen bzw. Gemeinden durchgeführt werden. Neben der Besichtigung erfolgreicher Projekte sollen vor allem auch Ideen und Motivation für die eigene energiepolitische Aktivitäten geholt werden.
Methodik	Durchführung von Exkursionen. Es hat sich gezeigt, daß eine Kooperation mit z.B. regionalen Bildungswerken dabei sehr nützlich ist. Dadurch kann die Aufmerksamkeit für die Exkursion und damit der Teilnehmerkreis in der Region erweitert werden. Zusätzlich ergeben sich Vorteile bei den Kosten. Im Oktober 2012 wird das Exkursionsziel Gde. Langenegg/Vorarlberg und Wildpoldsried/Bayern sein.
Meilensteine/Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Einladungsfolder im Eigendruck • 2 Exkursionen in Vorzeigeregionen oder Gemeinden z.B. in Vorarlberg, Steiermark • Zielgruppe: Politiker, Gemeindemitarbeiter, Wirtschaft, Bevölkerung
Summe	3.500,--

Arbeitspaket 2 Vernetzungsmaßnahmen allgemein	
2.2 Tag der erneuerbaren Energie 2013	
Ziele	Information und Bewußtseinsbildung. Angebote für die Bevölkerung im Rahmen von Angeboten während des Tags der „Erneuerbaren Energie/Tag der Sonne“ im Land Salzburg 2013 sollen wesentlich dazu beitragen, daß auch die Bevölkerung stärker in die Energieaktivitäten der Modellregion eingebunden wird.
Inhalte/Beschreibung	<p>Im Ökogewerbegebiet Köstendorf/Weng wurde von 06. bis 07.05.2011 anlässlich des europaweiten Tages der Sonne und des landesweiten Tages der erneuerbaren Energie die 1. Energiemesse im Flachgau organisiert. Am Gelände der Firmen EZA, Lauterbacher und Selmer, die sich mit erneuerbaren Energien beschäftigen und/oder energetisch vorbildliche Betriebsgebäude besitzen haben sich 60 Aussteller mit ihren Produkten und Dienstleistungen zum Thema Erneuerbare Energie oder Energieeffizienz präsentiert. Rund um die Messe wurde ein großes Energiefest organisiert. Ein Tag der Messe stand ganz im Zeichen der Schulen mit über 350 teilnehmenden Schülern und großem Schülerwettbewerb. Alle teilnehmenden Schüler konnten kostenlos mit Bus oder Bahn anreisen. S-Bahn Haltestelle bzw. Bushaltestelle liegen direkt beim Messegelände. Alle anderen Besucher hatten die Möglichkeit die Anreise mit Bahn/Bus um 50% ermäßigt zu bekommen. Die Veranstaltung war die größte Veranstaltung zum Tag der Sonne 2011 in Österreich mit über 3.500 Teilnehmern.</p> <p>Für 2013 ist die nächste Energiemesse im Flachgau geplant. Alle 2011 gemachten Erfahrungen werden darin einfließen. Der Schülertag wird noch ausgeweitet werden. Die ausstellenden Betriebe sollen noch mehr die Möglichkeit erhalten sich auch als zukünftiger Lehrherr oder Arbeitgeber zu präsentieren. Zusätzlich soll die Veranstaltung in Kombination mit einer bereits bestehenden Regionalmesse durchgeführt werden, um noch mehr Aufmerksamkeit auf das Thema Energie zu lenken.</p>

Methodik	Organisation der 2. Energiemesse im Flachgau mit großem Energiefest anlässlich des Tages der Sonne, Tag der erneuerbaren Energie oder im Herbst 2013.
Meilensteine/Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • über 3.000 Besucher aus der Region und darüber hinaus • über 60 Aussteller/Firmen bei der Energiemesse • über 350 Schüler beim Schülertag. Alle Schüler reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln an und ab
Summe	3.500,--

Arbeitspaket 2 Vernetzungsmaßnahmen allgemein

2.3 Energie-Arbeitsgruppe

Ziele	Etablierung einer regionalen Zusammenarbeitsstruktur durch die Gründung eines regionalen Energieteams mit regelmäßigen Arbeitstreffen. Abgestimmte Jahresplanung der energierelevanten Maßnahmen und Projekte der Gemeinden und des Regionalverbands, Festlegung von gemeinsamen Schwerpunktaktionen. Die Regionalverbands Energie-Arbeitsgruppe besteht in den Grundzügen seit dem SEC-Projekt. Unregelmäßige Treffen finden bereits jetzt statt.

Inhalte/Beschreibung	<p>Zur Umsetzung der Ziele des Energieleitbilds wird ergänzend zur Stelle des Energiebeauftragten eine Arbeitsgruppe mit Vertreter/innen aller Gemeinden sowie des Regionalverbands eingerichtet werden. Die Gemeinden nominieren dazu jeweils eine für Energiefragen verantwortliche Person (Energiebeauftragte/r). Eine zentrale Aufgabe dieser Arbeitsgruppe ist die regelmäßige Ausarbeitung einer Jahresplanung. Dabei soll einerseits eine Abstimmung der kommunalen und regionalen Aktivitäten erfolgen. Andererseits sollen im Rahmen dieser Arbeitsgruppe gemeinsame Schwerpunktaktivitäten initiiert und geplant werden. Die Teilnahme an der Arbeitsgruppe bzw. die Aufgaben dieser sind Bestandteil der zu erstellenden Vereinbarung in Arbeitspaket 0 (e5-Regio). Maßnahmen wie der Druck einer Sondernummer der RegionInfo (4x jährliche Regionszeitung) sowie die Präsentation der Energie-Arbeitsgruppe sollen wesentlich dazu beitragen, daß auch die Bevölkerung stärker in die Energieaktivitäten der Modellregion eingebunden wird.</p>
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Workshops • Erstellung Sondernummer oder Beilage der RegionInfo
Meilensteine/Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Energie-Sondernummer oder Energie-Beilage der Regionalzeitung "RegionInfo" • 4 Energieteamtreffen mit Teilnehmern von Regionalverband und Gemeinden (Teilnehmer: Vertreter des Regionalverbands, je 1 Vertreter je Gemeinde) • 2 Workshops zur Abstimmung der Jahresplanung der Energieprojekte von Regionalverband und der Gemeinden (Teilnehmer: Vertreter des Regionalverbands, je 1 Vertreter je Gemeinde)
Summe	2.000,--

Arbeitspaket 3 Umsetzungsmaßnahmen Schwerpunkt	
3.1 Energiekonzept 2020 Plus, Sondierung und Machbarkeitsstudie (Siedlungsprojekt Schleedorf/Mauern)	
Ziele	<p>Konzepterstellung, technische Vorbereitung und Erarbeitung eines Bauwerber-Anforderungskataloges für ein Siedlungsprojekt mit vollsolarer Beheizung von 40 Wohneinheiten im Siedlungsgebiet Mauern/Gde. Schleedorf. Energieautonomie bei Heizung, Warmwasser und elektrischer Energie wird angestrebt. Ein weiteres Ziel ist es der bestehenden Überlegung der Einzelparzellierung und daraus folgender Bebauung mit ‚klassischen‘ Einzelhäusern eine zusätzliche Variante zur Seite zu stellen. Dazu soll ein Bebauungs-Strukturplan erstellt werden. Das Projekt soll Vorzeigecharakter für die Region und darüber hinaus haben und auch auf andere Gemeinden übertragbar sein.</p>
Inhalte/Beschreibung	<p>Die Gemeinde Schleedorf hat sich seit einiger Zeit als „Zukunftsdorf“ positioniert und ein entsprechendes Leitbild für den Bereich Energie erstellt. Die Gemeinde Schleedorf ist daher im Gebiet des Regionalverbandes prädestiniert die Machbarkeitsstudie für ein derartiges Entwicklungs- und Lernprojekt durchzuführen. Die Ziele des Siedlungsprojektes Schleedorf/Mauern decken sich mit den Energieleitbildern der Gemeinde Schleedorf und des Regionalverbandes.</p> <p>Die Beheizung der im Bebauungsgebiet Mauern in schwerer Bauweise errichteten Wohneinheiten soll vollsolar erfolgen, d.h. der Wärmebedarf wird ausschließlich über eine zentrale Solaranlage mit thermischen Kollektoren abgedeckt werden. Über das zentrale Verteilnetz wird die Wärme in die einzelnen Häuser über den Wärmespeicher Beton eingebracht. Damit wird eine 100%ige solare Abdeckung des Wärmebedarfs erreicht.</p> <p>Die Warmwasserversorgung erfolgt zum überwiegenden Teil ebenfalls über die Nutzung des thermischen Solarkollektors.</p>

	<p>Für Spitzenlast und als Ausfallschutz soll ein kleiner Biomassekessel dienen. Sowohl das Heizungs- als auch das Warmwasserverteilnetz werden über einen zentralen Pufferspeicher bedient. Das Warmwasser in den einzelnen Wohneinheiten wird mittels Frischwassermodulen zur hygienischen Warmwasserversorgung erzeugt.</p> <p>Zur Erfassung der Energieverbräuche und zum Führen der Energiebuchhaltung werden elektronische Wärmemengenzähler in den entsprechenden Netzen vorgesehen.</p> <p>Der für den Haushalt erforderliche Strombedarf wird über dezentrale Photovoltaik-Anlagen abgedeckt, welche die Überschussmengen über einen zentralen Wechselrichter in das Netz des örtlichen Energieversorgungsunternehmens einspeisen.</p>
<p>Methodik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepterstellung Siedlungsprojekt • Vorbereitung Technikkonzept im Detail • Vorbereitung Anforderungskatalog für Bauwerber • Vorbereitung Bebauungsstrukturplan • Vorbereitung Vertragsentwurf für Bauwerber • Bürgerversammlungen Präsentation Ergebnisse
<p>Meilensteine/Ergebnisse</p>	<p>Der zeitliche Ablauf des Projektes aus Sicht der Gemeinde ist in den Punkten unten angeführt, wobei nur der erste Punkt in die Förderung durch den Klimafonds fällt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines allgemeingültigen Anforderungskataloges für Bauwerber, Vertragsentwurf, Technikkonzeptes, Bebauungsstrukturplans. • Bereitstellung von Planungshilfen/Beratung durch die Gemeinde zu Beginn der jeweiligen Individualplanung • Planung durch den Bauwerber • Bewertung des geplanten Objektes durch einen

	<p>„Energie- und Architekturbeirat“, spätestens während der Einreichphase</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauverhandlung und Erteilung des Baubescheides erst nach bewerteter Einhaltung des Anforderungskataloges <p>Am Ende der Projektlaufzeit soll ein vollständiges technisches und planerisches Konzept inkl. der Entwürfe aller oben genannten Unterlagen für das Siedlungsprojekt stehen. In einem weiteren Schritt soll das Siedlungsprojekt zur Umsetzung kommen. Das Projekt wird so konzipiert werden, daß es in den Grundzügen auch auf andere Siedlungsprojekte übertragbar sein wird.</p>
Summe	25.000,--

Arbeitspaket 3 Umsetzungsmaßnahmen Schwerpunkt	
3.2 Anreizschaffung thermische Sanierung und Heizungsumstellung	
3.2.1 Bau- und Sanierungs-Abende	
Ziele	<p>Ein Hausbau oder eine Haus-Sanierung ist für den Großteil der Bevölkerung ein im Leben einmaliges Projekt mit entsprechend hohem finanziellen Aufwand und Risiko. Dementsprechend gut muß die Vorbereitung darauf sein, damit nicht schon nach wenigen Jahren wegen zu hohem Energieverbrauch oder Feuchtigkeit und Schimmel Probleme entstehen. Energie-Wissen zu Thema Bau in die Bevölkerung zu bringen dazu sollen die Bau- und Sanierungsabende im Seenland beitragen.</p> <p>Zielgruppen sind alle Personen, die ein Haus planen, (um)bauen oder sanieren möchten.</p> <p>Der Kurs soll in Zusammenarbeit mit der Energieberatung Salzburg, der ARGE Energieberater und vielleicht der IG Passivhaus organisiert werden.</p>

Inhalte/Beschreibung	<p>3 Blöcke mit je 3 Stunden jeweils von 18:00 bis 21:00, gesamt 9 Stunden, kleiner finanzieller Selbstbehalt der Teilnehmer.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teil 1 Neubau <p>Grundstückswahl, Grundrißplanung, Bauen mit der Sonne etc.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teil 2 Planung <p>Haustechnik, Bauphysik, Dämmung, Heizung etc.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teil 3 Einzelgespräche zu konkreten Projekten mit Förderungsberatung <p>Besprechung bereits vorhandener Pläne usw.</p>
Methodik	Kurs/Seminar
Meilensteine/Ergebnisse	Zukünftig soll jeder, der in der Region ein Haus baut, umbaut oder saniert diesen Kurs oder zumindest einen Teil davon besuchen.
Summe	3.500,--

Arbeitspaket 3 Umsetzungsmaßnahmen Schwerpunkt	
3.2 Anreizschaffung thermische Sanierung und Heizungsumstellung	
3.2.2 Energie-Ausbildung für Gemeindemitarbeiter	
Ziele	<p>In jeder der zehn Gemeinden soll in der Verwaltung zumindest eine Person arbeiten, die umfassendes Grundwissen zum Thema Energie, Bauphysik, Gebäudetechnik, Dämmung, Heizung, Energieeffizienz usw. besitzt. Diese Person soll einerseits Energieverantwortlicher am Gemeindeamt sein und andererseits über die Arbeitsgruppe Energie des Regionalverbandes in die Aktivitäten dort eingebunden sein. Ebenso soll diese Person für ein etwaiges e5-Team als e5-Beauftragter oder Teammitglied zur Verfügung stehen.</p>

	Zielgruppen sind Gemeindemitarbeiter mit Bezug zu Energie z.B. Amtsleiter, Bauamtsleiter, Bauhofleiter oder Schulwarte, Gemeindearchitekten, Gemeindeplaner, e5-Beauftragter und e5-Teammitglieder.
Inhalte/Beschreibung	<p>Die Ausbildung soll im Umfang des Energieberater A-Kurses, also ca. 40 Unterrichtseinheiten durchgeführt werden. Inhalt: Wissen über U-Werte, Heizlasten, Energieausweis. Kompetenz, um über optimale Wärmeerzeugung und -verteilung, thermische Solaranlagen, Photovoltaik aber auch über Baukonstruktion und Fördermöglichkeiten Auskunft geben zu können. Zum Abschluß erfolgt wie beim Energieberater A-Kurs eine Prüfung, die zum Besuch des Energieberater F-Kurses berechtigt.</p> <p>Die Ausbildung soll in Zusammenarbeit mit der Energieberatung Salzburg und der ARGE Energieberater organisiert werden. Den Gemeinden bleibt ein geringer Selbstkostenanteil an der Ausbildung ihrer Mitarbeiter.</p>
Methodik	Kurs/Seminar
Meilensteine/Ergebnisse	Zum Projektende hat pro Gemeinde eine Person aus der Verwaltung eine derartige Ausbildung absolviert und kann damit noch besser Verantwortung für die Energie-Agenden in der Gemeinde übernehmen.
Summe	3.500,--

Arbeitspaket 3 Umsetzungsmaßnahmen Schwerpunkt	
3.3 ZEUS für Gemeinden	
Ziele	Eines der Ziele im Energie-Leitbild des Regionalverbandes bis 2015 ist die möglichst flächendeckende Verbreitung des Energieausweises. Ziel ist die Vorbereitung/Planung der elektronischen Abwicklung der Energieausweise in den Bauämtern über das Programm ZEUS, die Erfassung der notwendigen Daten und Abläufe für eine derartige Anwendung als Vorlage für eine Übernahme ins System von ZEUS. Eine optimale und einfach zu bedienende Schnittstelle zwischen den Bauämtern in den Gemeinden und der Energieausweisplattform ZEUS soll geschaffen werden. Der Regionalverband ist dabei Pilotregion mit dem Vorteil, daß die Wünsche und Bedürfnisse der Bauamtsmitarbeiter der Region in das Projekt einfließen können. Das Teilprojekt dient zum Wissensaufbau und zur Sammlung von Erfahrungen.
Inhalte/Beschreibung	Die Durchführung von 2 Workshops mit ausgewählten Bauamtsmitarbeitern/Leitern aus der Region des Salzburger Seenlandes, der Energieberatung Salzburg und der EDV-Firma Gizmocraft.
Methodik	Workshops
Meilensteine/Ergebnisse	Die Ergebnisse der beiden Workshops werden in ein Pflichtenheft eingearbeitet, das die Grundlage für die Erstellung der Softwarelösung „ZEUS für Gemeindeämter“ darstellen wird.
Summe	1.500,--

Arbeitspaket 4 Tätigkeit Energiekoordinator	
4.1 Tätigkeit Energiekoordinator	
Ziele	Fortführung der Tätigkeiten des Energiekoordinators des Regionalverbands nach Ende der Leader-Förderperiode.
Inhalte/Beschreibung	<p>Seit März 2010 ist im Regionalverband Salzburger Seenland die Stelle eines Energiekoordinators besetzt. Hauptaufgaben des Energiekoordinators sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzungsstelle, Koordinationsstelle und erster Ansprechpartner für alle Energiefragen in der Region • Kontakt und Zusammenarbeit mit allen Organisationen und Personen, die im Bereich Energie aktiv sind wie e5, Klimabündnis, SIR, Land Salzburg, Umweltservice, Energieberatung, Kammern, Innungen, Firmen, Vereinen usw. • Hilfe bei Förderansuchen (Gemeinden) • Info zu Förderungen (Betriebe, Bürger) • Vermittlung bei Problemen • Betreuung des Projektes Klima- und Energiemodellregion des Bundes (Klimafonds) • Betreuung des Projektes e5-Region • Info-Veranstaltungsorganisation überregional (Energiefest Köstendorf, Fachvorträge zu unterschiedlichen Energie-Themen, Heizkesselcasting, Suche der ältesten Waschmaschine, LED-Verleih, Thermographieaktion usw.) • Organisation von Fachexkursionen zu Energiethemen • Teilnahme an Umweltausschuß-Sitzungen der Gemeinden zu speziellen Themen • Teilnahme bei e5-Teamsitzungen in den Gemeinden zu speziellen Themen • Koordination der Arbeitsgruppe Energie als Informationsplattform für die Gemeinden • Aktualisierung, Sammlung und Beurteilung der Vorschläge für die Energie-Gemeindeförderungen

	<ul style="list-style-type: none"> Initiative und Anstoß für neue Projekte im Bereich Energie (z.B. SG-Projekt Köstendorf, SG-Projekt mit ÖIR, Klimaladen, Kleinkraftwerksprojekte usw.) <p>Mit dem vorliegenden Projekt soll die Fortführung der Tätigkeiten des Energiekoordinators sichergestellt werden.</p>
Methodik	Finanzielle Förderung
Meilensteine/Ergebnisse	Unterzeichnung des Vertrags über Verlängerung der Stelle des Energiekoordinators über die Projektlaufzeit Klima- und Energiemodellregion hinaus.
Summe	21.000,--

7 Begründung der Änderungen in den Arbeitspaketen

2.1 Exkursion statt 2011 und 2012 jetzt 2012 und 2013

Aufgrund der Erstellung des Umsetzungskonzeptes hat sich dieser Punkt nur zeitlich verschoben.

2.2 Tag der erneuerbaren Energie jetzt 2013 statt 2011

Aufgrund der Erstellung des Umsetzungskonzeptes hat sich dieser Punkt nur zeitlich verschoben.

2.3 Energie-Arbeitsgruppe

Nur Titeländerung, Inhalt bleibt gleich.

3.1, 3.2, 3.3 jetzt zusammengefaßt zu 3.1 neu „Energiekonzept 2020 Plus (Siedlungsprojekt Schleedorf/Mauern)“

Die ursprünglichen Punkte 3.1 „Solar, PV- und Geothermiegruppe“, 3.2 „Energiepioniere Schleedorf“, 3.3 „Energiespirale Schleedorf“ werden aufgrund der Anmerkungen der Jury und der Kürzung der Fördersumme in den Punkt „Energiekonzept 2020 Plus (Siedlungsprojekt Schleedorf/Mauern)“ umgewandelt. Auf dieses zwischenzeitlich entstandene Projekt wird die Gemeinde Schleedorf zukünftig den Fokus setzen.

3.3 „Energie Forum Seenland“ fällt weg. Der Betrag wird auf die „Bau- und Sanierungsabende“ und die „Energieausbildung Gemeindemitarbeiter“ aufgeteilt. Alleine die mündliche Ankündigung der Bau- und Sanierungsabende und der Energieausbildung für Gemeindemitarbeiter brachte eine derartig gute Resonanz, daß wir uns entschlossen haben das „Energie Forum Seenland“ ersatzlos zu streichen. Noch dazu wurde uns von Internet Experten von einem Web-Forum abgeraten. Die neuen Medien wie facebook, google+ usw. hätten die Web-Foren mittlerweile ersetzt.

8 Partizipation, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Vom Start des SEC-Projektes an waren Bürgermeister, Politiker, Betriebe, Landwirtschaft, Verbände/Vereine und die Bevölkerung in das Projekt eingebunden. Schon in den Jahren 2008 und 2009 wurden Informationsveranstaltungen organisiert, alleine 2009 waren es 10 Termine für unterschiedliche Zielgruppen.

Das Umsetzungskonzept der Klima- und Energiemodellregion ist eine Weiterentwicklung des 2008 beschlossenen Energieleitbildes und der Maßnahmenplanung aus dem SEC-Projekt. Es wurde in einigen Punkten ergänzt und an die Gegebenheiten des Klimafonds angepaßt.

Während des SEC Projektes haben wir gelernt, daß die Bewußtmachung und Sensibilisierung für das Thema erneuerbare Energie und Energieeffizienz in den verschiedensten Bereichen stattfinden muß, um erfolgreich zu sein.

Stakeholder bisher involviert (A-Z)

Arbeitsgruppe Energie des Regionalverbandes Salzburger Seenland

Arbeitsgruppe Energieeffiziente Gemeinde Berndorf

Bildungswerk Salzburg/Gemeindeentwicklung

Bürger der Region

e5-Team Neumarkt

e5-Team Schleedorf

e5 Salzburg

Energieberatung Salzburg

Energieversorger (Salzburg AG)

Erzdiözese Salzburg

Fachverband der leitenden Gemeindebediensteten Österreichs (FLGÖ)

Gemeindebedienstete der Region

Gewerbetreibende und Firmen der Region

Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten

klima:aktiv Programm

Klimabündnis

Klimafonds

Kommunalkredit Public Consulting

Landesinnung der Heizungstechniker

Landesinnung der Rauchfangkehrer

Landesregierung Salzburg

Landesschulrat Salzburg

Leader Büro

Lernende Region Salzburger Seenland

Lokale Banken

Lokale Print-Medien (Salzburger-Nachrichten, Flachgauer-Nachrichten usw.)

Mitarbeiter des Regionalverbandes Salzburger Seenland

Mitgliedsgemeinden des Regionalverbandes Salzburger Seenland

ÖKOLOG Programm für Schulen

Österreichische Bundesbahnen

Pfarrgemeinden und deren Verantwortliche

PlusRegion Kaufmannschaft Neumarkt, Köstendorf, Straßwalchen

Politiker der Region

Postbus

Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen

Salzburger Verkehrsverbund

umwelt service salzburg

Wirtschaftskammer Salzburg

Kommunikationsstrategie:

„Betroffene zu Beteiligten zu machen“ lautet das nicht neue aber umso wichtigere Motto. Die Energiewende betrifft jeden und daher soll das Projekt Klima- und Energiemodellregion auch unter Beteiligung so vieler Personen wie möglich ablaufen. Ein Anliegen ist es nicht nur zu informieren, sondern in einen echten Dialog mit den Zielgruppen einzutreten. Diese Rückmeldung und aktive Beteiligung der Bürger ist ein schwieriges Unterfangen, das ist uns bewußt. Da die Rahmenbedingungen und die Maßnahmen in Form des Leitbildes und des Projektes Energieregion feststehen, ist das Ziel für alle Beteiligten klar. Die Umsetzung wird von den Gemeinden unterstützt und dies wird auch so kommuniziert. Diese Rahmenbedingungen, das klare Ziel und die Unterstützung der Gemeinden dabei, werden es einfacher machen die Leute „ins Boot“ zu holen.

Positive Kommunikation ist dabei besonders wichtig. Die Beteiligten sollen überzeugt werden, daß die Verwendung erneuerbarer Energien und ein bewußter, sparsamer Umgang mit Energie nur Vorteile für Menschen und Umwelt bringt. Es soll aber auch darauf

hingewiesen werden, daß wenn mittelfristig nicht ein freiwilliger Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energieträger und eine effizienterer Umgang mit Energie gelingt es zu Einschnitten und Beschränkungen in der Energieversorgung kommen wird.

Zusammenfassend kann das als A I I-Prozeß (Attract, Inform, Interact) beschrieben werden.

Attract (Aufmerksam machen): Die Bevölkerung aufmerksam machen und für das Thema erneuerbare Energie und Energieeffizienz interessieren.

Inform (Informieren): Möglichst umfangreiche Information in die Bevölkerung bringen und zwar unabhängig und produktneutral.

Interact (Wechselbeziehungen herstellen): Wechselbeziehungen zwischen Handlungspartnern herstellen und die Zielgruppen selbst nach dem Aufmerksam machen und Informieren zu Umsetzern machen.

Dies ist die rein theoretische Grundlage der Kommunikation. In der Praxis werden die einzelnen Teilprozesse nicht strikt zeitlich nacheinander ablaufen, sondern es wird zahlreiche Überschneidungen und Gleichzeitigkeit geben.

Kommunikationskanäle:

Wir unterscheiden wie gewöhnlich persönliche und nicht persönliche Kommunikationskanäle. Wir nutzen aber alle uns zur Verfügung stehenden und uns bekannten Kanäle aus. Unterschiedliche Zielgruppen haben unterschiedliche Kanäle, daher haben wir diesen „Multichannel“ Ansatz gewählt, um auch sicher jede Gruppe in der einen oder anderen Form in der Region zu erreichen. Die Darstellung unserer Tätigkeit in der Öffentlichkeit im Rahmen der KEM sehen wir als Schlüsselfaktor um die Initiative bekannt zu machen und zu verankern. Alleine in der Bevölkerung zu verankern, daß der Regionalverband im Bereich erneuerbare Energie und Energieeffizienz arbeitet und diesbezüglich Hilfestellung zu Beratung und Förderungen anbietet würde viel bewirken.

Im Detail stehen uns folgende Kanäle zur Verfügung und werden auch regelmäßig genutzt:

Veranstaltungen:

Vom RVSS organisierte Veranstaltungen und Vorträge mit jeweils am Beginn Information zur KEM und den Energieaktivitäten und Terminen in der Region

Medien:

Lokale Tages- und Wochenzeitungen

Regionalverbands Homepage und Gemeinde Homepages

BürgerInfos (Gemeindezeitungen) und RegionInfo (Regionszeitung)

Homepages, Aussendungen und Druckwerke anderer „Energie-Organisationen“ z.B.

Klimabündnis, e5 etc.

Regelmäßige Pressemitteilungen an regionale und überregionale Medien

Regionalverbands Newsletter

Neue Medien Facebook, Google+, Blogs etc. (in Planung)

Persönlich durch KEM-Verantwortlichen:

Persönliche Gespräche mit Politikern, Gewerbetreibenden und Bürgern

Regelmäßige Gespräche mit allen in Sachen Energie tätigen Organisationen, Gruppen und Personen

Vortragstätigkeit bei von anderen Organisationen organisierten Veranstaltungen (SN-Klimaschutzmesse, Klimabündnis, e5 etc.)

Regelmäßige Abstimmungs-Gespräche mit Interessensvertretungen (Land, Kammern, Innungen, Organisationen etc.)

Öffentlichkeitsarbeit:

Im Anhang finden Sie als Übersicht unserer bisherigen Öffentlichkeitsarbeit einen Auszug aus unserem Pressefach:

4 Flachgauer Nachrichten

THEMA DER WOCHE

21. OKTOBER 2010 5

SCHLAGLICHT
Elan nicht bremsen

FINK

In Schleedorf geht man die Sache wirklich gründlich an. Auf dem Weg vom hochalpinen Schleedorf zum 'Zerklüfteten' mit einer weite...

Schleedorf für Energie aus Sonne und Wind

Energielebens. Auf dem Weg zur energieautarken Gemeinde geht man in Schleedorf Schritt für Schritt voran. 90 Prozent der Haushalte wurden zum Thema befragt, die Ergebnisse am Sonntag präsentiert.

GEORG FINK
SCHLEEDORF. Die Gemeinde Schleedorf hat sich zum Ziel gesetzt, zum Energie Selbstversorger zu werden. Maria Wimmer und Angelika Schwab von der Projektgruppe Energie haben die 338 Haushalte und Betriebe der frisch gebildeten 45-Gemeinde befragt und Daten zu Heizungs- und Energieverbrauch, Interesse an Wärmedämmung, Alarmanlagen...



Klimmers sich in Schleedorf herum... (Caption describing the group photo)

meisten Schleedorfer auf der Straße. Immerhin hat sich die Zahl der Anlagen in der Gemeinde von drei auf zwölf erhöht. Hierher kam 2,2 Prozent der Strombedarfe für die Privathaushalte und die Landwirtschaft. In Schleedorf bald Windräder geben, wird sich weichen. Die Ausdehnungspotential einer 'kleinen' Windkraftanlage auf einem Rotenbühlensack von 7 bis 8 Metern zu errichten, denn in Schleedorf stehen nicht nur die Berge, sondern auch der Wind bläst kräftig auf der 3000-Einwohner-Gemeinde...

Nächste Schritte in Schleedorf

- Thermografie (Wärmebildkamera) und Energieberatung 52 interessierte Haushalte
Tag der Energieerparnisse am 7. Mai 2011
Thermische Solaranlagen 71 interessierte Haushalte, Gruppe soll aufgebaut werden
'Wind-Energie-Spirale' - die Entwicklung sichtbar machen
Energieanlagen - Windmessungen für kleine Anlagen Interesse zusammenfassen
Photovoltaik - Strom aus Sonnenkraft 82 interessierte Haushalte
Erdwärme, Geothermie Interesse zusammenfassen

Begleitpersonen nun gebührenfrei

SALZBURG. Ab 1. November 2010 und Begleitpersonen von chronisch kranken Kindern bis zum vollendeten 14. Lebensjahr, die eine Verlosung der Situation für Begleitpersonen für Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr...

Schanigärten größer, Fahrbahn kleiner

Der Marktplatz in Mondsee wird um 300.000 Euro umgestaltet. MOHNSÉE (salz). Zwischen Hotel 'Krone' und Marktgemeinde sind in Mondsee derzeit umfangreiche Bauarbeiten...

Advertisement for 'KOSTENLOSER MATRATZEN-TEST' and 'TRUFLISCH SCHARF' with contact information for cablelink.at.

8 SALZBURG AKTUELL

Salzburger Nachrichten

DONNERSTAG, 15. AUGUST 2010 9

Kleinen Stromfressern im Büro auf der Spur

Vorbild. Bis zu 70 Prozent des Stromverbrauchs für Computer in Betrieben lassen sich einsparen. Auch bei der Beleuchtung ist einiges 'drin'. THOMAS AUNGER
KÖSTENDORF (salz). Das nahehergeordnete Köstendorf ist ein Ort, der zwischen Stadtbüro und ländlicher Welt einen Energieverbrauch hat, der von 3000 bis 4000 Kilowattstunden pro Jahr reicht...



Sparsen im Detail: Monika Probst und Josef Krupar...

Stromspartipps
Verbrauch messen, Dimension anpassen
Auch in Privathaushalten schlummern große und kleine Energielecks, an denen durch verändertes Verhalten und durch den Einsatz von Energiesparlampen...

20. Kunsthandwerksmarkt in Radstadt: 4. und 5. September

Kommen und Schauen beim Salzburger Kunsthandwerksmarkt. Bereits Tradition und ein festes Kulturgut spiegelt sich in der Vielfalt der Kunsthandwerke...

Salzwellen Hallein wollen Einheimische anlocken

Wer den Grubenhant besuchen will, kann dies um vier Euro tun - Kooperation mit Spar. HALLEIN (salz). Salz, das weiße Gold, hat im 16. Jahrhundert die Stadt Hallein zu einem der reichsten Städte in Österreich gemacht...

Advertisement for 'Salzburger Nachrichten Sammentaur 2010' featuring a car and a lottery ticket.

Bei den Menschen ankommen

Energereich. Der Regionalverband Salzburger Seenland hat ein ambitioniertes Jahresprogramm zum Thema erneuerbare Energie erarbeitet.

SEEKIRCHEN. Das Team um Obfrau Monika Schwaiger, Geschäftsführer Gerald Daxecker und den Energiekoordinator Gerhard Pausch vom Regionalverband Salzburger Seenland hat in Abstimmung mit der Energieberatung Salzburg und dem Land Salzburg ein ambitioniertes Jahresprogramm erarbeitet.

„Der Regionalverband Salzburger Seenland übernimmt eine Vorreiterfunktion beim Thema erneuerbare Energie. Bürger können somit hautnah erleben, dass erneuerbare Energie neuen Komfort und vor allem ein gutes Gefühl bringt. Ich werde die Vorschläge und Veranstaltungen der Flachgauer Gemeinden unterstützen und freue mich über die Zusammenarbeit. Erneuerbare Energie muss erfahrbar werden und direkt bei den Menschen ankom-

men“, sagte Energie-Landesrat Sepp Eisl. Im heurigen Jahr wird es im Flachgau Veranstaltungen und Initiativen zu den Themen Heizen, Beleuchtung im öffentlichen Raum, Workshops für Bürger, Gemeinden

und Unternehmen sowie ein großes „Energiefest“ rund um den Tag der erneuerbaren Energie am 6. und 7. Mai geben. „Wir wollen mit dieser Initiative die Bedeutung und den Stellenwert erneuerbarer Energie in unserer Region weiter stärken. Dieses Ziel verfolgen wir mit unseren Aktivitäten. Wichtig ist, dass wir diesen Weg gemeinsam mit unseren Bürgern in der Region gehen“, sagen

Geschäftsführer Gerald Daxecker und Energiekoordinator Gerhard Pausch.

Derzeit ein heißes Thema im Bereich der erneuerbaren Energie ist der „Sanierungs-schneek 2011“ des Bundes. Diese Förderaktion wird im März starten. Wer schnell ist, hat eine höhere Chance auf eine Förderung. Insgesamt werden bis zu 5000 Euro bei einer Sanierung ausbezahlt.



Energiekoordinator Gerhard Pausch (v. l.) mit Geschäftsführer Gerald Daxecker, Landesrat Sepp Eisl, Bgm. Peter Altendorfer und Georg Thor, Geschäftsführer der Energieberatung Salzburg.

Bild: Heinz Wösser

Brandl-Unikat-Haus

individuell und maßgeschneidert nach den Wünschen und Vorgaben der zukünftigen Hausbewohner!

Ein BRANDL-UNIKAT-HAUS erhalten Sie in der Bauweise Ihrer Wahl! Ob in Holzbauweise (Holzriegel, Holzblock, Massivholz), in Mischbauweise (Holz und Ziegel kombiniert) oder in Ziegelbauweise, das entscheidet nach einer fun-

dierten Beratung über das Für und Wider der einzelnen Bauweisen der Kunde. Natürlich in bewährter Niedrigenergiebauweise mit umweltschonenden Alternativheizsystemen oder als Passivhaus. Bestellen Sie über www.brandl-bau.at unsere druckfrische „Brandl Jubiläums Edition“ und Brandl-Post oder rufen Sie uns an.



Ein Brandl-Unikat-Haus

Brandl BaugesmbH

4820 Radl (Zentrale)
 ☎ 0 61 32/300-0
 office@brandl-bau.at
www.brandl-bau.at
 Flachgau ☎ 0664/50 30 522
 j.griesler@brandl-bau.at

WERBUNG

KURZ AKTUELL

Gartenbau

SEEKIRCHEN. Am Freitag, dem 18. Februar, lädt der Seekirchner Obst- und Gartenbauverein um 19.30 Uhr in den Gasthof „Zur Post“ zum Vortrag „Gemuss und Vielfalt – mein Garten als Paradies“ mit Gebhard Koller von der „Arche Noah“. Am Samstag, dem 26. Februar, geht bei der Familie Endfellner in Winn 6 in Seekirchen ein Baumschneidekurs über die Bühne (Tel. 0 62 12/61 11).

Neue Leiterin des Bildungswerkes

HINTERSEE. Das Salzburger Bildungswerk Hintersee hat eine neue Bildungswerkleite-

rin, Brigitte Weissenbacher übernahm bei der Obmutterversammlung offiziell die Leitung des Salzburger Bildungswerkes Hintersee.

Als Obfrau des Kulturvereines Hintersee und ehemalige Geschäftsführerin des Tourismusverbandes der Gemeinde sei es ihr eine große Freude, das Bildungsprogramm aktiv gestalten zu können. „Auf der Prioritätenliste ganz oben steht heuer ein würdevolles Rahmenprogramm zur Eröffnung unseres neuen multifunktionalen Gemeindezentrums.“ Gegründet wurde das Bildungswerk Hintersee im Jahr 1980 unter dem Vorsitz von Bürgermeister Eduard Ebner.

EXPERTEN IM BILD



Klimarelevanz der Kernenergie

Einer der Vortragenden auf der SN-Energiespar- und Klimaschutzmesse ist Univ.-Prof. Dr. Friedrich Steinhauser. Der Biophysiker hat aufgrund der Atomkatastrophe in Japan spontan sein Kommen zugesagt. Sein Vortrag im Karajan-Saal des Salzburg Congress beginnt am Freitag, 1. April, um 15 Uhr bei freiem Eintritt.

Im Mittelpunkt stehen Fragen rund ums Thema Atomenergie. Steinhausers Credo: „Über den gesamten nuklearen Kernbrennstoffzyklus – also von der Urangewinnung bis zur Endlagerung – schneidet die Kernenergie in Bezug auf ihre CO₂-Bilanz wesentlich schlechter ab als dargestellt. Was den Klimaschutz betrifft, so ist die Kernenergie also keineswegs eine Alternative und Laufzeitverlängerungen von AKW gehören hinterfragt.“



So sparen Sie ganz einfach Treibstoff

Mag. Robin Krutak verrät im Rahmen der SN-Energiespar- und Klimaschutzmesse am 1. April um 14.10 Uhr, wie Sie mit ganz einfachen Tricks den Treibstoffverbrauch beim Autofahren drastisch verringern können. „Ein ausgeglichener, spritzsparender Fahrstil verringert den Treibstoffverbrauch

um fünf bis 15 Prozent“, so der Experte der Österreichischen Energieagentur. „Durch die Anwendung der Spritspar-Tipps kann jede Fahrerin und jeder Fahrer nicht nur den Ausstoß von Treibhausgasen und Schadstoffen reduzieren, sondern auch viel Geld sparen.“ Im Fokus der Spritspar-Tipps stehen vor allem die richtige Wartung des Fahrzeugs, die richtigen Schaltvorgänge und die

überlegte Verwendung von Stromverbrauchern. Spritsparen beginnt aber auch schon bei der Auswahl eines sparsamen Fahrzeugs. Im Rahmen der Spritspar-Initiative des Lebensministeriums wurden bereits über 700 Spritspar-Trainer ausgebildet. 200 österreichische Flotten sparen durch das spritsparende Fahrweise bereits jährlich 20 Mill. Liter Treibstoff.

Hochkarätige Experten stehen einen Tag Rede und Antwort

Klimakongress. Eine geballte Portion an Experten wird sich auf Einladung der „Salzburger Nachrichten“ am Freitag, dem 1. April, im Salzburg Congress versammeln. Anlass ist die SN-Energie- und Klimaschutzmesse, die von 9.30 Uhr bis 18 Uhr bei freiem Eintritt über die Bühne gehen wird.

HERWIG STEINKELLNER

SALZBURG (SN). Mehr als 30 Topexperten werden in vier Sälen des Salzburg Congress Kurzvorträge halten. Die Liste der Referenten liest sich wie das Who's who der Energiespar-, Mobilitäts- und Nachhaltigkeitsexperten und -experten. Sie reicht von Hans Riedelsperger aus Saalfelden, Inhaber des Hotels Ritzhof, der über die nachhaltige Sanierung seines Hauses berichtet, bis zum Mobilitätsguru Louis Palmer, der per Sonnenenergie in 80 Tagen um die Welt gefahren ist, von der Berliner Nach-

haltigkeitsberaterin Andrea Diel bis zu den Profis der Österreichischen Energieagentur.

Freier Eintritt

Die Vorträge finden in vier Sälen des Salzburg Congress statt. Durch das Programm führt Mag. Regina Bauer von den „Salzburger Nachrichten“. Der Eintritt ist frei.

Podiumsdiskussion

Mit Spannung erwartet wird eine Podiumsdiskussion, die um 15.45 Uhr im Karajan-Saal beginnt. Zwei Experten mit durchaus kontroversen Standpunkten werden aufein-

andertreffen: Prof. Dr. Volkmar Hauber – er hat sich in seinen spannenden Vorlesungen am Salzburger Institut für Politikwissenschaft schon vor über 20 Jahren für die Energiewende starkgemacht – und Dr. Florian Haslauer, Pr ist beim Consultant T. A. Kearney Leiter der europäischen Beratungsgruppe für die Energie- und Versorgungswirtschaft.

Haslauer hat zahlreiche Elektrizitäts- und Gasunternehmen in Europa in der Stärkung ihrer Kundenorientierung, Innovationskraft, Effizienz und Fertigkeit und damit der erfolgreichen Vorbereitung auf den

Wettbewerb unterstützt. Nach Impulshilfen der beiden Experten wird über das Thema Energieökonomie und Umbau des Energiesystems diskutiert. Dabei werden die möglichen Strategien und Maßnahmen zur Energieende und deren wirtschaftliche Umsetzbarkeit diskutiert.

Energiemanagement

Ein Schwerpunkt beim Klimakongress ist dem Themenbereich „Energiemanagement in Betrieben“ gewidmet. Den Auftakt im Reigen der Referenten macht Mag. Petra Lackner von der Österreichischen Energie-

agentur (10.15 Uhr, Wolf-Dietrich-Saal). „Nur durch eine deutliche Steigerung der Energieeffizienz können die vorgegebenen Klimaschutzziele erreicht werden“, so die Umweltsystemwissenschaftlerin. „Erfahrungsgemäß sind in jedem Unternehmen Effizienzpotenziale vorhanden, die sich schon innerhalb weniger Jahre, ab etwa 2000 Euro, die nicht verbraucht wird, und jede Tonne Müll, die nicht anfällt, schont die Umwelt und spart dem Unternehmen gleichzeitig bares Geld.“

Anschließend gibt Dr. Martin Griebner vom „unwelt service salzburg“ einen Überblick über Services und die aktuelle Förderlandschaft. „Aktiver Klimaschutz senkt die Betriebskosten“, so seine Kernbotschaft.

„Durch geförderte Beratungen in den Bereichen Energie, Abfall & Ressourcen, Mobilität und Umweltmanagement senken Salzburger Unternehmen ihre Betriebskosten und bringen gleichzeitig den betrieblichen Umweltschutz voran. Denn jeder Liter Öl, Benzin oder Diesel, der nicht verbrannt wird, jede Kilowattstunde Strom, die nicht verbraucht wird, und jede Tonne Müll, die nicht anfällt, schont die Umwelt und spart dem Unternehmen bares Geld.“

Übersicht auf Seite 12

Dies war nur ein ganz kleiner Querschnitt durch das Vortragsprogramm. Die komplette Auflistung finden Sie auf den Seiten 12 bis 14 der Beilage.



Dr. Martin Griebner, „unwelt service salzburg“: „Jeder Liter Öl, Benzin oder Diesel, der nicht verbrannt wird, jede Kilowattstunde Strom, die nicht verbraucht wird, und jede Tonne Müll, die nicht anfällt, schont die Umwelt und spart dem Unternehmen bares Geld.“



Dr. Martina Schuster, Leiterin der Abteilung Umweltökonomie und Energie-Landesrat Sepp Eisl eröffnet am Freitag, dem 1. April, die SN-Energiespar- und Klimaschutzmesse (10.00).



Stephan Maures, Mobiliteitsmanagement in Tourismus/ Freizeitwirtschaft“ (14.20).



DI (FH) Nicole Hartl, österr. Energieagentur: „Energiemanagement in Hotellerie/Gastronomie“ (14.00).



Hans Riedelsperger, Hotel Ritzhof Saalfelden: „Die umfassende Sanierung meines Hotels“ (15.40).



Dr. Gunter Sperka, Umweltschutz Land Salzburg: „Klima- u. Umweltpaket des Landes Salzburg“ (10.40).



Dr. Helmut Strasser, SIR: „Energieeffizienz in Bürogebäuden beim Bauen und Sanieren“ (12.20).



Dr. Gerhard Pausch, Regionalvdb. Energie-Holzsalzburg: „Nachhaltige Energie-Holzsalzburg“ (11.00).



Mag. Josef Walch, FI W: Neustadt: „Nachhaltige Energie-Holzsalzburg aus dem Wald“ (11.20).



DI Georg Thor, Energieberatung Salzburg: „Energieausweis in Salzburg“ (10.30).

Effizientes Heizen als Thema

Informativ. Beim Regionalverband in Seeham stand ein Info-Nachmittag ganz im Zeichen effizienter Heizsysteme.

SEEHAM. Großer Andrang herrschte im Vortragssaal des Hauses Galerhell in Seeham bei der Veranstaltung zum Thema: „Welche Heizung ist richtig für mich?“

50 Teilnehmer aus Gemeinden des Regionalverbandes Salzburger Seenland und aus Nachbargemeinden lernten sich über die aktuelle Heizkostensituation und Heizen mit erneuerbarer Energie und Biomasse sowie Gebäudedämmung informieren. Abgerundet



Bettina Otto aus Neumarkt freute sich als Gewinnerin über den 1000-Euro-Heizungsgutschein, den ihr der Energiekoordinator Gerhard Pausch vom Regionalverband Salzburger Seenland überreichte. **BU: ZWIS/SEEHAM**

wurde die Veranstaltung mit aktuellen Informationen zu Förderungen von Bund, Land und Gemeinden. Zahlreiche Fragen und Diskussionsbeiträge zeigten das große Interesse der Teilnehmer am Thema, das durch die Ereignisse in Nordafrika und Japan zusätzlich an Aktualität gewonnen hat.

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde ein 1000-Euro-Heizungsgutschein – zur Verfügung gestellt von Klimaktiv und der Firma KWR – verlost. Glückliche Gewinnerin war Bettina Otto aus Neumarkt.

Der Regionalverband Salzburger Seenland wird weitere Veranstaltungen und Aktivitäten zum Thema Energie organisieren. Eine der nächsten findet am 6. und 7. Mai anlässlich des Tages der Sonne in Ölgewerbegebiet Kostendorf statt.

SALZBURGS GLÄNZENDE SEITEN

Trendig, großformatig und in Hochglanz – „Salzburg PUR“ – das neue Magazin der Salzburger Nachrichten.
Erscheinungstermin: 25. März 2011



Salzburger Nachrichten
BIO INTERAKTIVE ZEITUNG GEWIRDEN

KÖSTENDORF: Firmen können noch mitmachen beim Energiefest

Energiesparen für Jedermann

Energiesparen und die zur Verfügung stehende Energie auch richtig zu verwenden wird in den nächsten Jahren für jeden Einzelnen immer noch wichtiger werden. Für den richtigen Umgang mit der Energie ein Bewusstsein zu schaffen ist das vorrangige Ziel des Energiefestes zum Tag der Sonne.

Die Plusregion und der Regionalverband Salzburger Seenland stehen am 6. und 7. Mai in Köstendorf ganz im Zeichen der Energie. Mit einer breiten Palette an Ausstellungen, Vorträgen und Workshops soll das Energiesparen für die Besucher erlebbar werden.

Einsparungspotential überall möglich

Durch eine Effizienzsteigerung im Haushalt kann ein Einsparungspotential von 20-30 Prozent für den Gesamtverbrauch (Strom, Heizung, Transport) erreicht werden. Insbesondere bei Privathaushalten sind auch Einsparungen weit darüber hinaus machbar, etwa 50 Prozent beim Gesamtverbrauch und noch wesentlich höhere Werte in einigen Teilbereichen, wie bei der Heizung.

Alternative

Energieerzeugung

Ein weiterer wichtiger Punkt zum Thema Energie ist die Energieerzeugung. Ein Höhepunkt beim Energiefest wird das ausgestellte Kleinwasserkraftwerk der Firma Lauterbacher sein das am Veranstaltungsgelände von den Besuchern besichtigt werden kann. Natürlich wird über die alternative Energieerzeugung wie Solar- und Windenergie, Biomasse und Biogas ausführlich informiert.



Damen hoch vom Organisationsteam im Ökogewerbegebiet Köstendorf/Weng: Gerhard Pausch vom Regionalverband Salzburger Seenland, Andreas Schlehner (EZA Faier Handel), Carl Selmer (Selmer Objektinrichtungen), Silke Schlick (Plusregion), Gerd Haslinger (EZA Faier Handel), Vizebürgermeister Köstendorf Wolfgang Wagner und Karl Lauterbacher (Lauterbacher Holz) (von links).

OBERTRUM: Angebotspalette um eine neue Marke erweitert

Das Autohaus Reichl ist jetzt auch Chevrolet-Servicepartner

Vielseitigkeit und modernes Design wird bei der Automarke Chevrolet groß geschrieben. Beim Autohaus Reichl in der Seekirchnerstrasse 3 und Ausserwall 17 in Obertrum wird die ganze Modellpalette angeboten.

Vom Einstiegsmodell Spark, ab 8.990 Euro, über den modernen Kleinwagen Aveo als 3- oder 5-Türer, der Kompaktklasse Cruze, dem vielseitigen Familienauto Orlando als 7-Sitzer bis hin zum eleganten SUV Captiva. Die Chevrolet Fahrzeuge werden passend für die Bedürfnisse des modernen Lebensstils entwickelt: Verlässlichkeit zu einem hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis ist dabei das oberste Ziel. Überzeugen Sie sich selbst von dem selbstbewussten Design der Modellpalette bei einer Probefahrt und genießen Sie



Die vielseitige und moderne Modellpalette von Chevrolet, ab sofort beim neuen Servicepartner Autohaus Reichl.



zusätzlich den Weltmeisterbonus von 3.000 €, Klima und drei Jahre keine Servicekosten.

Das Autohaus Reichl als Chevrolet-Servicepartner bietet Ihnen auch die Wartung und Re-

Mobilität in der Zukunft

Damit sich der Energieverbrauch verringert, wird sich in den kommenden Jahren die Mobilität stark verändern müssen. Hierzu werden Auto mit Elektro-, Erdgas und Hybridantrieb neben Elektrofahrräder, Elektrorollern und Segways präsentiert.

Energiefest als

Informationsplattform

„Mit dem Energiefest wollen wir allen Firmen und Institutionen der Region und auch darüber hinaus eine Plattform bieten, ihr Angebot passend zum Thema zu präsentieren und mit interessierten Besuchern in Kontakt zu treten“, so Silke Schlick von der Plusregion. Die Ausstellung findet in und um die große Halle der Firma Lauterbacher statt.

paratur mit geschulten und qualifizierten Technikern, Chevrolet Originalteilen und vollständiger Garantie auf Original-Ersatzteile und komplette Kostentransparenz. -PR-

Gewinnen Sie eine neue Heizung im Gesamtwert von 17.500 Euro!

Regionalverband Seenland sucht den ältesten Heizkessel der Region

Der Regionalverband sucht den ältesten Heizkessel der Region, um ihn gegen einen neuen auszutauschen. Wer eine alte Heizanlage hat, hat jetzt die Chance auf eine neue Heizung im Wert von 17.500 Euro!

FLACHGAU. Veraltete Heizkessel verbrauchen zu viel Energie, zu viel Geld und belasten die Umwelt. Dieses Credo veranlasst den Regionalverband Salzburger Seenland nun dazu, ein großes Heizkessel-Casting zu veranstalten. Gesucht wird nicht der schönste, sondern der älteste Heizkessel, der in der Region in Betrieb ist.

Das ist dann aber auch das Ende seiner Laufzeit, denn die „Sieger“-Heizung wird kostenlos gegen eine neue ausgetauscht und der Besitzer darf sich über eine



Sieht Ihr Kessel auch so alt aus? Dann haben Sie gute Chancen auf einen neuen! Foto: Windhager/HBM

Pellets-Zentralheizung freuen! Gemeinsam mit der Innung der Rauchfangkehrer und Sanitäts-, Heizungs- und Lüftungstechniker, der Firma Windhager sowie der Energieberatung des Landes setzt der Regionalverband damit seinen Schwerpunkt des Jahres „Erneuerbare Energie“ in Szene.

Infos und Gewinnspiel-Teilnahme: www.meinbezirk.at/helzkessel

Teilnahmeberechtigt sind alle Heizkesselbesitzer aus Berndorf, Henndorf, Seekirchen, Seeham, Obertrum, Mattsee, Neumarkt, Schleedorf, Küstendorf und Straßwalchen. Jeder der Teilnehmer erhält außerdem eine gratis Energieberatung. Die Unterlagen zur Teilnahme bekommen Sie unter www.meinbezirk.at/helzkessel oder beim Regionalverband Salzburger Seenland.

> Gewinnspiel

Teilnahme

Jeder, der in einer der zehn Gemeinden des Regionalverbandes Salzburger Seenland wohnt und mit einem alten Kessel heizt, hat jetzt die Chance, eine neue Pellets-Zentralheizung zu gewinnen. Mitmachen können Sie auf der Homepage der Bezirksblätter unter www.meinbezirk.at/helzkessel, die Unterlagen bekommen Sie auch beim Regionalverband Salzburger Seenland. Teilnahmechluss ist der 1. Juni 2011.

Außerdem freuen wir uns über Fotos, Zeichnungen oder Karikaturen über museumswürdigen Heizkessel. Schicken Sie diese per Mail an fachgau@bezirksblaetter.com. Betreff: „Mein Heizkessel“.

Neben dem Thema „Heizen mit erneuerbaren Energien“ veranstaltet der Regionalverband Salzburger Seenland diese österreichweit einzigartige Aktion in Zusammenarbeit mit der Innung der Rauchfangkehrer und Sanitäts-, Heizungs- und Lüftungstechniker, der Firma Windhager und der Energieberatung des Landes.

Günstig wohnen zum fairen Preis in Straßwalchen

Leitgöb Wohnbau realisiert neues Projekt - Reihenhaus-Trend als Chance für junge Familien

Leitgöb Wohnbau macht es möglich. Günstig wohnen zum fairen Preis im Salzburger Flachgau. Fünf neue Reihenhäuser baut Leitgöb Wohnbau im Zentrum der Gemeinde Straßwalchen, in der Stifterstraße. Mit 90 Quadratmetern Wohnfläche plus 46 Quadratmetern ausbaufähigem Dachgeschoss, der ideale Start für junge Familien zum eigenen Haus.



Beim Spatenstich: Martin Müller (Vertriebsleiter Leitgöb Wohnbau), Markus Zauner (Leitgöb Wohnbau), DI Harald Heupl (Bauleiter Buchner Bau), GF Ing. Franz Knauseder (Leitgöb Wohnbau) und Johannes Mühlberger (Bauleiter Knauseder & Partner). Foto: AS Media

STRASSWALCHEN. Leitgöb Wohnbau errichtet bereits das dritte Wohnbauprojekt in Straßwalchen innerhalb weniger Jahre und das mit gutem Grund. Hier finden nicht nur zahlreiche Menschen gute Arbeitsplätze, sondern genießen auch die naturnahen Freizeitmöglichkeiten, wie Wan-

dern, Radfahren oder Ausflüge an die nahegelegenen Salzkammergutseen. „Ein Reihenhäuser können sich auch junge Familien mit mittlerem Einkommen leisten, denn diese Bauweise ist mit Abstand die

günstigste“, erklärt Geschäftsführer Günther Leitgöb die Vorteile eines Reihenhauses. Oft reichen dabei weniger als 200 Quadratmeter Fläche, während für ein Einfamilienhaus mindestens ein doppelt so

großes Grundstück nötig ist. Alle fünf Reihenhäuser des neuen Wohnbauvorhabens punkten dabei mit einem Maximum an Individualität und Komfort. Großer Wert wird dabei auf die Ökologie gelegt. In Sachen Heizen setzt man auf Biomasse durch Fernwärme. Massive Wärmedämmungsmaßnahmen sorgen zusätzlich für eine effiziente Energienutzung und heben das Wohlbefinden der Bewohner bei geringen Betriebskosten. Jedes Reihenhäuser verfügt über ein großes Kellerabteil, einen freien Abstellplatz und eine Carport-Stellfläche, der Weg in den Garten führt über eine einladende Sonnenterrasse. Viele Energiepunkte ermöglichen eine hohe Wohnbauförderung! Die Fertigstellung ist für Ende 2011 geplant.

Infos: **0662-0662-882213-600** oder www.leitgoeb-wohnbau.at
 Werbung



Organisatoren unter sich

Bereits vergangenen Donnerstag traf sich die Organisationsrunde um Flachsgraben-Geschäftsführerin Silke Schick und Dr. Gerhard Pausch, Energiekoordinator Salzburger Seenland, sowie Vize-Bgm Wolfgang Wagner zur Endbesprechung des Energiefestes mit den Ausstellern auf dem Gelände der Firma Selmer.

WO DAS LEBEN QUALITÄT BEKOMMT

Das milde Aroma von Kaffee Organico verbindet Genuss mit der Achtung der Menschen, die ihn kultivieren und der Natur, in die er gepackt. Daraus entsteht Kaffeekultur mit Zukunft.

EZA Fine Food GmbH | Wagram 1160-7 | 10200 KÖSTENDORF | T 06 64 127 40 827

Das Energiefest zum Tag der Sonne in Köstendorf

Am 6. und 7. Mai steht Köstendorf ganz im Zeichen alternativer Energieformen. Die Plusregion Köstendorf-Neumarkt-Strabwalchen präsentiert zusammen mit dem Regionalverband Salzburger Seenland Produkte, Dienstleistungen und Angebote zu erneuerbarer Energie, Sanieren, Bauen und Wohnen und Mobilität. 51 Aussteller suchen den Kontakt mit der Bevölkerung und machen Energiesparen erlebbar.

KÖSTENDORF. Die Plusregion Köstendorf-Neumarkt-Strabwalchen und der Regionalverband Salzburger Seenland werden den Anfang Mai zum entsprechenden Tag der Sonne und Landesweiten Tag der erneuerbaren Energie das 1. Energiefest im Gewerbegebiet Weng in Köstendorf auf die Beine stellen. Zwei Tage lang haben Besucher die Möglichkeit, sich aus erster Hand über Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz, Nutzung von erneuerbaren Energien und Schonung der Umwelt zu informieren.

Konkret bieten die 51 Aussteller Informationen zum energieeffizienten Bauen, Heizen, Warmwasseraufbereitung und Belüftung. Sie zeigen Möglichkeiten zur Energieerzeugung. Ein Kleinwasserkraftwerk kann vor Ort am Verwaltungsgebäude besichtigt werden. Informiert wird selbstverständlich auch über Solar- und Windenergie, Biomasse und Biogas.

Ein weiterer Schwerpunkt ist dem Thema Mobilität gewidmet. Hier werden speziell Autos mit Elektro-, Erdgas- und Hybridantrieb präsentiert. Besucher können auch Elektrofahrzeuge, Elektroller und Segways getestet werden. Unabhängige Beratungsrichtungen stehen den Besuchern vor Ort bereit und unterstützen sie in sämtlichen Fragen rund um das Thema Energieeffizienz und Verbesserungsmöglichkeiten.

Die Ausstellung wird in der über 1000 m² großen Halle der Firma Lauterbacher stattfinden. Daneben werden sich zahlreiche Aussteller auch am Außengelände präsentieren. Ein Highlight ist auch der Tag der offenen Tür am Freitag und Samstag bei den Firmen EZA, Lauterbacher und Selmer in Köstendorf/Weng.

WOLFGANG PROSSINGER
Gramling 2 - 5203 Köstendorf
Tel. 0 62 16 17 222
Fax 0 62 16 17 222
Mobil 0664 127 40 827
E-Mail: firmen.prossinger@aon.at

Landtechnik & Reifenhandel



51 Aussteller werden bei der Energiemesse in Köstendorf ihre Leistungen, Neugkeiten und die Trends der Branche vorstellen.

KATZBECK DER SPEZIALIST FÜR ENERGIEPARTNER
NEUBAU UND SANIEREN
MIT KÖPFCHEN

TISCHLEREI UND MÖBELHANDEL JOHANN KOBLER

Mit Wüstenrot zum Eigenheim
Ein verlässlicher Partner rund ums Bauen und Wohnen

Für die Finanzierung von Bau- oder Sanierungsvorhaben bietet Wüstenrot sichere und günstige Darlehen. Gerade bei jungen Menschen ist „Leistbarkeit“ auf Zeit oft ein Thema, wenn es sich darum entscheidet, ein Haus zu bauen, eine Wohnung zu kaufen oder eine Immobilie umfassend zu sanieren. In den meisten Fällen ist das verfügbare Einkommen zum Zeitpunkt der Darlehensaufnahme um einiges niedriger als in den darauffolgenden 10 bis 20 Jahren. Da hilft jetzt das besonders gut kalkulierbare neue Staffelfraten-Darlehen von Wüstenrot.

Wer an eine thematische Sanierung denkt, liegt richtig:

Wüstenrot Ihre Finanzberaterin auf der Messen in Köstendorf: **Martina Haslinger** | 06 64 126 76 64 | martin.haslinger@wuestenrot.at

Tag der Sonne in Köstendorf

Redaktion: Ulrike Grabler, flachgau.red@bezirksblaetter.com

Bezirksblatt Nr. 18, 4. Mai 2011 27

Erstes Energiefest der Region

52 Aussteller präsentieren alternative Energien und Sparmaßnahmen

Zum ersten gemeindeübergreifenden Energiefest im Flachgau begrüßen am 6. und 7. Mai die Plusregion und der Regionalverband Salzburger Seenland 52 Aussteller präsentieren im Köstendorfer Gewerbegebiet Weng ihre Produkte und Ideen rund um das Thema Energie. Schwerpunkte: Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Energiesparen.

KÖSTENDORF. Kein Ort könnte besser sein als das Köstendorfer Gewerbegebiet Weng, um Bewusstseinsbildung in Sachen Energie zu betreiben. „Wir in Köstendorf haben als erste Salzburger Gemeinde ein Hackschnitzelheizwerk in Betrieb genommen – das war schon 1984“, freut sich Bürgermeister Josef Krois. Mittlerweile wurde Weng als „überregionales Gewerbegebiet“ ausgerufen. Hier ansiedeln darf sich wer energiebewusst baut und arbeitet.

Fortschrittliche Gastgeber

Derer sind es bisher drei Firmen. Zwei davon – EZA und Selmer Objektinrichtungen – wurden für ihre Niedrigenergiehäuser bereits mit dem „Energy Globe“ ausgezeichnet. Die dritte Firma Lauterbacher hat schon seit vielen Jahren ein eigenes Wasserkraftwerk und heizt mit einem Biomasse-Heizwerk.

Diese drei Firmen sind die Gastgeber beim Fest zum Tag der Sonne in Köstendorf und veranstalten gleichzeitig auch Tage der offenen Tür. „Energiesparen und der Einsatz von erneuerbaren Energien sind derzeit in aller Munde. Mit dem Energiefest haben wir eine Veranstaltung geschaffen, auf der sich Besucher aus erster



Freuen sich auf ihr erstes Energiefest: Vizebgm. Wolfgang Wagner, RV-Energiekoordinator, Gerhard Pausch, RV-Obfrau Monika Schwaiger, Plusregions-GF Silke Schlick und Bgm. Josef Krois. Foto: Susi

Hand zum Thema Nachhaltigkeit informieren können“, meint Veranstalterin Silke Schlick, die mit der Organisation im Moment alle Hände voll zu tun hat. Sie ist besonders darüber erfreut, dass zwei Drittel der Aussteller aus der Region kommen. „Erneuerbare Energien sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, das ist auch den Unternehmen in der Plusregion bewusst.“

So informieren diese Aussteller umfassend zum Thema Energie – angefangen vom Hausbau über alternative Energieerzeuger bis hin zu Fördermöglichkeiten.

Bewusstseinsbildung

„Spätestens jetzt nach der Katastrophe in Japan müssen wir umdenken“, sagt Seekirchens Bürgermeisterin Monika Schwaiger, Obfrau des RVSS. „Ziel des Regionalverbands ist es, langfristig zu 100% erneuerbare Energie zu produzieren.“

Um langfristig etwas zu erreichen,

setzen die Veranstalter zu allererst auf Bewusstseinsbildung und weil die schon in jungen Jahren beginnt, gibt es am ersten Festtag einen Vormittag für Schulkinder. „250 Schüler und 16 Lehrer haben sich schon fix angemeldet“, sagt Energiekoordinator Gerhard Pausch. Das Schulprogramm umfasst zwölf Stationen, an denen die Kinder Wasserräder basteln und alles über den ökologischen Fußabdruck oder über Elektroautos erfahren.

Gratis Anreise

Die Schüler reisen gratis zum Energiefest – für die ist Fahrt mit Postbus oder Bahn kostenlos. Alle anderen Besucher können um 50 Prozent vergünstigt fahren. Unmittelbar neben dem Veranstaltungsgelände befinden sich die S-Bahn- und Postbus-Haltestellen Gewerbegebiet Weng. Wer sein Anreiseticket am Stand der ÖBB abstemplen läßt, darf gratis wieder nach Hause fahren!

> Das Programm

Der Vormittag des ersten Festtags, 6. Mai, ist für die Schüler reserviert. Beginn des Festes selbst ist am 6. Mai um 15 Uhr, offiziell eröffnet wird das Energiefest um 17 Uhr. Hier werden auch die Gewinner des Schülerwettbewerbs feierlich präsentiert. An beiden Tagen laden die drei Gastgeber-Firmen mit großem Rahmenprogramm zum Tag der offenen Tür. Geöffnet hat die Ausstellung am Freitag, 6. Mai von 15 bis 18 Uhr und am Samstag, 7. Mai von 10 bis 17 Uhr.

Die Schwerpunkte

Bauen/Wohnen/Sanieren

Alles über Niedrigenergie- und Passivhäuser, Fenster, Fassaden, Thermographie, Mauertrockenlegung, Dämmen, Dachsanierung, Raumbelüftung, Wärmerückgewinnung, u.v.m.

Wärmeerzeugung/Heizen

Die Aussteller informieren zu Biomasse, Holz, Pellets, Schellholz, Biotgas, Wärmepumpen, thermische Solarenergie oder Blockheizkraftwerke.

Stromerzeugung

Energie durch Photovoltaik, Wind und Wasser.

Landwirtschaft

Effiziente Seitwinden, Kreis sägen, Hackspalter – live zu bestaunen.

Mobilität

Fahrräder, Segways, Elektroautos, Roller, Hybridantrieb, Erdgas.

Beratung/Service/Förderungen

Nachhaltigkeit

Abfallberatung, Umweltberatung, Mülltrennung.

Das detaillierte Programm mit allen Workshops, Vorträgen und anderen Aktivitäten gibt es unter www.plusregion.at. Rund um das Ausstellungsgelände gibt es Gastronomie und Musik. Für die Vortragsreihe wird um Voranmeldung gebeten.

2 Flachgauer Nachrichten **AUS DEN GEMEINDEN**

ESSEN & Trinken

Energie bewegt die Menschen

Neue Wege. 60 Aussteller präsentierten sich im Gewerbegebiet Weng beim ersten Energiefest. Erneuerbare Energie und Energieeffizienz standen dabei im Mittelpunkt. 3500 Besucher ließen sich über Neuheiten informieren.

GEORG FINK

Hangrige werden mit heimischen Schlemmertöpfen verwöhnt, man konnte aber auch eine kulinarische Reise durch die Kontinente antreten. Adelfis Kassay strick mit der alpbäuerlichen Art der Kaltebratenart auf großes Interesse.

Bereits am Freitagvormittag hatten 300 Schüler aus der Region, die alle gratis mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen konnten, die Gelegenheit, sich an zehn Stationen zu informieren. Dabei kam beim Wasserradfahren oder bei Solar- und Fotovoltaikvorführung auch der Spicknadel zu kurz.

Silke Schlick, Geschäftsführerin der Plusregion, zog nach dem Energiefest zufrieden Bilanz: „Wir freuen uns über die Veranstaltungen, die zeigen, woza die regionale Wirtschaft fähig ist. Unsere Betriebe haben sich alle kompetente Ansprechpartner zum Thema Energieeffizienz präsentiert.“

Die Veranstalter denken bereits an das nächste Energiefest. Eine Neuaufgabe soll im Jahr 2013 folgen.

KÖSTENDORF. Für Solaranlagen und eine besondere Gewerbezone herrschen am vergangenen Freitag und Samstag besondere Bedingungen. Denn das erste Energiefest der Plusregion und des Regionalverbandes Salzburger Seenland in Weng wurde von strahlendem Sonnenschein begleitet.

3500 Besucher machten die Veranstaltung zu einem schonen Erfolg. 60 Aussteller aus der Region präsentierten ihr Angebot rund um erneuerbare Energie und Energieeffizienz – von der Wärmedämmung über Heizten mit Biomasse, der Kraft der Sonne oder Wärmepumpen, von der Elektro-Mobilität bis zur Stromerzeugung. Darüber hinaus gab es ein breit gefächertes Besatzungsangebot.

Betriebsbesichtigungen holten die Firmen EZA, Selmer und Lauterbacher und Palfinger. Die integrierte Ausstellungshalle der Firma Selmer wurde am Freitagabend offiziell eröffnet.

Adelfis Kassay (EZA) führt die alpbäuerliche Kaffeezeremonie vor und stellt auf großes Interesse bei den Besuchern.

**1686100071
5201 Köstendorf
0 62 12 02 88
www.gasthaus-fink.at
Montag und Dienstag Ruhetag**

Das Gasthaus Fink mit seinem herrlichem Garten bietet seinen Gästen eine gutbürgerliche Speisekarte.

Wagner

Wagner's Bäckerei

**MITTAGSMENÜ
VON MONTAG – FREITAG 11–14 UHR 7,90
FÜR STUDENTEN 6,50
(auch gültig zum Mittagessen)**

Wagner's Bäckerei

SCHNITZELPARADIS

**beim
Dorfwirt im Ebnauer
Mittagsmenü
täglich 11:30 – 22:00 UHR
50 € Monatskarte, 3,00 € 21:00 UHR
DINERGEBENDE WÄRMEN KÖCHE
werkstatt (Mittagsmenü)
KENN NUMMERTAG!**

**John Moshay
SCHNITZELTAGE (ab Donnerstag)**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Dorfwirt Ebnauer + 523 Ebnauer 12
Tel. 062 21 7751 • Mobil 0650 9309295**

AUS DEN GEMEINDEN **12. MAI 2011** **3**

die Menschen

FRAGE DER WOCHE

Soll man Kampfhunde generell verbieten?

Christina Burgstaller
Erschwerungskauf
Hennsdorf

Georg Finkl
Journalist
Völsbarnitz

Friedrich Rauchl
Kfz-Mechaniker
Schleudorf

Nora Rattenböcher
Pensionskass
Eggenhofen

Verboten kann man sie ja schlecht, aber es sollte stärkere Auflagen geben. Zubeißen kann auch der kleinste Hund, bei größerem ist es eher weniger gefährlich. Auf alle Fälle sollten sie sicher gehalten werden.

Es liegt nicht an der Rasse, wenn ein Hund schief ist, sondern am Hundehalter. Wenn er seine Aggressionen über den Hund auslebt, kann der Hund selbst wenig dafür. Ich wäre für einen allgemeinen Hundführerschein.

Kampfhunde sollten nicht mitten in Wohngebieten gehalten werden. Ansonsten gilt die Leinpflicht und auch ein Maulkorb wäre angebracht. Verbieten sollte man sie aber nicht, sie müssen nur richtig erzogen und gehalten werden.

Ein Hundehalter sollte seinen Hund richtig erziehen. Ein Rotweiler ist kein Kampfhund, kann aber dazu erzogen werden. Grundsätzlich sollte man solche Hunde so halten, dass sie wirklich nicht ausbrechen können.

Sabrina (l.) und Monika Feichtinger informieren über den Parabolspiegelkolektor des Köstendorfer Ingenieurbüros Feichtinger.

Bürgermeister Josef Krieh, LH-Stv. Wilfried Haslauer und Carl G. Selmer bei der Eröffnung der Selmer-Ausstellungshalle (v. l.).

Peter Stängler von der Energiewerkskraft warb für Windenergie.

Cornelia Leo aus Salzburg auf Projektort.

www.salzburgerwoche.com | E-Mail: fw@salzburg.com

NEU

HÜSLER NEST

Die Schlafkompetenz

NATÜRLICH GESUND SCHLAFEN!

KONTAKTIEREN SIE UNS FÜR EINE TERMINVEREINBARUNG.

Mag. Ingrid Hüsler, Spg. 108, 44162 Hz, 24.01.11, www.huesler-nest-salzburg.at

Info Plusregion

Erste Energiemesse der Region: 2013

Das erste Energiefest der Plusregion und des Regionalverbandes Salzburger Seenland fand am 6. und 7. Mai statt. 60 Aussteller boten im Gewerbegebiet Weng in Köstendorf über 3.500 Besuchern alles rund um erneuerbare Energien und Steigerung der Energieeffizienz. Eine Neuaufgabe soll 2013 folgen.

Gute Zusammenarbeit: Silke Schlick (Plusregion) und Gerhard Pausch (Regionalverband Salzburger Seenland) hatten großen Erfolg mit ihrer ersten Energiemesse.

Die erste Energiemesse war ein schöner Erfolg. Mehr als 3.500 Besucher an zwei Tagen haben gezeigt, wie groß das Interesse an den Themen Energie und Energieeffizienz ist. „Eine Messe hat eine besondere Bedeutung für die Wirtschaft in der Region. Wir brauchen solche Veranstaltungen, die zeigen, was die regionale Wirtschaft fähig ist.“ Unsere Betriebe haben sich als kompetente Ansprechpartner zum Thema Energieeffizienz präsentiert“, betont Silke Schlick von der Plusregion.

Neben der effizienten Energieerzeugung an Beispielen für Energieeffizienz in einem Bereich Dämmung, Heizen, Warmwasser und Beleuchtung informierten die Aussteller über Möglichkeiten der Energieerzeugung im Kleinwasserkraftwerk der Firma Lauterbacher konnte am Veranstaltungsort besichtigt werden. Darüber hinaus wurden auch Solar- und Windenergie, Biomasse und Biogas ausführlich vorgestellt.

Ein weiterer Schwerpunkt war dem Thema Mobilität gewidmet. Hier wurden speziell Autos mit Elektro-, Erdgas- und Hybridantrieben präsentiert. Daneben konnten auch Elektroautos, Elektroroller und Segways besichtigt werden. Unabhängige Beratungsleistungen standen den interessierten Besuchern direkt an Ort und Stelle Rede und Antwort zu sämtlichen Fragen rund um das Thema Energieeffizienz.

300 Salzburger Schüler nahmen am Energiefest teil

300 Schüler aus Schulen der Region konnten sich bei über 10 Stationen und Workshops über erneuerbare Energie und Energieeffizienz informieren. Wasseradventen, Windradbaustecke, Kraftwerke-

Info Plusregion

kommt die Fortsetzung!

ben. Das Energiefest hat einen wichtigen Beitrag dazu geliefert.

Der Grundstein für das erste Energiemesse war die tolle Zusammenarbeit aller beteiligten Firmen und Organisationen, die gemeinsam ein tolles Fest für alle auf die Beine gestellt haben.

Die Firmen Lauterbacher, Selmer und EZA, die alle drei in ihrem Bereich auf den Einsatz erneuerbarer Energien setzen, luden 2 Tage lang zum Tag der offenen Tür und boten ein interessantes und umfangreiches Programm, dem viele Besucher folgten.

Darauf kamen die Plusregion Köstendorf, Neumarkt und Straßwalchen und der Regionalverband Salzburger Seenland als Veranstalter sowie die Gemeinde Köstendorf, die von der Planung bis zur Durchführung eine beispielhafte Unterstützung gewährte.

In zwei Jahren soll die erfolgreiche Veranstaltung wiederholt werden.

Mehr Bilder von der Messe gibt es unter www.salzburgerwoche.com oder www.mehr-bilder.at/festmesse

Zur Eröffnung kam Landesrat Sapp Eisl, der sich gemeinsam mit 65-Bürgermeister Emericch Blesner das gesamte Messegelände ansah.

Landesrat Sapp Eisl, der am Freitag die Energiemesse in Köstendorf besuchte, betonte, dass Energieeffizienz und die Energieeffizienz in Köstendorf haben gezeigt, dass das Thema Erneuerbare Energie viele Menschen bewegt und dass im Salzburger Seenland viele Initiativen gestartet werden. Ich bedanke mich bei allen Initiativen, Ausstellern und den beteiligten Gemeinden für ihr Engagement.

Beispielhafte Zusammenarbeit der Gemeinden

Ziel des Energiefestes war es, die Bewusstheit in der Bevölkerung zum Thema Energieeffizienz voranzutreiben.

Köstliches Holzfeuertopf war bei Gabi Lauterbacher von der „Pödlmühle“ erhältlich.

Über die Vorteile von Photovoltaik-Anlagen war bei Thomas Frauenschuh aus Neumarkt viel zu erfahren.

Casting des ältesten Kessels

Energie. Windhager und der Regionalverband suchten den ältesten Heizkessel des Flachgaus – und tauschten ihn gegen einen neuen aus.

STEFAN VEIGL

SEEKIRCHEN (SN). Er stammt aus dem Jahr 1958 – und leistet seinem 83-jährigen Besitzer Konrad Salzlechner aus Seekirchen immer noch gute Dienste: Der vermutlich älteste Heizkessel des Flachgaus. Das Gerät wurde vom Regionalverband Seenland im Rahmen eines „Heizkesselcastings“ prämiert. Als Preis erhalten die Salzlechner einen neuen Kessel von der Fir-



Der Heizkessel von Konrad Salzlechner (m.) wird durch einen neuen Windhager Kessel (l. GF Christoph Schneiderbauer) ersetzt. Initiiert hat die Aktion Gerhard Pausch (r.) vom Regionalverband. Foto: STEFAN VEIGL

ma Windhager samt Montage im Wert von 17.500 Euro.

Die Idee zum Casting, an dem mehr als 40 Bürger aus den zehn Gemeinden des Seenlandes teilnahmen, stammt von

Gerhard Pausch. Er ist der Energiekoordinator beim Regionalverband Salzburger Seenland. Sein Hintergedanke beim vom 1. April bis 1. Juni gelaufenen Preisausschreiben war,

„das Bewusstsein für Energieeffizienz zu heben“. Ins selbe Horn stößt auch Georg Thor von der Energieberatung des Landes, der die Aktion ebenso wie die Rauchfänger- und die Haustechnik-Innung unterstützt hat.

Die Hauptfördermaßnahme für Haushalte, die Energie sparen wollen, ist der sogenannte Sanierungsscheck des Bundes. Dieser ist für Windhager-Geschäftsführer Christoph Schneiderbauer noch verbesserbar. Seine Kritik: „Derzeit ist die Förderung eines Kessel-tauschs an eine verpflichtende thermische Sanierung gebunden.“ Würde man beide Maßnahmen unabhängig voneinander unterstützen, könne man wesentlich mehr Haushalte erreichen – und es wäre für die CO₂-Bilanz sofort wirksam“.

SN-SOMMERTOUR

MITMACHEN UND GEWINNEN BEI DER SN-SOMMERTOUR 2011

Eine Traumreise für 2 Personen von Buena Reisen
20 Uhren und 10 Umhängetaschen von Fossil
20 x € 50,- Gutscheine von Fleurop
Mini-Lautsprecher Sets für iPhone und iPod
Mehr dazu unter salzburg.com/sommertour

Diese Woche finden Sie uns:
Samstag, 2. Juli 2011
Lutz Blüchhofhofen
Sonntag, 3. Juli 2011
Ayahog

Salzburger Nachrichten
VON ANTONIA WITTE/STEFAN VEIGL/GERHARD PUSCH

Stiegl-Klassik-Picknick mit der Jungen Philharmonie

Was anderswo längst Kultcharakter hat, rufen heuer Stiegl und die Junge Philharmonie zum ersten Mal in Salzburg ins Leben: Am 2. Juli wird die Festwiese der Stieglbrauerei ab 18 Uhr zum Festivalgelände beim 1. Stiegl-Klassik-Picknick.

Mit Blick auf den Untersberg können Besucher heuer zum ersten Mal die schönsten klassischen Melodien unter freiem Himmel genießen. Drei Stunden Musik hat die Junge Philharmonie Salzburg im Gepäck. Von Mozarts „Klarinettenkonzert“ über Beethovens „Pastorale“ bis zu Ravels „Bolero“ und Filmmusik-Hits der vergangenen Jahrzehnte ist für jeden etwas dabei.

Für die Picknick-Speisen und -Getränke sorgt die Gastronomie der Stiegl-Brauerei. Picknickkörbe oder Decken können von den Besuchern aber auch mitgebracht werden.



1. Stiegl-Klassik-Picknick: Junge Philharmonie-Dirigentin Elisabeth Fuchs und die Junge Philharmonie-Geschäftsführerin Melanie Plank.

1. Stiegl-Klassik-Picknick:
Samstag, 2. Juli ab 18 Uhr
(Einlass ab 17 Uhr)
Stiegl-Wiese, Bräuhausstraße 9
Bei Schlechtwetter in der Festhalle,
Eintritt: zehn Euro (Kinder bis 15 frei),
Kein Vorverkauf, keine Reservierung
Mehr Infos auf:
www.brauwelt.at
www.facebook.com/brauwelt

ANZEIGE

AKTUELL

Aussenplatz

EN. Im Schulzentrum von Seekirchen wird die Sanierung des es am Schulsportwendig. Im Laufe der Sanierung wird über den Belag ein Kunstlebensbelag verlegt. Der Platz wird durch die Sanierung für die Nutzung der Flutlichtanlage freigelegt.

Lage

EN. Am Rupertus bei der Hauptschule in Seekirchen wird die Fa. Winklhofer schluss, ein behindertes WC zu erstellen. Die Toiletten sind drei mal drei Meter groß und mit entsprechenden Rampen und Aufzugsrampen ausgestattet.

e Anzeige

EN. Benutzern der Cafés im Ortsteil Seekirchen bei der Bäckerei steht ab spätestens im Sommer 2011 eine neue Informations- und digitale Anzeigetafel zur Verfügung. Die Tafel zeigt die aktuellen Fahrpläne der Busse, die Wetter- und aktuelle Nachrichten in Seekir-

Gastronomie
verpachten

EN. Die Stadtgemeinde Seekirchen verpachtet ab Herbst 2011 ein Gastronomiebetriebslokal. Der Interessent muss ein engagierter Gastronom sein, der es versteht, die Entwicklungsmöglichkeiten des Orts zu nutzen. Interessenten wenden sich an Amtsdirektorin Brigitta Bruckner, Tel. 023 08-20

Ältester Heizkessel

Casting-Sieger. Beim Heizkessel-Casting des Salzburger Seenlandes wurde der älteste Heizkessel gesucht. Der Gewinner aus Seekirchen erhält eine neue Heizanlage.

SEEKIRCHEN, SEEHAM. Konrad Salzlechner aus Seekirchen betreibt den ältesten Heizkessel in der Region Salzburger Seenland. Der rüstige Pensionist ist damit der Gewinner des großen Seenland-Heizkessel-Castings und kann sich über den Hauptpreis – den Einbau einer vollautomatischen BioWin-Pellletsanlage von Windhager inklusive Lagerraumausstattung im Gesamtwert von 17.500 Euro freuen.

„Ich habe in der Zeitung von diesem Gewinnspiel schon ge-



Christoph Schneiderbauer (Windhager), Energieberater Gerhard Pausch (Regionalverband) und Gewinner Konrad Salzlechner (v. l.). Bild: R. Seeböck



Neuer Präsident der Lions

Als neuer Präsident beim Lions Club Seekirchen-Wallersee folgt Johann Spatzenegger (Mitte) planmäßig Hannes Rosner (l.) nach. Bei der Übergabefeier in Anwesenheit von Bürgermeisterin Monika Schwaiger (r.) wurde das starke Engagement der Lions für das Projekt „Sonneninsel“ der Kinderkrebshilfe weiter bestätigt. Das erste psychosoziale Nachsorgezentrum für an Krebs erkrankte Kinder und Jugendliche wird derzeit in Seekirchen verwirklicht. Die Feiern fanden nach nur neun Monaten Bauzeit im Mai statt. Bild: SWLW SEEKIRCHEN

lesen“, so Salzlechner. „Zum Mitmachen entschlossen habe ich mich aber dann auf der Energiemesse des Regionalverbandes und der Plusregion in Köstendorf, nach einem Gespräch mit Dr. Pausch vom Regionalverband Salzburger Seenland. Er meinte, ich habe mit meinem alten Ölkessel gute Chancen zu gewinnen“, erzählt Salzlechner bei der Preisübergabe. Sein Ölkessel der Marke Stöbel, mit Baujahr 1958, hat er 1964 gebraucht erworben und 1972 von Holz auf Öl umrüsten lassen. „Durch den Umstieg von Öl auf Pellets wird sich Herr Salzlechner zukünftig rund 50 Prozent seiner Heizkosten sparen“, so Windhager Geschäftsführer Christoph Schneiderbauer.

Aber nicht nur Konrad Salzlechner ist ein Gewinner. Jeder Teilnehmer am Heizkessel-Casting erhält eine umfassende Energieberatung zu seinem Gebäude und seiner Heizung durch die Energieberatung Salzburg.

Erfolgreiche regionale Energiepolitik

Salzburger Seenland: Klima- und Energiemodellregion



Die Region Salzburger Seenland entwickelt sich mehr und mehr zu einer führenden Modellregion für Energieeffizienz und Klimaschutz. Die Aktivitäten der letzten Jahre führten zu mehr Klimaschutz und fanden nunmehr auch Anerkennung als eine der österreichischen Klima- und Energie-Modellregionen.

Dr. Helmut Strasser

Aufbauend auf einer regional-spezifischen Potenzialanalyse wurde bereits ein Energieleitbild inklusive eines Maßnahmenprogramms ausgearbeitet und von den 10 Mitgliedsgemeinden Ende 2008 beschlossen. Bekanntlich ist jedes Leitbild aber nur so gut, wie seine Umsetzung vorangetrieben wird. Genau das wurde im Salzburger Seenland seither intensiv versucht. Zum einen wurde aufgrund der Vielzahl an Maßnahmen und der erforderlichen Koordination innerhalb der großen Anzahl an Akteuren die Stelle eines regionalen Energiekoordinators eingerichtet und Anfang 2010 besetzt, zum anderen wurden seither die Informations- und Beratungsaktivitäten intensiviert. Beispielsweise wurde im Herbst 2010 in Kooperation mit dem e5-Programm ein Schwerpunkt zum Thema energieeffiziente Außenbeleuchtung mit LED gestartet. Über 80 Teilnehmer aus den Gemeinden konnten sich neben Vorträgen auch direkt bei verschiedenen Herstellern über die neuesten Technologien informieren. Weitere Schwerpunkte bildeten Informationsveranstaltungen über Energieeffizienzmaßnahmen bei Betrieben oder die Forderung des Energieausweises als Optimierungsinstrument. Beeindruckend war

auch die Energiemesse Anfang Mai 2011, an der über 60 Aussteller über Energieeinsparung, erneuerbare Energie und neue Mobilitätsformen informierten. Diese Veranstaltung war auch österreichweit die größte Aktion im Rahmen des diesjährigen „Tag der Sonne“. Aktuell läuft gerade die Aktion „Heizkesselcasting“, bei der der älteste Öl-Heizkessel der Region gesucht und kostenlos durch einen neuen Pelletskessel ersetzt wird.



Die Veranstalter der EnergieFairs in Kössendorf. (Bild: Regionalverband Salzburger Seenland)

Diese Aktivitäten werden seit 2010 durch das Leader-Programm unterstützt. Darüber hinaus ist die Region seit Anfang 2011 auch eine der vom österreichischen Klima- und Energiefonds geförderten Modellregionen in Österreich. Damit sollen in den nächsten zwei Jahren die Informationsaktivitäten intensiv fortgesetzt werden. Zudem werden neue Schwerpunkte in der Region gesetzt. Beispielsweise plant die Gemeinde Schleedorf die Errichtung einer „Heizungsanlagenfreien“



Interessierte Besucher beim Energietag. (Bild: Regionalverband Salzburger Seenland)

Neubausiedlung. Im Rahmen dieses Projekts werden die Kriterien dafür wie beispielsweise die erforderlichen Mindeststandards der Gebäudenhülle oder zulässige Heizsysteme ausgearbeitet. In weiterer Folge werden diese Kriterien in die privatrechtlichen Verträge mit den Bauwerbern einfließen. Begleitend dazu erhalten die Bauwerber umfassende Begleitinformationen als Hilfestellung zur Umsetzung der gewünschten Energiestandards.

Neben den konkreten Umsetzungsaktivitäten wird weiterhin versucht, die organisatorischen Rahmenbedingungen zu optimieren. Dazu zählt insbesondere der Beitritt von energiepolitischen Vorreitergemeinden der Region zum „e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden“. Darüber hinaus wird demnächst auch der Start zu einem Pilotprojekt „e5-Region“ erfolgen, sodass auch „Nicht-e5-Gemeinden“ von den e5 Aktivitäten profitieren können.

Weitere Informationen:
www.rvss.at
e5-salzburg.at
www.klimafonds.gv.at



Biomasse-Kollektorfeld in Mautsitz mit einer großen Umrandung Solaranlage am Ende (Bild: Hans Knappe)

REGIONENFLACHGAU/NORD-PONGAU-TENNENGAU-SALZBURGER SEENLAND

STARKER WILLE FÜR EINE ÖKOLOGISCHE ZUKUNFT

Würde jeder der 6,9 Milliarden Erdbewohner so viel Fläche beanspruchen wie wir und so viel Treibhausgas ausstoßen, man müsste wohl mindestens drei weitere Planeten in Reserve haben. Unser „ökologischer Fußabdruck“ muss radikal kleiner werden! – Leader-Regionen setzen Akzente.

Das Gebiet des Salzburger Seenlandes, eine österreichische Klärs- und Energie-Region, plant eine drastische Reduzierung der Abhängigkeit von herkömmlichen Brennstoffen: Rund 20 Millionen Euro, das sind etwa 1.000 Euro pro Person, von Baby bis zum Greis, fließen jährlich aus den zehn Gemeinden der Region mit knapp 45.000 Einwohnern in fossiles Öl, Gas, Treibstoffe, Kohle! Umfassende Gebäudesanierungen sollen den Verbrauch ordentlich hinunterdrücken. Mindestens 50 Prozent des gesamten Heizenergiebedarfes der Haushalte

will man bis 2025 einsparen – und was bereits in großem Stil geschieht – die anfallende Energie durch erneuerbare Energien. Ziele, die man sich für jedes der nächsten Jahre bis 2025 setzt und etwa die thermische Sanierung von 600 Wohnungen, mindestens 200 Kesseltausche „lossil gegen erneuerbar“, 420 neue Solaranlagen pro Jahr. Die Ökostromproduktion soll bis 2025 verdoppelt werden und der Strombedarf nicht steigen.

Die beste Energie ist die, die nie erzeugt werden muss! Öffentliche Gebäude, Schulen und private Wohnhäuser werden in immer mehr Orten des Seenlandes mit Biomasse-Wärmenergie statt mit Öl und Gas versorgt. Mit allen geplanten Anlagen können nach vollständiger Inbetriebnahme rund 46 GWh erneuerbare Wärme erzeugt werden, das ersetzt etwa 4,6 Millionen Liter Heizöl. Das Heizöl kommt von Land- und Forstwirtschaft der Region, auch neue Anpflanzungen werden dadurch geschaffen. Kommunale Gebäude, die

Brauerei Sigl und Privathaushalte werden etwa in Obertrum mittels Heizwerk versorgt, und auch in Neumarkt mit Biomasse-Energie mit thermischer Solarenergie vom Dach des Heizwerks. Die Kleinsten suchen meist „klare Ratschläge“, sagt der Energiekoordinator des Seenlandes, Gerhard Pausch, lässt aber jeder in die Öko-Materie blickern. „Energieeffizienz in Betrieb“ heißt etwa eine Veranstaltung, „Green IT“ ist eine weitere Konferenz. Hier erfährt man, dass Fernsehern und Internet-Surfen nicht nur die Stromrechnung belasten, sondern bei der Herstellung und Entsorgung der Hardware Substanzen wie Blei, Quecksilber, Cadmium, Chrom und Elektroschrott anfallen und zum nicht-umsetzbaren, globalen CO₂-Ausstoß beitragen. Mit dem „Tag der offenen Türen“ oder Exkursionen in Öko-Regionen lässt man die Bewohner ein. Beim „Seenland Heizkessel Casting“ wurde der älteste, noch in Betrieb befindliche Heizkessel in der Region gekürt und dessen Besitzer mit einer energieeffizienten Pellets-Heizung ausgestattet.

renden Pellets-Heizung ausgestattet.

Energie-Aktivitäten dreier weiterer Leader-Regionen Flachgau-Nord hat im Rahmen des Projektes „Wissenspool Erneuerbare Energie“ eine Potenzialanalyse für erneuerbare Energie erstellt. Das Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIW) hat hier die Ausgangslage erhoben und eine Reihe von Maßnahmen empfohlen. Dabei geht es vor allem um thermische Sanierungsmaßnahmen von Gebäuden.

Auch in den Regionen LebensWert, Pongau und Tennengau rückt das Thema „Erneuerbare Energie“ sowie „Energiesparen“ stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung und der Wirtschaft. Die „Potenzialanalyse“ von „SIW“ soll zunächst Fragen beantworten, wie: Wieviel verbrauchen Haushalte an Wärme und Strom? Wie kann man den Verbrauch durch erneuerbare, regionale Energieträger (Solarthermie, Photovoltaik, Biogas, Energieholz, Wasserkraft) ersetzen? Das Potenzial der Nutzung erneuerbarer Energieträger ist gewaltig, ganz besonders etwa bei der thermischen Sanierung von Wohnhäusern und Wohnungen. Wir meinen die Leader-Verantwortlichen in den beiden Regionen nach den ersten Analysen: Allein auf Grund des Gebäudes können rund 25.800 Gebäude für eine thermische Sanierung in Frage. Eine Reduktion von rund 24 % beim Wärmebedarf bzw. Verbrauch sei bei einer „moderaten“ Sanierungsrate möglich, bei intensiver Sanierung sogar eine Reduktion bis zu 73 %! Schon bei einer Sanierungsrate von lediglich 3 % wären das bereits mehr als 700 zu sanierende Gebäude in beiden Regionen. Im Bereich der Sonnenenergiepotenziale, so schätzt man, etwa 11.300 Personen in beiden Bezirken mit Strom versorgt werden. Mit Biogas könnte die Strombedarf von 54.000 Tonnen Spanneinheiten und Pongauerinnen sowie der Wärme-

bedarf von etwa 12.000 Personen gedeckt werden.

Informationen und Kontakte:
www.flachgau.at
www.tennengau.at
www.leader.pongau.org
www.flachgau-nord.at
www.salzburg-gratz/ist_haupt
www.es-salzburg.at/
www.klimaneuenergiemodellregion.at

ÜBERDENKEN DER EIGENEN „ÖKO-BILANZ“

Das Licht nicht unnötig brennen lassen, Standby-Schaltungen bei Elektrogeräten vermeiden, richtiges Lüften der Wohnung, das Auto auch mal stehen lassen und mit Rad oder Bus fahren... – Solche Ratschläge werden immer wichtiger. Investitionen in ökologische Nachhaltigkeit sind zunächst nicht billig, auf lange Sicht kann man aber Geld für Sport und Heizmittel sparen. Und der neue, „strategische“ Kunde ist bereits ein nicht mehr übersehbarer Teil des Marktes. Dieser, so ermittelten Marktforscher, ignoriert vielfach Werbebotschaften, die Gefühle, Sehnsüchte ansprechen. Bei ihm zählen Fakten. Er sucht Ersatz für giftige Holzschutzmittel oder gentechnisch veränderte Lebensmittel, kauft beim Baumarkt um die Ecke, sucht „fair“ Märkte (ohne den Hintergrund von Kinderarbeit oder Lohndumping...). Und er trägt zum Aufbau nachhaltiger Wirtschaftszweige bei – der Solarbranche, der Dämmstoffindustrie, der naturnahen Landwirtschaft. Er erwirbt damit nicht zuletzt für sich eine „emotionale Rendite“ – die Gewissheit, selbst einen Beitrag zur Umwelt zu leisten. Ökologische Verantwortung zu übernehmen ist auch anstrengend. Es bedeutet die kritische Abwägung der eigenen „Öko-Bilanz“, ein Verweigerer nicht immer schlüssiger Akt. Hier besitzt ich einen energieeffizienten Kühlschrank, ein solarbeständiges Dach, den einen stromfressenden Breitbildfernseher, absolvierte Fernreisenflüge...



Interaktive Debatte im Anschluss an die ersten Leader-Regionen-Exkursionen (Bild: Roger Knappe)



Alexis Heizkessel Casting – mit solchen Aktionen will man im Salzburger Seenland 2025 50 % des Wärmeenergiebedarfs decken (Bild: Roger Knappe)



Thermische Gebäudesanierung Bild: Georg Berger/Salzburg

AKTUELLES

Seenland Heizkessel-Casting: Gewinner ermittelt



Herr Konrad Salzlechner aus Seekirchen betreibt den ältesten Heizkessel in der Region Salzburger Seenland. Der rüstige Pensionist ist damit der Gewinner des großen Seenland-Heizkessel-Castings und kann sich über den Hauptpreis – den Einbau einer vollautomatischen Windhager-Pelletsanlage inklusive Lagerraumausstattung im Gesamtwert von € 17.500,- freuen. „Ich habe in der Zeitung von diesem Gewinnspiel schon gelesen“, so Salzlechner. „Zum Mitmachen entschlossen habe ich mich über dann auf der Energieweisse in Kufstein nach einem Gespräch mit dem Veranstalter Herrn Dr. Pausch vom Seenland Tourismusverband. Er meinte ich habe mit meinem alten Kessel gute Chancen zu gewinnen“, erzählt Salzlechner bei der Preisübergabe. Die Teilnahme hat sich für Herrn Salzlechner jedenfalls gelohnt. Aus allen Einreichungen wurde sein Ökoeffizient der Marke Günstig, mit Baujahr 1958 zum Sieger gekürt. Herr Salzlechner hat das Gerät 1964 gebraucht erworben und 1972 von Holz auf Öl umrüsten lassen. Anstatt mit Öl wird Herr Salzlechner sein Eigenheim zukünftig mit Pellets beheizen. Kommendes Frühjahr soll sein Gewinn, eine vollautomatische Windhager BioWIN Pellets-

Zentralheizungsanlage samt Zufuhrsystem eingebaut werden. Durch den Umstieg von Öl auf Pellets wird sich Herr Salzlechner zukünftig rund 50% seiner Heizkosten sparen. Bei seinem aktuellen Überverbrauch von rund 3.000 Liter sind das mehr als € 1.300,- jährlich. Darüber hinaus hat dieser Kesseltausch einen sofort spürbaren positiven Effekt auf unsere Umwelt. Zirkel 7 Tonnen CO₂ können dadurch jährlich eingespart werden. Das große Seenland Heizkessel-Casting lief von Anfang an bis Anfang Juni. Inbetrieb wurde diese österreichweit einzigartigartige Aktion von Herrn Dr. Pausch, Energiekoordinator beim Regionalverband Seenland. Als Partner für diesen Wettbewerb neben Windhager noch die Innung der Installateur- und Heizungsbauer, der Rauchfangkehrer, sowie die Energieberatung Salzburg gewonnen werden.

„Den zahlreichen Bescheidern veralteter Heizanlagen die Vorteile eines Kesseltausches bewusst zu machen, so lautete die Absicht hinter unserem Gewinnspiel“, erklärt Dr. Gerhard Pausch, anlässlich der Preisübergabe. Darüber hinaus wollten wir mit unserer Aktion auch die Möglichkeiten im Bereich der thermischen Gebäudesanierung aufzeigen. Nach dem Motto: Die beste Energie ist die, die nicht erzeugt werden muss, wird durch die Energieberatung des Landes auf energiesparende Maßnahmen im Bereich Gebäudedämmung, Fenster- und Türtausch hingewiesen. „Jeder Gewinnausschlagnehmer erhält eine umfassende Energieberatung zu seinem Gebäude und Heizung durch die Energieberatung Salzburg“, so Pausch.

Gabriele Engel, Marketing-Beauftragte



Energieeffizienz im Tourismus

Energieeffizienz und erneuerbare Energie für Tourismusbetriebe stehen im Mittelpunkt eines Infonachmittages.

Die Veranstaltung des Regionalverbandes Salzburger Seenland, des umwelt service salzburg, der Seenland Tourismus GmbH und von Klima:aktiv findet am 19. Oktober, ab 15.30 Uhr im Vortragssaal des Regionalverbandes Salzburger Seenland (Seeweg 1, Seeham) statt. Der Regionalverband Salzburger Seenland ist als Klima- und Energiemodellregion des Bundes eine der Regionen, die sich seit einiger Zeit intensiv mit dem Thema erneuerbare Energie und Energieeffizienz beschäftigen. Zu den Aktivitäten der Energieregion gehören auch Informationsveranstaltungen für unterschiedlichste Zielgruppen.



Ein Best-Practice-Beispiel für den Einsatz erneuerbarer Energieträger: Mit einer Solaranlage erzeugt das Strandbad Seeham Warmwasser. Foto: Ringhofer

Dieses Mal sind alle Tourismusbetriebe – Hotels, Gasthöfe, Ferienwohnungs- und Privatzimmervermieter, Campingplätze, Urlaub am Bauernhof-Vermieter – aber auch interessierte Privatpersonen angesprochen.

Bei der Veranstaltung wird es Informationen zu folgenden Themen geben:

- aktuelle Heizkostensituation und künftige Entwicklungen,
- erst dämmen, dann heizen,

- erneuerbare Wärme (Solar, Wärmepumpe, Biomasse),
- Vor- und Nachteile einzelner Heizsysteme und Systemkombinationen bei unterschiedlichen Gebäudetypen,
- Förder- und Beratungsangebote,
- Best-Practice-Beispiele.

Weitere Informationen und Anmeldung unter E-Mail: energie@rvss.at oder Tel. 06217/20240-42. Die Teilnahme ist kostenlos.

Werte und Wertschöpfungen

Mit dem Thema „Intakte Landschaften – Werte und Wertschöpfungen“ befasst sich die 5. EuRegio-Fachtagung „Natur- und Umweltenwicklung“.

Am 11. November, 9.30 bis 16 Uhr, diskutieren Experten aus der EuRegio im Kapuzinerhof, dem Bildungszentrum der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) in Laufen, Schlossplatz 4, wie die Erhaltung von Naturräumen und regionale Wertschöpfung vereinbar sind.

Information und Anmeldung in der ANL, Tel. 0049/8682/89630, E-Mail: anmeldung@anl.bayern.de, Internet: www.anl.bayern.de. Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos.

Begünstigungen für Neugründer

UnternehmensgründerInnen werden bei der Beschäftigung von Dienstnehmern ab 1. Jänner 2012 noch besser gefördert.

Zur Förderung von Betriebsneugründungen werden gewisse Gebühren und Steuern im Zusammenhang mit der Neugründung unter bestimmten Voraussetzungen nicht erhoben. Das sind vor allem Stempelgebühren, die Grunderwerbssteuer, Gerichtsgebühren sowie Lohnabgaben für beschäftigte DienstnehmerInnen.

Um als „Neugründer“ zu gelten, müssen folgende Voraussetzungen gegeben sein:

- Schaffung einer bisher nicht vorhandenen betrieblichen

Struktur durch Neugründung eines gewerblichen, land- und forstwirtschaftlichen oder dem selbstständigen (freiberuflichen) Erwerb dienenden Betriebes.

- Die die Betriebsführung beherrschende Person (Betriebsinhaber) hat sich innerhalb der letzten 15 Jahre nicht in vergleichbarer Art (im Sinne der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten) sowohl im In- als auch im Ausland betrieblich betätigt.

Befreiung von Lohnabgaben

Durch das Abgabenänderungsgesetz 2011 treten ab 1. Jänner 2012 für die Befreiung von bestimmten Lohnabgaben Änderungen ein. Wurden bisher im Kalendermonat der Neugründung sowie in den

darauf folgenden elf Kalendermonaten die anfallenden Lohnabgaben für beschäftigte Dienstnehmer nicht erhoben, sind folgende Regelungen vorgesehen:

- Die Möglichkeit der Inanspruchnahme der Begünstigung wird von zwölf auf 36 Monate ausgedehnt, weil oft im Jahr der Neugründung noch keine Dienstnehmer beschäftigt werden.

• Der Zeitraum der tatsächlichen Befreiung von den Lohnabgaben bleibt weiterhin mit zwölf Monaten beschränkt, beginnt jedoch erst mit der Beschäftigung des ersten Dienstnehmers. In den ersten zwölf Monaten ab dem Monat der Neugründung gibt es hinsichtlich der Anzahl der Arbeitnehmer keine Einschränkung. Ab dem zwölften Kalendermonat, der dem

Kalendermonat der Neugründung folgt, wird die Begünstigung nur noch für die ersten drei beschäftigten Dienstnehmer gewährt.

Folgende Lohnabgaben fallen wie bisher unter die Begünstigung:

- Dienstgeberbeiträge zum Familienlastenausgleichsfonds,
- Zuschläge zum Dienstgeberbeitrag (Kammeranlage 2),
- Wohnbauförderungsbeiträge des Dienstgebers,
- Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung, die der Dienstgeber für den Dienstnehmer zu bezahlen hat.

Weitere Informationen im Bereich Finanz- und Steuerrecht der WK Salzburg, Tel. 0662/8888, Dr. Walter Zisler, Dv. 313, Mag. Gottfried Warter, Dv. 299, und Mag. Margaretha Hofmann, Dv. 298.

**Salzburger Seenland rettet auf Energiesparwelle
Flachgau: Licht zum Aushorgen!**

In Henndorf präsentierten zehntechnen im LED-Bereich. „Der Regionalverband hat als Aufgabe, über neue und energie-

sparende Technologien zu informieren“, sagt Dr. Gerhard Pausch. Nicht nur das: Ab Jänner 2012 können sich die Flachgauer LED-Leuchten zum Testen ausleihen.



Pausch, Maislinger

**Oberndorfer zeigen Können im Kampfsport
18 Sportler bei Taekwondo-Prüfung**

13 Sportler des Taekwondo Verein Oberndorf und 5 vom Polizeisportverein Salzburg legten die Prüfung zum Meistergrad ab. In sechs Stunden zeigten sie ihr Können im Werkkampf, Bruchtests, Selbstverteidigung und Theorie. Alle bestanden.



Die erfolgreichen Sportler

Kuchler Firma testet „Mini-Räder“ Einsatz sogar auf den Almhütten möglich

fordern mehr Unabhängigkeit“

Aber die Leute, die Windräder errichten wollen, dürfen wir nicht schikanieren“, fordert Fisl vehement.

Denn: Nicht nur große Energieanbieter liebäugeln mit der Kraft des Windes. Immer mehr Privatpersonen flirteten mit dem Strom aus der Natur. „Die Salzburger

ist er immer da.“ Um den Salzburgern zu demonstrieren, dass wir dem Atomstrom aus dem früheren Ostblock und dem Gas aus Russland die lange Nase zeigen können, bauen die Kuchler am Samstag zwei Windräder auf dem Firmengelände auf. „Die Teile sind am Mittwoch angekommen und werden jetzt zusammengesetzt.

In diesem Fall werden sie auf sechs Meter hohen Masten montiert, aber es gibt auch Möglichkeiten auf Hausdächern und so weiter.“

Die Windräder werden am Samstag um 13 Uhr im Rahmen eines Tags der offenen Tür getauft. Pat: Sepp Fisl.

In Salzburg bieten sich Standorte für Windräder an (großes Bild). Es gibt konkrete Pläne in Flachgau, Thal- und im Lungau. Die Mini-Varian- te (kleines Bild) kann auf jedem Hausdach oder einem Masten montiert werden. Die Leistung: Circa 1000 bis 25.000 kWh.

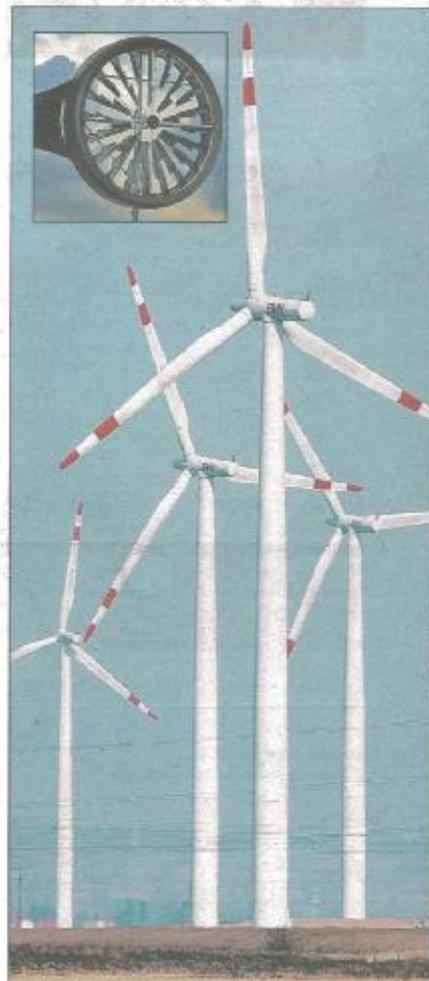
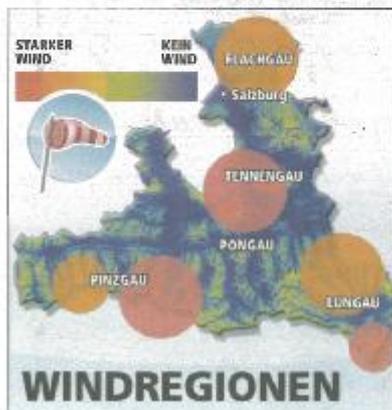
„Der Wind kann schon beim Nachbarhaus ganz anders sein. Darum kümmern wir uns um individuelle Lösungen. Gut ist: selbst produzieren, selbst verbrauchen.“

Roberto Reuter, Sprecher der Firma „T4L“ in Kuchl

lechten nach Unabhängigkeit von den Konzernen. Ein kleines Windrad mit 1,8 Meter Durchmesser ist leistbar und kann je nach Standort 50 Prozent und mehr

VON MELANIE HUTTER

Energie eines Einfamilien-Haushaltes produzieren“, sagt Roberto Reuter, Sprecher der Kuchler Firma „T4L“. 50 Mitarbeiter haben sich darauf spezialisiert, individuelle Lösungen für Wohnhäuser, landwirtschaftliche Betriebe und sogar Almhütten zu finden. „Der beste Strom ist der, den man selbst produziert und selbst verbraucht“, betont Reuter. Und er setzt drauf: „Wind ist ein sehr glaubwürdiger Energieerzeuger. Am richtigen Standort



300 Besucher bei LED-Infotag

Lichteffekt. „Gutes Licht mit wenig Energie“ lautete das Motto der zweiten LED-Messe des Regionalverbandes in der Wallerseehalle in Henndorf.

HENNDORF. Bereits den zweiten Informationstag zum Thema LED und energieeffiziente Beleuchtung konnte der Regionalverband Salzburger Seenland in Zusammenarbeit mit „c5“, der Landesinitiative für energieeffiziente Gemeinden, kürzlich durchführen.

In der Wallerseehalle Henndorf waren zehn Hersteller und Händler mit ihren Produkten rund um das Thema vertreten.



Der Regionalverband Salzburger Seenland lud zur LED-Messe in die Wallerseehalle Henndorf ein. v. l.: Petra Gruber (es Salzburg), Landesrat Sepp Eisl, Gerhard Pausch (Regionalverband Salzburger Seenland) und Mattsees Bürgermeister Matthäus Maislinger.

RIA-SALZBURGER SEENLAND

Über 300 Besucher informierten sich dabei an den Messeständen und bei Fachvorträgen von Beratungseinrichtungen und Licht-Experten.

Als Klima- und Energiemodellregion sieht es der Regionalverband Salzburger Seenland als seine Aufgabe über neue, energiesparende Technologien, aber auch über Einsparungspotenziale bei herkömmlichen Technologien zu informieren.

Als speziellen Bürgerservice bietet der Regionalverband ab Jänner 2012 für alle Interessierten aus dem Salzburger Seenland die Möglichkeit, sich unterschiedliche LED-Leuchtmittel zu Testzwecken auszuborgen. So kann man individuell Helligkeit, Lichtfarbe, Abstrahlwinkel usw. vor einem Kauf überprüfen.

SALZBURGS GLÄNZENDE SEITEN

Trendig, großformatig und in Hochglanz – „Salzburg PUR“ – das neue Magazin der Salzburger Nachrichten.
Am 25. November 2011 in den Salzburger Nachrichten.



Salzburger Nachrichten

DIE INTERESSANTESTE ZEITUNG ÖSTERREICHS

„Wir sägen am eigenen Ast“

Bodenverlust. Ein Informationsnachmittag zum Thema Boden, Klima und CO₂ fand in der Bodenbündnisgemeinde Seeham statt.

SEEHAM. In Seeham drehte sich unter dem Titel „Bodenverlust – Sägen wir am eigenen Ast?“ kürzlich alles um die Bedeutung des Bodens als lebenswichtige Grundlage, als Ressource und als Faktor im Klimaschutz.

Das Klimabündnis Salzburg veranstaltete mit dem Regionalverband Salzburger Seenland einen Informationsnachmittag mit Fachvorträgen zum Themenkreis Boden, Klima und CO₂. Der Veranstaltungsort



Die Teilnehmer des Infotages, darunter LR Sepp Eisl, Regionalverbandsobfrau Bgm. Monika Schwaiger und vier Bürgermeister der Region in Seeham.

Bild: SWITV SEENLAND

wurde bewusst gewählt. Seeham ist zurzeit die einzige Bodenbündnisgemeinde im Land Salzburg. In ganz Österreich sind es 87 Gemeinden. Neben Vortragenden des Klima- und Bodenbündnis Österreich kamen Experten der Salz-

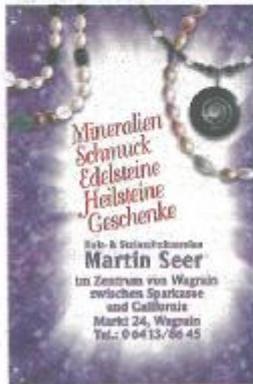
burger und niederösterreichischen Landesregierung zu Wort.

Alleine in Österreich werden täglich Flächen in der Größe von mehreren Fußballfeldern dauerhaft versiegelt. Oft handelt es sich dabei um wertvol-

len Agrarboden. Was dabei nicht gesehen wird: gesunder Boden spielt auch eine wichtige Rolle beim Klimaschutz. So kann ein gesunder Boden auf natürliche Weise ein Vielfaches der Atmosphäre an CO₂ dauerhaft speichern.

Martin Seer 2 x in Wagrain

Reichhaltiges Angebot an: Mineralien, Edelsteinen, Heilsteinen, unzählige Varianten an Schmuck in vielen Formen und Edelsteinen. Geschenke für jeden Anlass, die echte Freude bereiten!
Besuchen Sie uns:
Markt 24, 5602 Wagrain



Reichhaltiges Angebot an: traditionellen und modernen Holzschnitzereien. Erstaunliche Vielfalt an persönlichen Geschenkideen!
Besuchen Sie uns:
Markt 147, 5602 Wagrain

WIRTSCHAFTS

Höhepunkte USA Ostküste und Kanada

11 Tage Busrundreise mit
Busfahrer Franz Standl-Niederreiter
Termin: Freitag, 20. Juli bis Montag, 30. Juli 2012



Prels pro Person
im Doppelzimmer € 2.785,-
EZ Zuschlag € 575,-
Anreise ab Salzburg

5200 Steinhilfen
Hauptstrasse 118
Tel. 0 37 12 300 44 - Fax 0 37 12 300 45
office@traunwieser-traunwieser.at
www.traunwieser-traunwieser.at

TRAVEL-Partner
Anfahrtspreise für Gruppen
und Individualreisen
TRAUNWIESER
REISEBÜRO & MIETWAGEN

Energieberatung in Seeham

Sparhilfe. Eine Regionalstelle der Energieberatung wurde jetzt in Seeham eröffnet. Energiekosten haben sich für Haushalte verdoppelt.

SEEHAM. Die erste Regionalstelle der Energieberatung Salzburg wurde in Zusammenarbeit mit dem Regionalverband Salzburger Seenland kürzlich in Seeham eröffnet.

Bei der Energieberatung können sich Bürgerinnen und Bürger kostenlos mit Fragen rund ums Energiesparen und zu mehr Energieeffizienz an die Expertinnen und Experten wenden.



Eröffneten die Energieberatung: Energiebeauftragter Gerhard Pausch, Salzburg AG-Vorstandsdir. August Hirschiöcher, Bgm. Monika Schwaiger, LR Sepp Eisl und Energieberater Georg Thor (v.l.). Bild: SWUPHOFMAYER

„Die unabhängigen Profis stehen ab sofort zwei Mal im Monat zur Verfügung. Durch eine Energieberatung können bis zu 50 Prozent der laufenden Energiekosten eingespart wer-

den“, so Energiereferent Landesrat Sepp Eisl (ÖVP).

Besondere Aktualität bekommt dieses Thema durch die Kostenentwicklungen der vergangenen Jahre. „In der Zeit

von 1999 bis 2011 haben sich die Energiekosten für einen durchschnittlichen Haushalt mehr als verdoppelt. Sie sind von 2100 auf 4100 Euro gestiegen“, sagte Eisl. Daher sei die regelmäßige Möglichkeit für Beratungen in der Region noch wichtiger.

„Die Beratungen können jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat in Anspruch genommen werden“, informierte Bgm. Monika Schwaiger, Obfrau des Regionalverbandes.

Die Anmeldung läuft in Abstimmung mit der Energieberatung Salzburg direkt über den Regionalverband Salzburger Seenland per E-Mail (energie@rvsb.at) oder per Telefon (06217/20240-42).

Auch ein Termin für ein ausführliches Gespräch in den eigenen vier Wänden kann vereinbart werden.

Drei Messehighlights unter einem Messedach

Vom 23. bis 26.2. finden im Messezentrum Salzburg „Die Hohe Jagd & Fischerei“, die „absolut allrad“ und die „Weltmeisterschaft der Präparatoren“ statt.

Bei der „Hohen Jagd & Fischerei“ können die Messebesucher aus dem vollen Angebot von rund 460 Ausstellern schöpfen. Fixpunkte sind die weltweit bekannten und beliebten österreichischen und internationalen Hirschrudmeisterschaften und der von der Bundesinnung für Mode und Bekleidungstechnik vergebene „Red Fox Austria Award“. Weitere Highlights: Jagdkino, Blattschießen, Vorführungen mit Jagdgebrauchshunden und eine eigene Jägerinnen-Lounge.

Außergewöhnliches Wochenendprogramm

Auch Freunde von Allradfahrzeugen kommen nicht zu kurz, denn parallel zur „Hohen Jagd & Fischerei“ findet die „absolut allrad“ mit einer Trendschau der neuesten Modelle auf dem 4x4 Markt statt.



Präparate quer durch die gesamte Tierwelt sind vom 23. bis 26. 2. im Messezentrum Salzburg zu bestaunen. Bild: SWRud Beibitzow/Wolank

Perfekt abgerundet wird das Messetrio durch „Die Weltmeisterschaft der Präparatoren“, Hunderte von Tierpräparaten können quer durch die gesamte Tierwelt von den besten Präparatoren der Welt bewundert werden. Ein besonderes Erlebnis, das einem Besuch in einem naturkundlichen Museum der Extraklasse gleichkommt.

3 Messen – 1 Ticket!

„Die Hohe Jagd & Fischerei“
 „absolut allrad“
 „Die Weltmeisterschaft der Präparatoren“

Veranstalter:
 Reed Exhibitions Messe Salzburg

Termin:
 23. bis 26. Februar 2012
 Messezentrum Salzburg

Öffnungszeiten:
 Do – Sa: 9 bis 18 Uhr
 So: 9 bis 17 Uhr

Alle weiteren Infos und Online-Ticket sichern unter
www.hohejagd.at
www.absolutallrad.at
www.wtc-2012.com

WFRF/IMG

14 Wirtschaft

Bezirksblatt Nr. 42, 20. Oktober 2011

brennpunkt familie

von
Astrid Klug

Projekt „Auszeit“



Auszeit für Eltern und Kinder

Für Eltern von Kindern mit Beeinträchtigung ist es oft schwer, auch nur einen einzigen Tag für sich, den Partner bzw. Geschwisterkinder frei zu nehmen. Auch gibt es für diese Kinder noch wenig Freizeitangebote. Deshalb wurde in Kooperation mit Forum Familie das Projekt „Auszeit“ ins Leben gerufen. Gestartet wurde 2005 im Pongau und seit April 2010 gibt es dieses Angebot auch im Flachgau. Das Projekt „Auszeit“ findet in der Werkstätte der Lebenshilfe Oberndorf statt, welche die Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung stellt. Einmal im Monat (Samstag) treffen sich Kinder mit und ohne Beeinträchtigung, um gemeinsam Spaß zu haben. Nicht selten ist es ein erstes Loslassen der Bezugsperson. Wichtig ist, dass die Eltern wissen, dass ihre Kinder in professionellen Teams betreut werden und sie somit kein „schlechtes Gewissen“ haben müssen. Es wird ein kunterbuntes Programm geboten – von Spielen, Singen, Basteln bis hin zu Ausflügen (z. B.: Reiterhof, Freilichtmuseum, Tierpark, u.v.m.). Die Ganztagsbetreuung kostet inkl. aller Ausgaben 15 Euro.

➤ Zur Sache

Informationen: Projekt „Auszeit“ – Astrid Klug, Tel.: 0650/2244861, E-Mail: astridklug@hotmail.com

Weitere Informationen zu Familienthemen: Forum Familie Flachgau – Elternservice des Landes, Dr. Wolfgang Mayr, Untergrubstraße 3, 5161 Elixhausen, Tel.: 0664/8284238, E-Mail: forumfamilie-flachgau@salzburg.gv.at, Internet: www.salzburg.gv.at/forumfamilie

Firmengebäude der Zukunft

Infos über energiesparende Bauten im Passivhaus der Firma Selmer

Die Ausstellungshalle der Firma Selmer in Köstendorf erzeugt mehr Strom, als sie verbraucht, stößt kein CO₂ aus und verursacht keine Energiekosten. Hier informierte der Regionalverband Seenland am Freitag über die „Häuser der Zukunft“.



KÖSTENDORF: Mehr als 60 Unternehmer und Gemeindevertreter folgten der Einladung

In „Plusenergie-Gebäuden“ wie hier in Köstendorf liegt auch für Firmen die Zukunft. Foto: BB

des Regionalverbands Salzburger Seenland nach Köstendorf. Dort informierten sie sich über die neuesten Standards, Firmengebäude so energieeffizient wie möglich zu bauen. Die Ausstellungshalle der Firma Selmer sowie das Bürogebäude brauchen keine herkömmliche Heizung und Wasseraufbereitung. Strom kommt aus der Photovoltaikanlage, die Wärme wird effizient genutzt und das Wasser liefert der Regen.



Noch hat die Skisaison nicht begonnen, die lange Saison (Ostern ist erst am 24. April) stellt die Touristiker aber vor eine Herausforderung. Foto: BS

Der Winter kann kommen

Salzburgs Touristiker stecken 2,3 Millionen Euro in Gästewerbung

Zwei neue Thermen – eine in Radstadt, eine in Kaprun –, 120 Millionen Euro Seilbahninvestitionen und eine zu Ende gegangene Sommersaison, die bei den Nächtigungen mit 3,5 Prozent Steigerung über dem fünf Jahres-Schnitt liegt: Die heimischen Touristiker blicken einigermäßen entspannt in die kommende Wintersaison.

SALZBURG (sos). Dennoch: Der letzte Winter war mit 13,8 Millionen Nächtigungen der drittbeste und mit 3,1 Millionen Ankünften sogar der beste aller Zeiten. Um

das Niveau zu halten bzw. noch zu toppen, bedarf es einiger Anstrengung. Denn die lange Saison alleine (Ostern ist erst Ende April) ist kein Garant für ständigen Gästenachschub. Die Frage der Schneesicherheit und damit einhergehendes kurzfristiges Buchungsverhalten macht die Lage nicht gerade vorhersehbar.

Hoffungsmarkt Russland

Was die Tourismuswerber positiv stimmt, ist das für Deutschland prognostizierte Wirtschaftswachstum von 3,4 Prozent. „Das schlägt sich direkt auf die Reisetätigkeit nieder“, weiß Salzburger Land Tourismus-Gf Leo Bauernberger. Mit 40 Prozent kommen die meisten Wintergäste nach

wie vor aus Deutschland, etwa 23 Prozent sind Österreicher. Stark im Kommen sind die Russen, ihre Zahl soll heuer um 20 bis 25 Prozent zulegen – aber auch Polen und Tschechien sind Hoffungsmärkte.

Almdudler als Werbeträger

Die SLT wird heuer 2,3 Millionen Euro in die Wintertourismuswerbung stecken, weitere Partner – unter anderem Almdudler, der 8 Millionen seiner Getränkflaschen mit einem Salzburger Winterwerbeposter ausstattet, oder Alberlin, die über die gesamte Wintersaison zusammen mit Niki 350.000 Flugplätze nach Salzburg anbietet – zusätzliche 1,5 Millionen Euro.

Bezirksblatt Nr. 47, 24. November 2010
o.m.

Wirtschaft 13

LED-Lampen am Dorfplatz

Regionalverband informierte Gemeinden über alternative Beleuchtung

Energiesparen mit LED funktioniert nicht nur zu Hause. Wie Gemeinden ihre Straßen sparsamer beleuchten können, zeigte der Regionalverband Salzburger Seenland in Seeham. Neumarkt startete bereits einen Versuch.

SEEHAM. „Die Technik ist so weit fortgeschritten, dass man die Licht-Alternative schon im Größeren einsetzen kann“, so Bgm. Peter Altendorfer. Der Seehamer Ortschef hat sich vergangene Woche beim Vortrag „LED in der öffentlichen Beleuchtung“ informiert. Die Veranstaltung richtete sich an Gemeinden und Politiker

aus dem Seenland und den 65-Gemeinden. Hersteller und Experten besprachen Finanzierung, Förderungen und die verschiedenen Arten der Lampen, die auch auf Ständen der Hersteller besichtigt werden konnten. Neumarkt testet die Alternative bereits, die Weihnachtsbeleuchtung besteht aus LEDs.



Groß war das Interesse an der Seenland-Informationsveranstaltung zu den neuen energiesparenden Lampen. Foto: UBI

Standort: HAK Vöcklabruck
Von der HAK⁺ + Praxis zum Bachelor, B.A. in BWL
3 Semester + Bachelorarbeit
Berufsbegleitend am Wochenende
Koop.: Hochschule Mittwieda (D)
Jetzt anmelden: 0316 82 18 18
Ingenium Education: www.ingenium.co.at

GEBRÜDER SCHWAIGER
GMBH & Co. KG

ROHRBRUCH? VERLEGTE, VERKALKTE ROHRLEITUNGEN?
ROSTIGES WASSER?

Wir lösen Ihr Problem in kürzester Zeit,
ohne Stenmarbeiten - dauerhaft!

Hotline: 00 43 (0) 65 82 - 7 45 71

www.schwaiger-rohrsanieung.at

Liebes Christkind!
Ich wünsche mir einen neuen Toyota mit Salzburg Bonus.*
Also einen Satz Aluwinterkomplettäder gratis dazu!

Dein,

* Übrigens, lieber Christkind, den Salzburg Bonus gibt's bis 31.12.2010 -- falls Du ein Winterreifen keine Zeit mehr finden solltest, auch B. geht für alle Toyota und Lexus Modelle!

TOYOTA FREY
SALZBURG
Kopfer Straße 57-61

TOYOTA

Zukunft zählt. Toyota

Strom direkt aus der Sonne

Informationsbedarf.

Ein volles Haus gab es kürzlich beim Fotovoltaik-Infoabend in Seekirchen.

SEEKIRCHEN. Mehr als 120 Besucher drängten sich vergangene Woche zum Teil stehend im Saal des Stadtmtes in Seekirchen, um beim Fotovoltaik-Infoabend dabei zu sein. Stadt- und Pfarrgemeinde Seekirchen sowie der Regionalverband Salzburger Seenland hatten zu dieser gemeinsamen Veranstaltung eingeladen.

Der Experte der Energieberatung Salzburg, Ernst Halgermoser, gab dabei einen umfassenden Überblick zum Thema Fotovoltaik.



Reges Interesse herrschte in Seekirchen an Informationen über die Möglichkeiten der Fotovoltaik.

Technische Grundlagen, Modularten, Anlagenpreise, Einspeisetarife und Förderungen waren seine Themen. Zusammenfassend kann man sagen, dass in der Region die Fotovoltaik eine große Rolle auf dem Weg in eine erneuerbare Energiezukunft spielen wird.

Die Experten gehen davon aus, dass die Anzahl der Anlagen in naher Zukunft stark steigen wird. Begünstigt wird dies durch ein weiteres Sinken der Anlagenpreise. Es wird damit gerechnet, dass Förderungen für die Fotovoltaik daher mittelfristig nicht mehr nötig sein werden.

Weitere Informationen zum Thema Fotovoltaik erhält man bei der Energieberatung Salzburg unter: energieberatung@salzburg.gv.at oder Tel. 0662/8042-3161.

Sensationelles Messe-Triple

WM der Präparatoren – Hohe Jagd & Fischerei – Allrad

Das Messezentrum Salzburg wird von 23. bis 26. Februar zum absoluten Spitzentreff dreier Highlights: „Die Weltmeisterschaft der Präparatoren“ lockte bereits 2008 über 42.000 Besucher und bietet als sensationelle Leistungsschau handwerkliche Höchstleistungen mit Hunderten von Tierpräparaten aus der ganzen Welt – ein Erlebnis für die gesamte Familie. Zeitgleich zu

diesem exklusiven Wettstreit der weltbesten Künstler und einem begleitenden Seminarprogramm für Interessierte präsentiert sich „Die Hohe Jagd & Fischerei“ mit Fixpunkten wie Hirschrumpfmeisterschaften oder Jagdkino und, heuer neu, einer Jägerinnen-Lounge. Und die Allradmesse „absolut allrad“ ist eine ideale Möglichkeit, um sich über neueste Modelle zu informieren.



Präparatoren-WM Bild: SWR/Seidl

Messe-Infos

„Die Weltmeisterschaft der Präparatoren“

„Die Hohe Jagd & Fischerei“ „absolut allrad“
 Messezentrum Salzburg
 Do, 23., bis So, 26. Februar
www.messe.at



Neue Ortsleiterin der ÖVP-Frauen

Bei der Jahreshauptversammlung am 28. Jänner wurde Renate Seidl einstimmig zur neuen Ortsleiterin der ÖVP-Frauen Obertrum gewählt. Sie löst damit Berta Dicker ab, die dieses Amt 30 Jahre lang ausübte. Als besonderes Dankeschön wurde Berta Dicker zur Ehrenobfrau ernannt. Auch im Ortsausschuss fand ein Generationenwechsel statt. Landesleiterin LAbg. Brigitta Pallauf bedankte sich, wie auch die anderen Ehrengäste, unter anderem

Bezirksleiterin Edith Schossleitner, Bürgermeister Simon Wallner und Parteibmann Vizebgm. Bernhard Seidl, bei der bisherigen Ortsleiterin Berta Dicker mit ihrem Ortsausschuss für die hervorragende Arbeit. Im Bild v. l. Ortsleiterin Stv. Gabi Romagna, Bgm. Simon Wallner, Bezirksleiterin Edith Schossleitner, Vizebgm. Bernhard Seidl, Ortsleiterin Renate Seidl, LL Brigitta Pallauf, Ehrenobfrau Berta Dicker, Pfarrer Franz Königsberger. Bild: SWR/Seidl

60 Prozent Energie gespart

Saniert. Flachgauer Gemeinden wollen Hausbesitzer zu Sanierungen motivieren. Der Energieausweis ist der Schlüssel dazu.

THOMAS AUINGER

HENNDORF (SN). Mit sehr praktischen Beispielen „zum Angreifen“ will der aus zehn Gemeinden bestehende Regionalverband Salzburger Seenland private Hausbesitzer beim Energiesparen unterstützen.

Mit einer thermischen Sanierung an Dach und Fassade um 37.000 Euro konnten in einem Henndorfer Einfamilienhaus aus den Fünfzigerjahren die jährlichen Heizkosten (von früher 2040 Euro) um zirka 60 Prozent verringert werden, rechnen die Eigentümer und ihr Berater, der Ziviltechniker Dietmar Pevetz, vor. „Obwohl die Nutzfläche beim Umbau von 110 auf 160 Quadratmeter vergrößert wurde.“ Insgesamt habe die Familie rund 100.000 Euro investiert, davon 45.000 in eine Solaranlage. „Wichtig sind die richtige Beratung und ein Gesamtkonzept“, sagt Verbands-Energiekoordinator Gerhard Pausch. Energieausweis-Spezialist Pevetz erklärt: „Die effizientesten Verbesserungen mit dem geringsten Auf-



Energieausweis, Experten und saniertes Haus. Dietmar Pevetz (l.) und Gerhard Pausch beim Lokalaugeinschein in Henndorf. www.sntz.at.

wand sind an Decken, Wänden und im Keller möglich.“ Das Dach wurde mit einer 24 Zentimeter dicken Zellulose-Isolierung versehen, eine Aufsparrendämmung sorgt für einen kompletten Sichtdachstuhl, und die Wände erhielten 18 Zentimeter Polystyrol-Isolierung. Dazu kommt eine Niedertemperatur-Flächenheizung in Wänden und Fußböden. Die erst zehn Jahre alte Erdgasheizung wurde aus Kostengründen noch belassen. Für die Zukunft wird Biomasse ein Thema sein,

Der Energieausweis sowie die Rechnungen von Firmen und eine Bestätigung über die Fertigstellung sind Voraussetzungen für die Förderungen von Land auf Bund, die zusammen rund 80 Prozent erreichen können. Die Bürokratie ist nach wie vor ein Wermutstropfen, aber der Kampf durch den Förderdschungel lohnt sich. Die Dämmung der obersten Geschoßdecke kann bis zu 35 Prozent der Energiekosten einsparen, bei der Fassade sind es zirka 20 Prozent, im Keller fünf

bis zehn Prozent. Der Energieausweis kostet 300 bis 500 Euro, der Großteil wird aber vom Land ersetzt. Die Thermografie macht in farbigen Wärmebildern anschaulich, ob die Sanierungen wirken. Blau heißt fast keine Energieverluste. „Ein Mal haben wir entdeckt, dass ein Marder sechs Quadratmeter Isolierung vernichtet hat“, erzählt Pevetz.

Als erste Anlaufstelle für Interessierte nennt Pausch die Energieberatung des Landes: Telefon: 0662/8042-8863.

Energiesparen



„Stromfresser“ im Betrieb aufgespürt

„Dauer-Stromfresser“ in Betrieben sind Berater des Umwelt-Service Salzburg auf der Spur. Felix Schmidhuber (l.) ließ seine Tischlerei, die robinWood GmbH, in einem Musterprojekt des Regionalverbands Salzburger Seenland energietechnisch durch-



leuchten. Montagabend wurden Unternehmern die Ergebnisse präsentiert. Die Berater spürten andauernd laufende Heizungspumpen auf und empfehlen einen Austausch gegen Hocheffizienzpumpen. Weitere Chancen wären eine Kraft-Wärme-Kopplung oder eine Fotovoltaikanlage. Die Firma mit 23 Mitarbeitern arbeitet auf 3000 m².

Klima-Preis für Köstendorf

Umweltbewusst. Für das Projekt „Essen auf Rädern“, das mit einem mit Biogas betriebenen Fahrzeug umgesetzt wird, erhielt die Gemeinde Köstendorf die „klima:aktiv mobil“-Auszeichnung.

KÖSTENDORF. Vor kurzem wurde das Projekt „Essen auf Rädern“ der Gemeinde Köstendorf im Rahmen der „klima:aktiv mobil“-Preisverleihung in Salzburg durch Bundesminister Nikolaus Berlakovich ausgezeichnet.

Seit 1991 organisiert der Sozialausschuss der Gemeinde Köstendorf in Zusammenarbeit mit dem Seniorenwohnhaus „Essen auf Rädern“.

Nachdem die täglichen Zustellfahrten mit den Privatfahrzeugen der freiwilligen Fahrer wegen des immer größer werdenden Bedarfs nicht mehr

durchführbar waren, wurde über die Anschaffung eines eigenen Fahrzeugs nachgedacht und dabei der Umweltaspekt nicht außer Acht gelassen. Schließlich wurde ein gasbetriebenes Fahrzeug angekauft, das mit Biogas aus der Region betrieben wird.

Mit der Energie aus einem Hektar Wiesengras kann das Fahrzeug einmal den Erdbreis (ca. 40.000 km) umrunden. Das heißt, mit dieser Menge an Biogas kann „Essen auf Rädern“ in Köstendorf länger als ein Jahr zugestellt werden. Das „klima:aktiv“-Programm ist eine



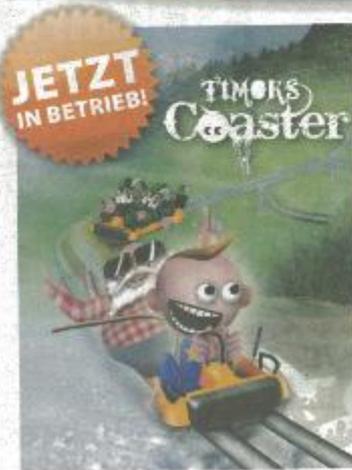
Bundesminister Nikolaus Berlakovich (links) überreichte den Vertretern der Gemeinde Köstendorf – Vizebgm. Wolfgang Wagner, GR Elfriede Maislinger und Bgm. Josef Krois (v. l.) – den „klima:aktiv“-Preis. Rechts im Bild LHStv. Wilfried Haslauer.

BEI: SIMFRANZ NEUMAYR

Initiative des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Ziel des „klima:aktiv“-

Programms ist die rasche und breite Markteinführung klimafreundlicher Technologien und Dienstleistungen.

BERGBAHNEN FIEBERBRUNN: ALLES AUF „SCHIENE“ NEU: TIMOKS COASTER KOMPLETTIERT DEN ALLES-KÖNNER-BERG



So versteckt die Fieberbrunner Berge auch sind, langweilig wird es hier ganz bestimmt nicht: Topografisch einzigartige Natur, kristallklare Bergseen, abwechslungsreiche Wanderwege und das Familien-Abenteuer „Timoks Alm“ an der Mittelstation Streuböden machen aus dem Fieberbrunner Hausberg den Genuss-Spaß-Abenteuer-Berg. Mit der neuen alpinen Achterbahn „Timoks Coaster“ ist das Fieberbrunn-Erlebnis jetzt komplett.

Jetzt wird's kurvig

Die neue Attraktion an der Mittelstation Streuböden vereint alles: Spaß und Unterhaltung, eine traumhafte Bergkulisse und alles leicht erreichbar: Und das Sommer wie Winter, denn auch Skifahrer können den neuen Timoks Coaster künftig nutzen: Im komfortablen Zweisitzer geht's rasant

aber sicher bergab und anschließend bequem wieder zurück an den Start. Wie schnell, bestimmt jeder selbst: Doch Vorsicht vor der „Kaiserwelle“, der „Riesenschlange“ und dem „360°-Karussell“ ... Und auch das atemberaubende Panorama der Fieberbrunner Bergwelt weht von allen Seiten.

Also: Let's coast – Ab sofort an der Mittelstation Streuböden!



www.bergbahnen-fieberbrunn.at